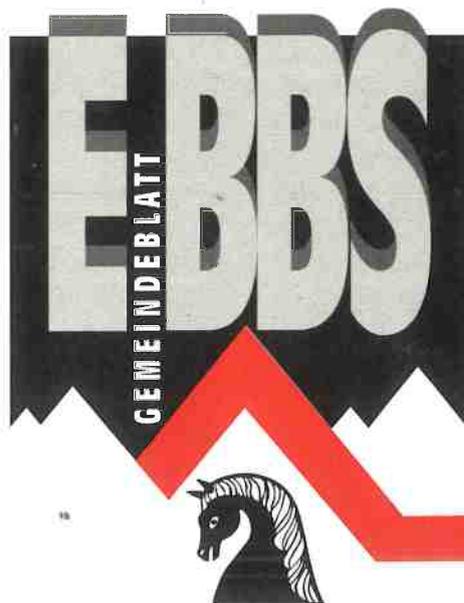


Aus dem Inhalt:

Ortsbildgestaltung	Seite 6
Volksschulanbau	Seite 11
Jahresrechnung 1993	Seite 12
Thomas Gasteiger Mit dem Mountainbike durch den Jemen	Seite 23
Kindergartenanbau	Seite 33
Neue Müllabfuhrordnung und Abfallgebührenordnung	Seite 41
Öffentliche Gemeinde- versammlung 1994	Seite 45



Ebbser Gemeindeblatt
Offizielles Amts- u. Mitteilungs-
blatt der Gemeinde Ebbs
Inhaber und Herausgeber:
Gemeinde Ebbs
6341 Ebbs, Kaiserbergstraße 7
Redaktion: Sebastian Geisler
Gemeindeamt Ebbs
6341 Ebbs, Kaiserbergstraße 7
Telefon 05373 - 2202 - 0
Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Josef Astner
6341 Ebbs/Oberndorf 89
Herstellung:
Druckerei Paul Sappl
6330 Ebbs, Eichelwang 15
Juli 1994
Erscheinungsort 6330 Ebbs
Verlagspostamt 6341 Ebbs
An einen Haushalt
P. b. b.
Amtliche Mitteilung

11. Jahrgang/Nr. 49

Bericht des Bürgermeisters: Freizeitprojekt Ebbs

Wir Ebbser haben in den letzten drei Jahrzehnten dank des wirtschaftlichen Aufschwunges aber auch der tatkräftigen Mithilfe so vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger eine Gemeindestruktur geschaffen, die sich sehen lassen kann: eine gut funktionierende Wasserver- und Abwasserentsorgung, Schulen (Volks-, Haupt- und Musikschule) und Kindergarten, ein hervorragend ausgebautes Wegenetz, Straßenbeleuchtung, tolle Rad- und Wanderwege, Ortsverschönerungs- und Verkehrssicherungsmaßnahmen, Alters- und Pflegeheim, Sportanlagen (Fußball, Tennis, Eisschützen, Schützen) u. v. a. m.

Neben der Gemeinde und den in Ebbs so aktiven Vereinen haben auch Betriebe zur Verbesserung der Infrastruktur beigetragen (Tennis, Minigolf, Reithalle, Fohlenhofarena,). Auch im kulturellen Bereich sind es gerade die Vereine, die große Leistungen erbringen. Ich denke da nur an die Musikkapelle, das Bauerntheater, die Singkreise, die Konzerteihen, die Brauchtums- und Traditionsvereine u. v. a. m.

Wenn es in Ebbs auch viele Freizeitmöglichkeiten gibt (verschiedenste Sportarten, Reiten, Wandern, Radfahren, Bergwandern am Buchberg und im Naturschutzgebiet Kaisergebirge usw.) blieb uns eine in fast allen Orten anzutreffende Einrichtung bisher aber versagt: **eine Badeeinrichtung**. In den letzten 3 Jahrzehnten hat sich die Einwohnerzahl von Ebbs verdoppelt. Besonders die jungen Jahrgänge haben stark zugenommen. Über 1600 Kinder und Jugendliche sind unter 23 Jahre, davon 927 Kinder von 2 bis 9 Jahren. Sie alle konnten und können dem Badespaß nur auswärts

stillen. Gerade für die Jugend, die immer wieder über ein mangelndes Freizeitangebot im Ort klagt, stellen ein Erlebnisbad und ein Eislaufplatz eine große Bereicherung dar.

Seit nun 25 Jahren bemühen sich der Tourismusverband und die Gemeinde um ein Badeprojekt als auch andere Freizeiteinrichtungen wie Kegelbahnen und Eislaufplatz sowohl für die Bevölkerung als auch für die Gäste. Im Gegensatz zu Erl und Niederndorf konnte ein solches Vorhaben in Ebbs nicht verwirklicht werden. Ebbs hatte andere, unaufschiebbare Aufgaben zu bewältigen. Ich denke da nur an die Schul- und Kindergartenbauten sowie die Ortskanalisation. Nun eröffnet sich vor allem aus den Einnahmen aus dem Kraftwerksbau die für Ebbs wohl einmalige Gelegenheit, das Freizeitprojekt zu verwirklichen.

Zur Chronologie:

1970 hat der Tourismusverband ein Grundstück zur Errichtung einer Badeeinrichtung gekauft.

1977/78 ist eine Freizeitanlage in Oberndorf (Badesee, Tennis, Minigolf) trotz günstiger Finanzierung am mangelnden Interesse des Tourismusverbandes gescheitert.

1985 präsentierte der Tourismusverband ein Panorama-Inselbad mit Kegelbahn. Eine Finanzierung war nicht gegeben.

1987/1988 wurde vom Gemeinderat einstimmig der Kommunal- und Tourismusberater Dr. Swoboda beauftragt, ein Tourismuskonzept und -leitbild zu erarbeiten. Es hat notwendige aber fehlende Einrichtungen aufgezeigt und angeregt. Ein Arbeitskreis aus Gemeinderats- und TVB Funk-

tionären wurde gebildet und viele Besichtigungen durchgeführt. Der Kraftwerksbau kam und in diesem Zuge konnte der Abbau der Schanzer Lahn (im Gemeinderat zwar nicht einstimmig) und die damit verbundenen Einnahmen erreicht werden. Die Entschädigungszahlungen wurden gut angelegt und geben uns nun neue Möglichkeiten. Erfreulich ist auch, daß durch die Begleitmaßnahmen am Inn eine neue, herrliche Erholungsmöglichkeit entsteht. Wenn wegen der verzögerten Dammfertigstellung jetzt noch so manche Begrüßungsmaßnahmen ausständig sind, kann man den „Freizeitwert“ des Innareales jedoch bereits erahnen.

Schließlich konnte im Zuge des Kraftwerksbaues 1 Hektar weiteres Areal eingetauscht werden.

Ein weiteres Tourismus- und Kommunalberatungsbüro wurde herangezogen (Dr. Edinger) und auch ein immer wieder ins Gespräch gebrachter Naturbadesee in die Überlegungen einbezogen, wegen der Hygieneproblematik jedoch schließlich fallengelassen. Überprüft wurde auch der Wunsch nach einem Gemeindesaal. In Anbetracht der bereits vorhandenen Säle und der hohen Betriebskosten mußte dieses Thema zu den Akten gelegt werden. Das vom Ausschuß bzw. Dr. Swoboda erarbeitete Projekt wurde überprüft und ein Anforderungsprofil erstellt.

1992 gab es eine repräsentative Bürgerumfrage, die klar zutage brachte, daß die Ebbser Bevölkerung einen Kunsteislaufplatz, eine Kegeleinrichtung sowie eine Bademöglichkeit verwirklicht haben möchte.

In vielen Arbeitssitzungen haben der Tourismusausschuß und der Gemeinderat gemeinsam ein Projekt zurechtgestutzt.

In einer insgesamt familienfreundlichen Anlage sollten

- ein attraktiver Badebereich,
- ein Kunsteisplatz,
- 4 Kegel oder Bowlingbahnen,
- eine Erlebnissauna,
- ein Spielraum,
- eine Versorgungsgastronomie und die
- entsprechenden Parkplätze

Platz finden.

Im anschließende Architektenwettbewerb (5 Teilnehmer) mit Ausstellung und Bürgerbefragung (über 300 Bürgerinnen und Bürger gaben eine Stellungnahme ab) ging das Büro Bichler aus Ellmau als eindeutiger Sieger hervor. Planer Peter Bichler ist ein angenehmer, kreativer und korrekter Partner, dessen Erfahrungen, seien es nun positive oder negative, uns nun vom Freizeitprojekt Ellmau zugute kommen.

In der Folge wurde das Büro Edinger (Dr. Gspan) mit der Projektprüfung beauftragt, ein Anforderungsprofil und eine Ertragsvorschau erstellt, die ein durchaus zuversichtliches Ergebnis erbrachte. Weitere Besichtigungen folgten und der Rotstift wurde angesetzt. So wurde der Biobadeteich gestrichen und anstatt der Bowlingbahn (zu hohe Betriebs- und Anschaffungskosten, wenig bekannt) die Kegelbahn favorisiert.

1993 wurde der Gemeinde ein optimales Tauschgrundstück vis a vis dem Hotel Stefanie angeboten. Diese neue Situierung fand wegen der besseren Zufahrtsmöglichkeit schließlich auch die Zustimmung der Landwirtschaft. Ein weiteres ha. Grund konnte dazu erworben werden und stehen jetzt für eine eventuell später notwendige Erweiterung noch 9000 m² Grundreserve zur Verfügung (z.B.: Tennishalle, Squasch, Skateboardbahn, Asphaltstockschießanlage, Saal, Fitneß- oder Aerobiczentrum). Besonders erfreulich ist, daß man nun ein Grundstück zur Verfügung hat, das von der Lage her optimal ist: Keine Anrainer werden durch eine zusätzliche Zufahrtsstraße wie beim alten Standort belastet. Die Erschließung, die Zufahrt, die Ver- und Entsorgung von Wasser sowie die Stromzuleitung ist um vieles einfacher und günstiger geworden.

Notar Dr. Kurz und Steuerberater Wohlfahrtstätter haben zwischenzeitlich Konzepte für eine ideale Betriebsform und Gesellschaftsgründung erarbeitet. Dieser Vorschlag wurde vom Arbeitskreis und vom Büro Dr. Edinger überprüft und im wesentlichen positiv befunden. Über die Beteiligung des Tourismusverbandes herrschte lange Unklarheit. Schließlich konnte jetzt doch eine für alle Beteiligten vertretbare Lösung gefunden werden:

Gemeinde und Tourismusverband gründen eine gemeinsame Ges.m.b.H. Der Tourismusverband bringt ca. 1,7 ha. Grund ein, die Gemeinde 1 ha Grund (in beiden Fällen aus steuerlichen Gründen in Form einer langfristigen Baurechtseinräumung). Die Gemeinde bringt zudem in die Gesellschaft dafür angelegte Rücklagen, also **keine Fremdfinanzierung**, in Höhe von S 50 Millionen ein. Dieser Kostenrahmen müßte nach dem „Gesundstutzen“ des Siegerprojektes einzuhalten sein. Eventuell höhere Kosten sind jedenfalls von der Gesellschaft aufzubringen. Am laufenden Betrieb beteiligt sich die Gemeinde mit 80 % und der Tourismusverband mit 20 % (Letzterer mit einer Begrenzung auf 1 Prom. des Pflichtbeitrages und 1 S Kurtaxe je Nächtigung) Die Vollversammlung des TVB hat bereits mit überwältigender Mehrheit Beteiligung und Baurechtseinräumung zugestimmt. Nach einer zehnjährigen Betriebsdauer bzw. bei Neuinvestitionen ist über die Beteiligung neu zu verhandeln.

Was soll nun wirklich kommen?

Die Grundphilosophie lautet: „Natur- und Erlebnispark für die Familie“

- Erlebnisbad mit vielen Attraktionen, viel Augenmerk für Kinder, gesamt ca. 750 m² Wasserfläche
- Erlebnis- und Vital Sauna mit Relaxzone, Kräuterbäder, Dampfsauna, eine Blocksauna und ein Wasserbecken (das ins Freie geht, ca. 100 m² Wasserfläche) mit Massagedüsen
- Kunsteisplatz 30 x 60 m: bei unseren warmen Wintern eine Notwendigkeit. Im Sommer soll der Platz als Spielplatz genutzt werden können.
- Vier vollautomatische Kegelbahnen und ein Spielraum (Billard, Darts etc.)
- Außenanlagen: großzügige Liege- und Spielfläche, parkähnlich angelegt, Spiele im Freien (Schach, Tischtennis, Pitpat), Grillplatz, ausreichende Parkplätze (an die Bundesstraße angegliedert).
- Gastronomie zur Versorgung der Besucher (ev. auch Pizzeria).
- Startplatz/Ausgangspunkt für den Schilanglauf, wenn es wieder einmal richtigen Schnee gibt (Dusch- und Waschmöglichkeit, entsprechende Umkleide- und Nebenräume).

Da man zur Vorbereitung Fachexperten herangezogen hat und viele Anlagen besichtigt und verglichen worden sind, liegt uns jetzt ein vernünftiges Projekt in optimaler Lage vor.

Die wirtschaftliche Seite:

Nach den ersten auf das Projekt bezogenen Wirtschaftlichkeitsberechnungen ist die Gesamtanlage wirtschaftlich zu führen. Rückfragen bei ähnlichen Anlagen haben uns dies bestätigt.

Wie schaut es nun im Detail aus:

Die Erlebnissauna, das Kegeln und die Versorgungsgastronomie werden sicher Gewinn bringen. Bei vernünftiger und technisch ausgereifter Energieversorgung wird sich auch der Badebetrieb rechnen. Bei guten Sommern könnte sogar positiv gewirtschaftet werden (so ist es jetzt schon bei nicht so attraktiven Nachbarbadeanlagen).

Jährliche Unkosten wird der Betrieb des Eislaufplatzes verursachen - das muß uns diese Wintersportart für unsere Kinder aber wert sein! Hier wird eine Abdeckung aus den Ergebnissen anderer Betriebsteile notwendig werden, wie überhaupt, eine Freizeitanlage immer nur als Ganzes gesehen werden kann. Das Weglassen einer einzelnen Einrichtung, mag sie für sich alleingesehen vielleicht auf einmal oder sogar auf Dauer nicht gewinnbringend sein, geht zu Lasten der Attraktivität. Ein möglichst breit gefächertes Angebot, wie dies in Ebbs geplant ist, ist daher das Um und Auf.

Im Gesamten müßte der laufende Betrieb bei guter wirtschaftlicher Führung ohne Abgang zu betreiben sein.

Die Eintrittspreise müssen bürgerfreundlich sein und dürfen sich von vergleichbaren Nachbaranlagen nicht abheben. Jedenfalls muß es eine Anlage werden, mit der alle Ebbsler, vor allem unsere Jugend, aber auch unsere Gäste viel Freude haben. Notwendige größere Reparaturen bzw. Erweiterungen und Neuanschaffungen werden allerdings von der Gesellschaft (80% Gemeinde - 20 % Tourismusverband) aufzubringen sein. Sicherlich wird die Freizeitanlage aber wegen der vorhandenen großen Eigenmittel den Gemeindehaushalt nicht stark belasten.

Jedenfalls macht sich der Gemeinderat die Entscheidung nicht leicht. Wir haben in den letzten Jahren eine erfreuliche Entwicklung gehabt - diese große Investition wäre früher sicher nicht möglich gewesen, jetzt können wir uns den Freizeitpark aber leisten.

Bisher mußten unsere Bürger zum Baden, Kegeln oder Eislaufen auswärts fahren. Damit verbunden war auch viel hausgemachter Verkehr. Die zentrale Lage in Ebbs ermöglicht nun auch den Besuch zu Fuß oder Rad.

Touristisch und regionalwirtschaftlich betrachtet, stellt die geplante Investition sicherlich eine Bereicherung des Gesamtangebotes dar. Für die Bürger wird eine sehr attraktive Anlage geschaffen - aber auch für die Tourismuswirtschaft werden neue Impulse erwartet. Die Umwegrentabilität ist ebenfalls hoch einzuschätzen. Weiters werden 10 bis 12 neue Arbeitsplätze geschaffen. Eine solche Anlage ist ein positiver Beitrag zur

weiteren Entwicklung unserer Gemeinde zum Wohl unserer Bürger!

Geplante weitere Vorgangsweise:

- 6/1994 Planungsvorgabe an Büro P. Bichler.
- 9-10/1994 neuerliche Kosten- und Wirtschaftlichkeitsberechnung
- 10-11/1994 Entscheidung über den Bau, verbunden mit der Gesellschaftsgründung
- 11/1994 Baueingabe, Gewerberechtsverhandlung
- 11/1994 Ausschreibungen
- 1-2/1995 Vergaben
- Frühjahr 1995 Baubeginn
- Sommer 1996 Eröffnung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger !

Die Notwendigkeit der zu schaffenden Anlagen ist wenn es auch, wie bei größeren Vorhaben wegen der Mannigfaltigkeit der Interessen durch-

aus üblich, darüber auch unterschiedliche Meinungen gibt, doch gesamt gesehen gegeben. Wir dürfen Ihnen auch versichern, daß sich hier weder der Tourismusverband noch die Gemeinde in ein finanzielles Abenteuer einlassen. Die lange Planungs- und Vorbereitungsphase hat ein ausgereiftes und durch den Kraftwerksbau optimal finanzierbares Projekt entstehen lassen. Packen wir es an!

Ich habe diesen letzten Bericht bewußt ausführlich gebracht, damit Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, ausreichend informiert sind. Dies vor allem auch deshalb, da derzeit eine Volksbefragung, ob ein Freizeitzentrum mit einem Badebereich gebaut werden soll oder nicht, in die Wege geleitet wird. Wenn auch primär die Bewohner eines Ortes bei der Wahl der Volksvertreter diese durch ihr Vertrauen in den Gemeinderat wählen, ist doch eine Volksbefragung ein in der Gemeindeordnung vorgesehenes demokratisches Instrument. Zur korrekten Beantwortung einer derarti-

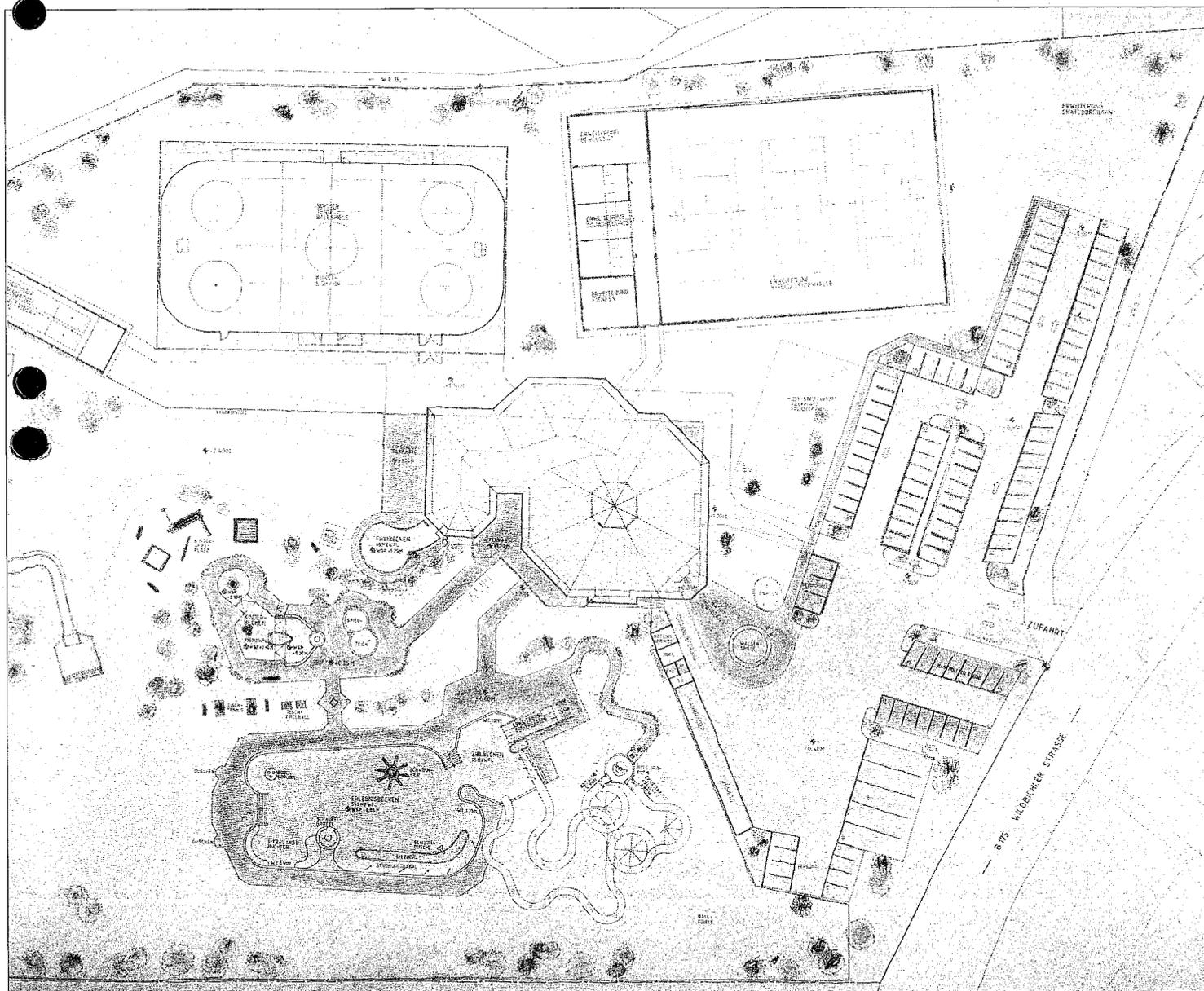
gen, kurz formulierten Frage ist es meineserachtens jedoch unerlässlich, daß alle Fakten, wie Umfang des Projektes, die Art der einzelnen Anlagenteile, Errichtungskosten und deren Finanzierung und Rentabilitätsberechnung bzw. Ertragsvorschau (=Betriebs- und Folgekosten) genau bekannt sind. Dies ist erst nach Vorliegen exakter Planunterlagen, die derzeit noch nicht vorhanden sind, möglich.

**Wie soll das
Freizeitzentrum
heißen?**

**Vorschläge bitte an das
Gemeindeamt .**

**Die drei besten Namen
werden prämiert.**

Siegerprojekt aus Ideenwettbewerb von Bmst. Peter Bichler



Oberschulrat Dir. Johann Holas

*10.11.1922 + 15.5.1994

**Volksschuldirektor in Ruhe
Ehrenringträger der Gemeinde Ebbs**

Gott der Herr hat am Sonntag, den 15. Mai 1994, Johann Holas nach schwerer Krankheit im 72. Lebensjahr zu sich gerufen.

Johann Holas wurde 1922 als zweites von fünf Kindern des Montanarbeiters Johann Holas und der Maria, geborene Steiner geboren. Nach vier Jahren Volksschule in Brixlegg besuchte er die Unterstufe des Borromäums in Salzburg. Wohl seiner Mutter und auch seiner Tante, die in Ebbs als Lehrerin gewirkt hat, war es zu verdanken, daß er und zwei andere Brüder unter großen Entbehrungen für die Familie das Borromäum besuchen durften. Anschließend ließ er sich an der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck zum Lehrer ausbilden.

Dem zweiten Weltkrieg mußte unser „Holas Hansl“, wie er hier bei uns genannt wird, hohen Tribut zollen: mit 19 Jahren mußte er einrücken, er wurde mehrmals verwundet, davon zweimal schwer - ein steifer Arm blieb ihm zurück.

Während des Krieges hat er seine liebe Frau Dorothea, ebenfalls Lehrerin, geheiratet. Sieben Kinder wurden ihnen geschenkt.

Seine Frau und seine Kinder waren ihm immer ein großes Anliegen - ja, man kann sagen, ein guter Vater der Familie zu sein war sein Hobby. Gerade im Jahr der Familie kann man sein Engagement für die Familie als beispielgebend hervorheben. 1944 durfte er seine Thea mit einem Pferdgespann zum Traualtar führen. Heuer im Juni hätte er seine Goldene Hochzeit feiern dürfen. So hat ihn ein Haflingergespann auch zur letzten Ruhestätte geleitet.

1945 hat er seinen ersten Lehrerdienst in Angerberg angetreten und kam bereits 1947 nach Buchberg, wo er 37 Jahre lang bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1984 als Schulleiter praktisch zwei Generationen von Buchbergerinnen und Buchbergern geschult und geprägt hat. Lehrer Holas hat es, wie wohl selten ein Lehrer, verstanden, in der einklassigen Volksschule einerseits Wissen aber andererseits auch Lebenserfahrung zu vermitteln. Für seine Leistungen wurde ihm zu Recht der Titel Oberschulrat verliehen.

Neben seinem Lehreramte war Johann Holas von 1947 bis 1974 Gemeinsekretär in Buchberg. In dieser Funktion war er nicht nur Verwalter, Kassier und Schriftführer, sondern vor allem auch Berater in allen Lebensbereichen. Er war der gute Geist von Buchberg, der für alle Fragen und Probleme ein offenes Ohr und ein offenes Haus hatte. „Da Lehrer“, wie er von allen genannt wurde, war auch maßgeblich in die Gemeindegemeinschaft von Buchberg und Ebbs eingebunden. Hans Holas war von 1962 - 1974 Gemeinderat in Buchberg und und dann bis 1986 Gemeinderat und Kulturreferent in Ebbs sowie Obmann des Kulturkreises Ebbs.

Wegen seiner profunden Sachkenntnisse und seines begeisterten Engagements wurde er in viele öffentliche Funktionen gewählt. Er war auch immer gerne bereit, für andere sein Wissen und Können aber auch seine Zeit zur Verfügung zu stellen. Seit 1948 war er Mitglied des Kirchenchores, Pfarrkirchenrates und Pfarrgemeinderates, letzteres bis 1986. Hans Holas war Gründungsmitglied und langjähriger Obmann der Sängerrunde Ebbs, ebenso Gründungsmitglied und langjähriger Obmann der Ortsgruppe Ebbs des Kriessopferverbandes. 1979 übernahm er die Obmannstelle des Seniorenbundes. Viele Senioren erinnern sich gerne an die schönen und abwechslungsreichen Ausflüge mit Hansl.

1985 hat ihm der Gemeinderat von Ebbs in Würdigung seiner Verdienste den Ehrenring der Gemeinde verliehen, eine Ehrung die mehr als verdient war. Aber auch im wohlverdienten Ruhestand stellte OSR Dir. Johann Holas seine Schaffenskraft weiterhin der breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Bei einem vorweihnachtlichen Besuch klagte er, daß es gar nicht gut geht.

Anfang Jänner schon ereilte uns die schreckliche Nachricht von der heimtückischen Erkrankung unseres „Buchberger Lehrers“. Die Ärzte konnten ihm in seiner schweren und mit Geduld ertragenen Erkrankung nicht mehr helfen. Wenn auch der Tod eines lieben Familienvaters für die Angehörigen immer sehr schmerzlich ist, war für unseren allseits geschätzten und hochgeachteten Johann Holas der Heimgang in Anbetracht der schweren Krankheit wohl eine Erlösung.

Hans Holas hat in einer sehr schwierigen Zeit nach dem 2. Weltkrieg seine Schaffenskraft jahrzehntelang seiner Familie, den Schülern und der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Mit ihm verliert nicht nur seine Familie einen beispiellosen Familienvater, sondern auch die Gemeinde einen erfahrenen und belesenen Gestalter.

Möge der Herrgott seine Taten und Werke auf seine Weise vergelten und ihm die ewige Ruhe und den Frieden schenken.



Dir. Holas, wie ihn jeder kannte: ein anerkannter Pädagoge; hier ein Foto aus dem Ebbs-Buch, aufgenommen im Jahre 1962

Musikschule Untere Schranne: Landesmusikschule ab 1995?

Bei der letzten Musikschulsitzung der Unteren Schranne konnte Bgm. Astner sowohl die Bürgermeisterkollegen als auch die Vertreter der Musikkapellen begrüßen. Er berichtete von seinen mehrmaligen Vorsprachen sowohl bei der Kulturabteilung des Landes als auch beim zuständigen Landesrat Fritz Astl. Dem Tiroler Musikschulgesetz zufolge sollen alle Musikschulen in Etappen in Landesmusikschulen umgewandelt werden. Für unsere Region liegen die entsprechenden Absichtserklärungen der Gemeinden wegen der Übernahme als Landesmusikschule bereits vollständig vor. Die bisher vom Land Tirol in Aussicht gestellte Übernahme per 1.9.1994 ist infolge Geldmangels des Landes (es werden keine neuen Dienstposten im heurigen Jahr mehr genehmigt) nicht mehr möglich. Als möglicher neuer Übernahmetermin wird vom Land der 1.2.1995 in Aussicht gestellt. Seitens der Gemeinde Ebbs werden die notwendigen Schritte wie z.B.: Vorbereitung der Personalübernahmen weitergeführt. Sowohl die Musikschule in Ebbs als auch die Exposituren in Erl, Niederndorf und Walchsee wurden von einem Mitarbeiter des Landes bereits inventarisiert. Im Zuge der Aussprache wurden die Für und Wider einer Übernahme als Landesmusikschule angesprochen. Wegen der höheren Förderung des Landes mit generell 55 % der Lohnkosten für Landesmusikschulen gegenüber jetzt nur 45 % (geprüfte Lehrer mit Dienstvertrag)

bzw. 33 % (un- oder teilgeprüfte Lehrer mit Dienstvertrag) sowie 20 % (Werkvertragslehrer, Stichwort: Werkvertragsproblematik) und der drohenden Abwanderung der Lehrkräfte bei einer Nichtübernahme läßt jedoch keine andere Alternative als die der Übernahme zu. Den Gemeinden sowie den Musikkapellen wurde der Mustervertrag des Landes wegen der Übernahme ausgehändigt. Dabei kam zum Ausdruck, daß das Mitspracherecht der Gemeinden sowohl bei der personellen Besetzung als auch bei der Raumausstattung sowie bei der Instrumentenausrüstung auch weiterhin gesichert sein muß.

Nach Vorliegen des endgültigen Vertrages sowie der zu erhebenden Aufteilungsmodalitäten wird darüber zu beraten und anschließend in den einzelnen Gemeinderäten endgültig zu beschließen sein.

Außer Zweifel stand bei der Sitzung auch, daß bei kleinen Kindern sowie einer entsprechenden Anzahl von Unterrichtsstunden der Unterricht in den Exposituren abgehalten wird. Das Spiel in Gruppen sowie die Solobegleitung als auch der Klavier- und Harfenunterricht ist natürlich sinnvollerweise in Ebbs abzuhalten.

Musikschulleiter Franz Farthofer berichtete schließlich über das erfreuliche laufende Schuljahr.

286 Musikschüler werden ausgebildet, 15 Schüler stehen zudem auf der Warteliste. Im heurigen Jahr konnten bereits fünf Vortragsabende durchgeführt werden. Dieses öffentliche Auftreten der Kinder sowie das Zusammenspiel in kleinen Gruppen wirkt sich sehr fördernd auf den Lernerfolg aus. Leider seien nach wie vor nur wenige Schüler für das schwere Blech zu gewinnen. Trompete, Gitarre und Klavier sind derzeit die "Modefächer", aber auch die Harfe. Das diesjährige Abschlußkonzert wird in Walchsee durchgeführt. In Ermangelung eines Klaviers findet für dieses Unterrichtsfach und für Solisten ein kleineres Abschlußkonzert in Ebbs im Vortragssaal statt.

Wohnpark Oberndorf

Am südlichen Ortseingang in Oberndorf entsteht der Wohnpark Oberndorf. Von der Gemeinde wurde ein Grundstück angekauft, aus dem die neugebildeten Teilparzellen an einheimische Bauwerber mit einem konkreten Wohnbedarf weiterveräußert werden. So entsteht hier eine Reihenhausanlage mit insgesamt 17 Häusern. Der eigentliche Wohnbereich ist verkehrsberuhigt und verfügt über eine 900 m² große Spielwiese. Zu jedem Haus gehört auch eine eigene Garage und ein zusätzlicher PKW-Abstellplatz. Die ersten Häuser, die übrigens recht geräumig geplant sind und 150 m² Wohnnutzfläche aufweisen, werden bereits im Spätherbst oder im kommenden Frühjahr begonnen. Sie werden nicht von einem Wohnbauträger sondern von den jeweiligen Eigentümern selbst gebaut.

Die Vorteile für das verdichtete Bauen sind:

- Geringer Baugrundbedarf (durchschnittlich 300 m²). Die einzelnen Baugrundstücke werden dadurch erschwinglich. Der Grundstückspreis wird von der Gemeinde bewußt niedrig gehalten und beträgt für Außengrundstücke derzeit S 880,—/m² und für Innengrundstücke S 750,—/m².
- Höhere Wohnaufförderung, und zwar mehr als doppelt so hoch wie beim herkömmlichen Einfamilienwohnhaus.
- allenfalls auch Möglichkeit für die Inanspruchnahme von Wohnbeihilfe, je nach zumutbarer Wohnungsaufwandbelastung (abhängig von der Familiengröße und dem Einkommen)

Damit die Grundstücke auch nur von jenen Person erworben werden können, die einen echten und dringenden Wohnbedarf haben, wurden vom Gemeinderat strenge Vergaberichtlinien erlassen.

Nähere Auskünfte darüber erhalten Sie beim Gemeindeamt (Amtsleiter Anton Geisler, Tel. 05373/2202-22).

Ortsbildgestaltung 1994

Heuer werden vom Telegraphenbauamt in Ebbs und Oberndorf neue Erdkabel verlegt. Der Grund dafür ist, daß die Post ihr Telefonnetzsystem digitalisiert und daher die bisherigen Kabel durch neue Glasfaserkabel ersetzt. Die Arbeiten im Dorfzentrum (entlang der Wildbichler Bundesstraße) sind schon abgeschlossen. In diesem Zuge wurde im gesamten westseitigen Gehsteig vom Schulzentrum bis zum Musikschulgebäude/FF-Gerätehaus ein Kabelkanal verlegt.

Für die Gemeinde ergibt sich dabei die Gelegenheit, die in der Kaiserbergstraße, der Saliterergasse sowie um die Pfarrkirche begonnenen Dorfverschönerung nun auch in der Wildbichlerstraße fortzusetzen. Der Gemeinderat kam in mehreren Beratungen zum Ergebnis, daß der gesamte Dorf kern vom Saliterer bis zum FF-Gerätehaus, der ja ohnedies durch die Kabelgrabungen der Post betroffen war, schöner und dörflicher zu machen ist. Die Gesamtarbeiten werden etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen.

An einzelnen Maßnahmen sind vorgesehen:

- Gestaltung des Schulvorplatzes bis zur Kirche: Die Gehsteige links und rechts der Bun-

desstraße ab der Saliterergasse werden mit einem Kunststeinbelag, wie in der Saliterergasse, versehen. Der Schulplatz wird von der Bundesstraße her mit einer Grüninsel abgeschirmt und die Bushaltestelle für die öffentlichen Verkehrsmittel an den Rand des Schulparkes vis a vis des Postamtes verlegt. Der Wendeplatz für die Schulbusse bleibt erhalten, und wird gefälliger gestaltet. Der ostseitige Gehsteig rückt von der Bundesstraße ein wenig ab, und wird durch einige Grüninseln von der vielbefahrenen Bundesstraße getrennt.

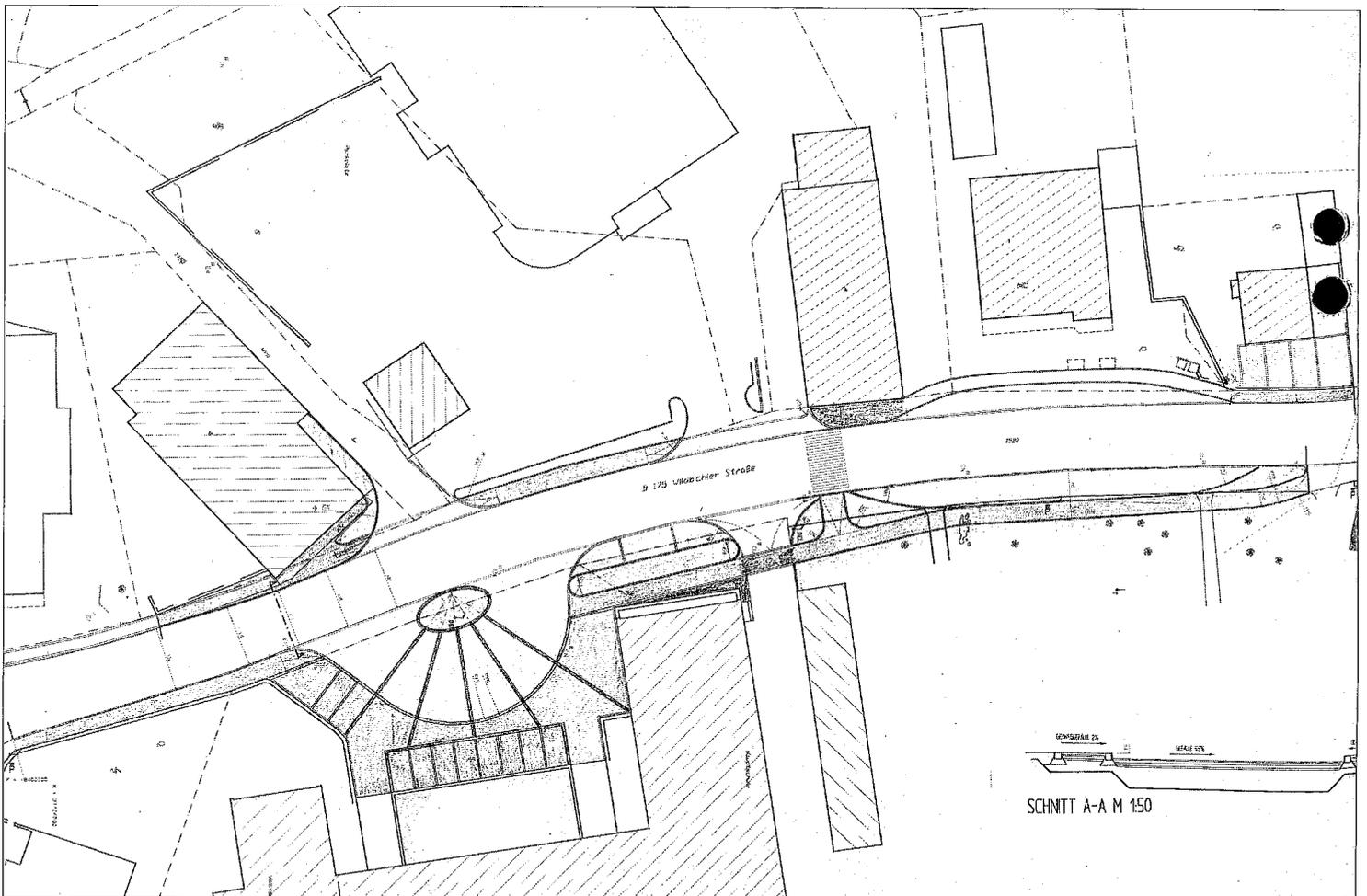
Das Oberwirtsfeld und der Raikaparkplatz bleiben zunächst ausgespart, da die Gehsteigführung in diesem Abschnitt derzeit noch nicht fixiert ist.

- Oberwirt/Untervirt bis zum alten Freisingerhaus: Der Gehsteig von der Kaiserbergstraße her kommend wird in Natursteinen bis zum Untervirt fortgesetzt. Die Vorplätze beim Oberwirt und Untervirt werden auf Privatinitiative der Eigentümer ebenfalls optisch gefälliger angelegt. Der Gehsteig vor dem Fri-

seursalon Menna wird von der Straße zum Haus zurückversetzt und die Stellplätze neu angelegt. Die übrigen Gehsteige in diesem Bereich werden ebenfalls in Betonsteinen hergestellt.

- Freisinger-Haus (Fa. Schlecker) bis Musikschule/FF-Gerätehaus: Die Gehsteige werden in Betonsteinen ausgelegt. Lediglich der Bereich Wohnhaus Freisinger bis Uhlbauer wird, da die Bebauung in diesem Teilabschnitt derzeit nicht absehbar ist, mit einer Asphalt-oberfläche versehen.

Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß diese Maßnahmen eine deutliche Verbesserung des Straßenbildes im Ortskern bringt. Wir sind sicher, daß das Dorfzentrum und hierbei insbesondere die Hauptstraße dörflicher und für die Bewohner aber auch die Gäste einladender wird. Überall wo es möglich ist, werden begleitend auch Grünbepflanzungen ausgeführt. Wir bitten für die geringfügige Beeinträchtigung während der Bauzeit um ihr Verständnis.



Sanierung des Pfarrwidums

Die Sanierung und der Ausbau unseres Pfarrhauses ist nach 1 1/2 Jahren abgeschlossen.

Die Sanierung war notwendig geworden, um den historischen Bau auch für die Zukunft zu erhalten.

Die Adaptierung neuer Räume - Wohnraum für einen Diakon oder Kooperator (sollte es wieder einmal einen geben), Raum für Ministranten und Garagen wurden vom Pfarrgemeinderat und der Erzdiözese Salzburg durchaus als sinnvoll und entsprechend erachtet.

Der Pfarrhof ist auf Innschwemmsand erbaut, so war eine Entfeuchtung von Grund auf notwendig. Die ganze Installation, Sanitäreanlagen und Heizung, mußte neu gemacht werden.

Die Planung hatte unser Diözesan - Architekt Mag. Peter Schulz - die Bauausführung Baumeister Peter Ritzer sowie der Renovierungsausschuß, Ing. Jakob Reitter, Peter Freisinger und Mag. Paul Wolf.

Am 14. Mai 1994 wurde das Pfarrhaus durch Dechant Dr. Alois Weidlinger gesegnet. Am 15. Mai - Tag der offenen Tür, hatten alle die Möglichkeit zur Besichtigung. Das Pfarrhaus ist kein privates, sondern ein Haus der Pfarrgemeinde. Dieses Haus werden die jeweiligen Seelsorger bewohnen, die für diese Pfarrgemeinde Verantwortung tragen. Es soll aber auch das Haus sein, in dem jeder Bürger unserer Gemeinde ausnahmslos Zugang hat.

So ist es schön, daß auch die politische Gemeinde bereit ist, einen Teil der Kosten mitzutragen. Für diese Bereitschaft möchten wir im Namen der Pfarrgemeinde ein herzliches „Vergelt's Gott“ anrechnen. Die Kosten werden zu 60 % von der Finanzkammer der Erzdiözese Salzburg getragen, noch 40 % werden aus Rücklagen, die von früheren Grundverkäufen stammen und vom Zuschuß unserer Gemeinde geleistet.

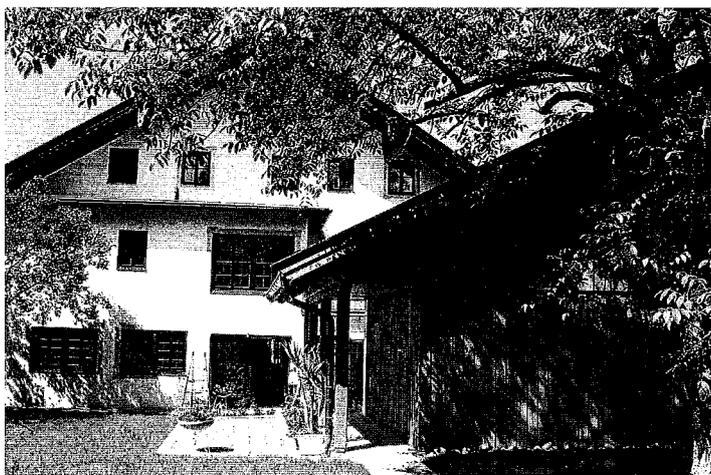
Daß von diesem Haus, das unser Ortsbild neben unserer wunderschönen Kirche entscheidend prägt, viel Segen ausgeht und jeder Pfarrangehörige als sein Pfarrhaus ansieht, in das er jederzeit mit seinem Anliegen kommen kann.

grüßt Euch alle im Namen des
Pfarrgemeinde- und Kirchenrates

Euer Pfarrer Josef Viehhauser



Segnung des neu-
renovierten Pfarrhofes



Der Pfarrhof mit dem neu
erbauten Nebengebäude

Weiterer Rad- und Wanderweg fertig

Das Reststück des Weges vom Altersheim Richtung Schloßallee konnte nun fertiggestellt werden. Der Gemeindebauhof hat das Wegstück ausgekoffert und planiert. Fußgänger und Radfahrer aus dem Bereich Wagrain/Mühlthal können nun bereits vom Dorfzentrum (Freisinger) von der Bundesstraße abfahren und diesen durch herrliche Wiesen führenden Weg benutzen.



Nun kann der Weg vom
Altersheim zur Schloß-
allee auch bei nassem
Wetter benutzt werden:
der alte Weg wurde
verlegt und ausgekoffert.

In der letzten Ausgabe des Gemeindeblattes wurde über zwei wichtige gesetzliche Neuregelungen, und zwar über die **Anmeldung von Freizeitwohnsitzen** und die **ausnahmsweise Zulässigkeit von Gebäuden im Freiland**, informiert. Da diese neuen Bestimmungen für den betroffenen Personenkreis doch von eminenter Bedeutung sind, werden diese Hinweise nochmals wiederholt.

„Ausnahmsweise Zulässigkeit von Gebäuden im Freiland“

Aus der Reihe „Gesetze des Landtages“ wollen wir diesmal kurz zum **Gesetz über die ausnahmsweise Zulässigkeit von Gebäuden im Freiland**, das vom Landtag im November 1993 beschlossen wurde, informieren.

Demnach sind bestehende Gebäude mit Aufenthaltsräumen im Freiland, für die eine Baubewilligung nicht vorliegt oder die ohne Bewilligung zu einem anderen als dem bewilligten oder aus der baulichen Zweckbestimmung hervorgehenden Verwendungszweck verwendet werden, vom Eigentümer oder sonst hierüber Verfügungsberechtigten innerhalb von sechs Monaten nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes dem Bürgermeister als Baubehörde zu melden. Gleichzeitig mit der Meldung ist um die nachträgliche Erteilung der Baubewilligung für das Gebäude bzw. für die Änderung des Verwendungszweckes und allfällige im Zusammenhang damit erfolgte Baumaßnahmen anzusuchen.

**Letzter Termin für die Meldung:
4. August 1994 (keine Verlängerung möglich)**

Ergänzung zur Meldung von Gebäuden im Freiland:

Am 4. Feber 1994 ist das „Gesetz über die ausnahmsweise Zulässigkeit von Gebäuden im Freiland“, LGBL. 11/1994, in Kraft getreten. Dieses Gesetz ermöglicht unter bestimmten Voraussetzungen die nachträgliche Bewilligung von Gebäuden mit Aufenthaltsräumen, die im Freiland konsenslos errichtet worden sind und enthält bedeutsame Verpflichtungen und wichtige Fristen, die vor allem die Eigentümer bzw. Verfügungsberechtigten dieser Gebäude treffen.

Was ist zu melden?

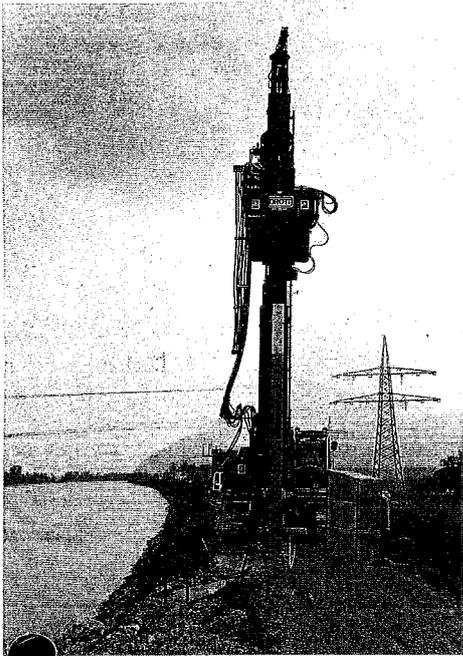
- **Alle bestehenden Gebäude bzw. Gebäudeteile mit Aufenthaltsräumen im Freiland, für die eine Baubewilligung nicht vorliegt.** Gleichzeitig mit der Meldung ist um die nachträgliche Erteilung der Baubewilligung unter Anschluß von Plänen anzusuchen. Solche Bauansuchen werden von der Behörde geprüft und im durchzuführenden Bauverfahren entschieden, ob die Baubewilligung erteilt werden kann oder nicht.
- Gebäude mit Aufenthaltsräumen im Freiland mit **nicht bewilligtem oder gegenüber der Bewilligung geändertem Verwendungszweck** (Dazu zählen vor allem Wohnhäuser, Bauernhäuser, bewohnte Nebengebäude, Almhütten etc., die als Freizeitwohnsitze verwendet werden). Auch in diesem Fall ist gleichzeitig mit der Meldung zusätzlich um die nachträgliche Baubewilligung für die Änderung des Verwendungszwecks und allfällige im Zusammenhang damit erfolgte Baumaßnahmen anzusuchen. Diese Meldung ist vor allem für die weitere Nutzung der betroffenen Objekte als Freizeitwohnsitz wichtig. Denn nur dann, wenn die Änderung des Verwendungszweckes bewilligt wird, darf der Freizeitwohnsitz weiterhin als solcher verwendet werden.

Es ergeht daher an alle Betroffenen die dringende Aufforderung, bei Vorliegen eines der aufgezählten Kriterien, die erforderlichen Meldungen und Ansuchen bis

spätestens 4. August 1994

bei der Gemeinde Ebbs vorzunehmen.

Innstufe Oberaudorf - Ebbs, Dammsanierung



Schmalwandgerät bei der Arbeit

Beim Aufstau des Kraftwerkes im Jahre 1992 kam es anfangs zu vereinzelt Wasserdurchtritten. In der Folge des Weiterstaus nahmen diese jedoch so stark zu, daß bereits umfangreiche Sanierungen vorzunehmen waren (Aufbringen von Kiesfilter, Dichtschlitzwand in der Dammkrone mit einer Tiefe von 2,50 m). Nachdem diese für den sicheren Betrieb beim Vollstau noch nicht ausreichten, wurde von Seiten der ÖBK auf eine Generalsanierung der Rückstaudämme gedrungen.

Nach eingehender Untersuchung der Defekte durch die Landesgewerbeanstalt Nürnberg und monatlichen Versuchen mit diversen Sanierungsverfahren, wie

- Vibrosol (Probefeld in der Nähe des Gasthofes Zur Schanz)
- Mixed in Place (ca. 400 m flußabwärts davon)

- Injektionen (oberhalb der Jennbachmündung)
- Spundwände (verteilt auf den gesamten Rückstaubereich)

und abermaligem Vollstau, wurde die Entscheidung für das klassische Schmalwandverfahren als das technisch und wirtschaftlich optimalste gefällt.

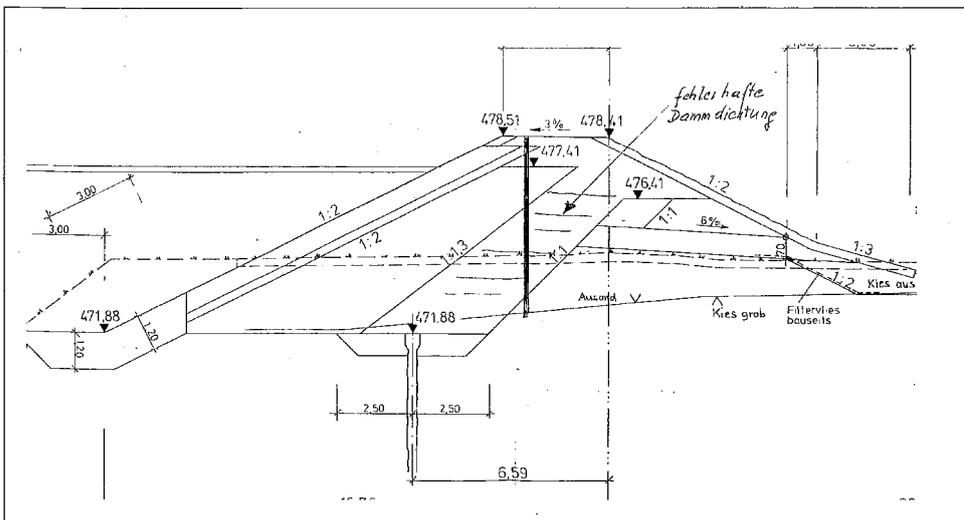
Vor Auftragsvergabe erfolgte noch eine wasserrechtliche Bewilligungsverhandlung, so daß am 24.5.1994 mit dem Segen der Behörde begonnen werden konnte. Die Arbeiten werden auf beiden Seiten insgesamt 4 Monate dauern.

Seither laufen die Arbeiten mit 2 Schmalwandgeräten auf österreichischer Seite. Die Verpreßsuspension (eine Mischung aus Zement, Blutonit, Steinmehl und Wasser) wird in Bayern angerührt und über das Kraftwerk in die Transportfahrzeuge gepumpt.

Aufgrund anfänglicher Schwierigkeiten mit den Geräten ist es erforderlich, daß noch ein drittes Schmalwandgerät zum Einsatz kommen wird. Somit können die Sanierungsarbeiten noch im Juli auf österreichischer Seite beendet werden. Im Anschluß daran wird unmittelbar der Dammweg als Planie für den Asphaltbelag fertiggestellt. Einem herbstlichen Radeln auf dem fertiggestellten Inndamm dürfte somit nichts mehr im Wege stehen.

Dipl.-Ing. Muhr
(Österreichisch-Bayerische Kraftwerke AG.)

Schematische Darstellung des Dammschnittes



Gehsteigerweiterung in Oberndorf

Die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer, vor allem aber der Fußgänger, ist eine besonders wichtige Aufgabe der Gemeinde. Diesem Ziel Rechnung tragend, wurde von der Gemeinde Ebbs die Gehsteiganlage in Oberndorf verlängert. Das neue Teilstück führt von der Bushaltestelle gegenüber dem Gasthaus Sattlerwirt bis zur Firma Hofer-Transporte. Die für die Errichtung des Gehsteiges notwendige Grundfläche wurde der Gemeinde Ebbs vom Baubezirksamt Kufstein freundlicherweise überlassen. Die Kosten für diese Verlängerung hielten sich aufgrund der Eigenleistung durch den Gemeindebauhof in Grenzen.



Gehsteigerweiterung in Oberndorf - Verkehrssicherheit erhöht.

Überregionales Verkehrskonzept Ebbs - Niederndorf

Die Verkehrszählungen im Sommer, Herbst und Winter 93/94 sind abgeschlossen und ausgewertet. Die vorliegenden Ergebnisse bestätigen die starke Verkehrsbelastung der die beiden Gemeinden täglich ausgesetzt sind. Während der Zählungen wurden bis zu 14.000 Verkehrsbewegungen gezählt. Nach den vorliegenden Untersuchungen entfallen über 50 % auf Fremdautos. Der Anteil des Schwerverkehrs liegt bei ca. 10 %. Laut Prof. Tiefenthaler könnte eine Verkehrsminderung durch eine Umfahrungsstraße erzielt werden. Ob eine Umfahrung dann tatsächlich unabhängig von der Kostenfrage realisierbar ist, steht derzeit nicht zur Debatte. Wichtiger ist, daß im Flächenwidmungsplan die notwendigen Flächen von Bauungen freigehalten bleiben, denn eines ist sicher und dies bestätigen auch die Verkehrsprognosen, daß der Verkehr in den nächsten Jahren weiterhin deutlich zunehmen wird. Aufgrund der vorliegenden Verkehrsauswertungen und Zählresultate hat der Gemeinderat beschlossen, Prof. Tiefenthaler mit der Ausarbeitung von Varianten für eine Umfahrungsstraße zu beauftragen.

Notwendige Verbreiterung des Kaisertalweges vom Parkplatz Rueppen bis Neapelbank

Was wohl für alle Ebbser Bürger(innen) eine Selbstverständlichkeit ist, nämlich eine angemessene Zufahrt, verhält sich im Kaisertal anders. Die einzelnen Häuser, Bauern- und Gasthöfe sind nur über einen Fußweg, der zunächst über viele Stufen führt, erreichbar. Die Güter des täglichen Lebens aber auch alle Baumaterialien werden mit der Materialeilbahn ins Kaisertal transportiert.

Wenn man den Namen Kaisertal hört, werden damit unweigerlich die Begriffe „Erholung, Wandern, landschaftliche Schönheit des Naturschutzgebietes, usw.“ in Verbindung gebracht. Daß jedoch die Bewahrung dieses schönen Fleckens viel Mühe, Idealismus und Aufwand benötigt, wird wohl nicht so bewußt. Im Kaisertal wohnen ständig an die 50 Personen. Darunter sind auch etliche Kinder, die täglich zur Schule ins Tal müssen. Innerhalb des Kaisertales verkehren talauswärts bis zum sogenannten Parkplatz beim Rueppen Autos. Der Weg von der Neapelbank bis zum Pfandl wurde in den 80iger Jahren auf ein Maß verbreitert, das ein Nebeneinander der wenigen Autos und der vielen Bergwanderer zuläßt. Das Straßenstück von der Neapelbank bis zum Rueppen ist jedoch derart schmal, daß die Fahrzeuge die Fußgänger über längere Abschnitte gleichsam vor sich her schieben. Auch die Schneeräumung im Winter ist äußerst problematisch und gefährlich.

Der Wegerhalter, nämlich die Weginteressentschaft Kaisertal, der neben den einzelnen Grundeigentümern auch die Gemeinde Ebbs mit 36 % angehört, hat grundsätzlich beschlossen, Maßnahmen zu setzen, die die Verkehrssicherheit verbessern. Es wurde bereits ein Grobprojekt erstellt, das bei einer Verbreiterung um ca. 1,00 m folgende Ausbauteile vorsieht: Ausgestaltung und Abschirmung des Parkplatzes unterhalb des Rueppenanwesens. Bei der Allee soll der Weg bergseitig verbreitert werden. Im felsigen Bereich soll die bergseitige Verbreiterung mittels Schrämhämmer bewerkstelligt werden. Das Kernstück, aber auch der aufwendigste Teil, wird die abschließende Hangbrücke vor der Neapelbank. Das Abbruchmaterial kann am besten beim Rueppen eingebaut und begrünt werden. Die Hangbrücke aber auch insgesamt die Tatsache, daß Arbeiten im Naturschutzgebiet besonders landschaftsschonend und daher kostenintensiv sind, läßt Gesamtkosten von etwa 3,6 Mio Schilling erwarten. Die Finanzierung dieses Betrages wird aus einer Bedarfszuweisung des Landes und vor allem von den Interessenten selbst zu tätigen sein. Wenngleich die naturschutzrechtliche Bewilligung derzeit noch aussteht, sind die Vorgespräche mit der Naturschutzabteilung des Landes durchwegs positiv verlaufen.

Der beschriebene Wegausbau bringt für die Kaisertaler Bewohner bedeutende und aus mehreren Gründen auch wirklich notwendige Erleichterungen und Verbesserungen. Es kann wohl mit Fug und Recht behauptet werden, daß es im Interesse der Erhaltung des Landschaftsbildes gelegen ist, wenn die Nutzung landwirtschaftlicher Flächen im Kaisertal auch in Zukunft erfolgt. Eine Verwilderung dieser Grundstücke, ein allmähliches Zuwachsen mit Gehölzen verschiedener Art, wie dies bereits beobachtet werden kann oder eine Aufforstung größerer Flächen im Kaisertal wäre nicht im Interesse der Landschaftserhaltung gelegen. Es darf daher nicht unterlassen werden, alle jene Maßnahmen, wozu nicht zuletzt auch der vorgesehene Wegausbau zu zählen ist, zu unterstützen, um damit eine weitere Bewirtschaftung des Kaisertales zu gewährleisten und den bisherigen Charakter des Hochtales zu erhalten sowie insbesondere auch eine zu befürchtende Abwanderung zu unterbinden.



Wegverbreiterung ist aus Sicherheitsgründen und wegen des Nebeneinanders von Fußwanderern und Autos notwendig geworden.



Die geringfügige Verbreiterung wird landschaftsschonend ausgeführt: Auch die schöne Allee bleibt erhalten!

GEMEINDEAMT EBBS

Bezirk Kufstein Land Tirol Fernruf (05373) 2202-0 Fax (05373) 2202-23

STELLENAUSSCHREIBUNG

Das Gemeindeamt Ebbs schreibt die Stelle einer

Schulwartin (Reinigungskraft)

für das Schulzentrum in Ebbs (Volks- und Hauptschule) aus.

Auch eine Teilbeschäftigung (z. B. halbtätig) mehrerer Bewerberinnen ist allenfalls möglich.

Bewerbungen um diese Stelle sind unter Anschluß der üblichen Unterlagen beim Gemeindeamt Ebbs schriftlich einzubringen.

Beginn des Arbeitsverhältnisses: 05. September 1994

Gewünschte Eigenschaften bzw. Erfordernisse sind:

- selbständiges Arbeiten
- Österreichische Staatsbürgerschaft
- Bewerberinnen mit Wohnsitz in Ebbs werden bevorzugt

Ein persönliches Vorstellungsgespräch ist erwünscht.

Der Bürgermeister: Josef Astner

Volksschulanbau kurz vor Fertigstellung

Der Erweiterungsbau der Volksschule Ebbs sieht seiner Fertigstellung entgegen, sodaß im September rechtzeitig mit Beginn des Schuljahres 1994/95 die Benützung möglich ist. Dieser Erweiterungsbau war aufgrund des kontinuierlichen Wachstums unserer Gemeinde, besonders hervorgerufen durch die zahlreichen Familienneugründungen von geburtenstarken Jahrgängen notwendig geworden. Der Gemeinderat von Ebbs hat sich daher einstimmig für den von Arch. Mag. Heribert Rottenspacher aus Kössen geplanten Volksschülerweiterungsbau, bestehend aus 6 Klassen und 3 Vereinsräumen, entschlossen.

Kurz einige Zahlen:

Verbaute Fläche Anbau:	998,25 m ²
Umbauter Raum:	6310,55 m ³
Nutzfläche VS-Anbau:	830,43 m ²
Nutzfläche Musikkapelle und Sänger:	249,34 m ²
Nutzfläche KK-Schießstand:	445,34 m ²

Die Gesamtbaukosten werden auf 21 Millionen Schilling geschätzt. Diese Kosten können laut bisherigem Baufortschritt ziemlich genau eingehalten werden.

Aus Finanzierungsgründen (Vorsteuerabzugsmöglichkeit) wurde eine Leasingvariante gewählt und ein entsprechender Leasingvertrag mit der Tiroler Kommunal Leasing (Hypo/Sparkasse/Raika) abgeschlossen. Die Gemeinde bringt Barmittel in Höhe von S 8 Millionen ein. Diese Eigenmittel, sowie die zu erwartende Bedarfszuweisung durch die Bezirkshauptmannschaft Kufstein in Höhe von S 2 Millionen und die monatlichen Leasingraten in Höhe von ca. S 103.000,— lassen das Gebäude nach Ablauf eines überschaubaren Zeitraumes von 11 Jahren ohne Restfinanzierung in unser Eigentum übergehen. Zur Begleichung der Leasingraten gewährt das Land Tirol Zinszuschüsse.

Speziell für die Errichtung des Anbaues war im Frühjahr 1993. Der Zubau umfaßt 3 weitere Klassenzimmer, einen Medienraum mit Verdunkelungsmöglichkeiten, einen Raum für textiles Werken und Bildnerische Erziehung, sowie einen Raum für Musikerziehung, der bei eventuellem Bedarf auch als Reserveklasse benützt werden kann. Auch wurde ein behindertengerechter Eingang sowie ein entsprechendes WC miteingeplant.

Der sich zwischen dem Neubau und dem Altbestand befindende, großzügig ausgelegte Pausenhof wird von einem Pultglasdach abgedeckt. Diese Variante der Dachgestaltung kann optisch als gelungen bezeichnet werden. So kommt durch den günstigen Lichteinfall sehr viel Sonne in die Klassen und Gänge. Hier bietet sich dann geradezu ein Paradies für Gewächse und Blumen an.

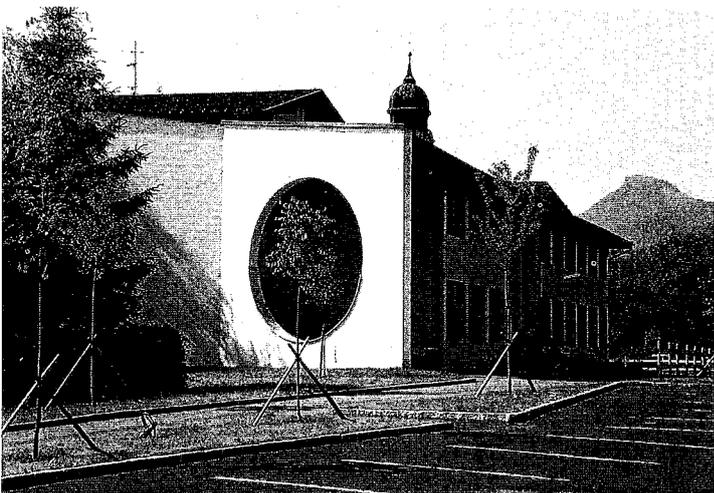
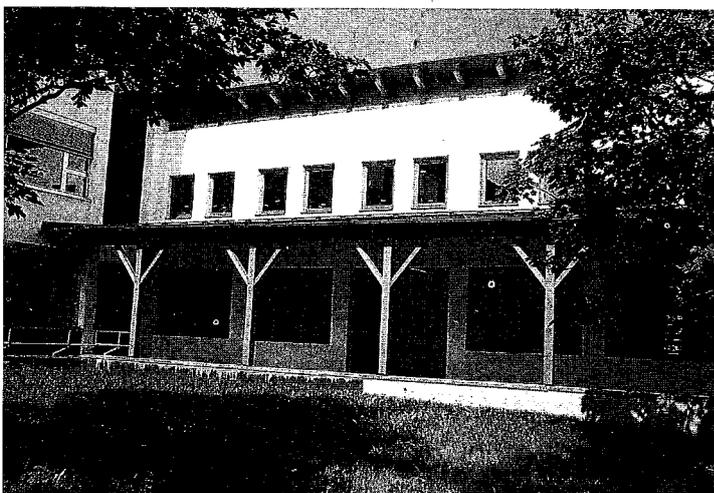
Im Keller des Neubaus entstehen ferner ein Probelokal für die Bundesmusikkapelle Ebbs und ein Vereinsheim für die Sängerrunde Ebbs. Im Zuge des Anbaues wurde auch die Lüftung im bestehenden Turnsaal der Volksschule saniert. Die Schützengilde Ebbs erhielt neben ihrem bisherigen Luftgewehrschießstand, welcher ebenfalls modernisiert wurde, eine 50 Meter lange Kleinkaliberschießanlage, die mit einer der modernsten Auswertungsanlagen versehen wurde, sowie neue Sanitäranlagen. Der Ausbau dieser Vereinsräume erfolgte durch die jeweiligen Vereine selbst, verbunden mit beträchtlichen Kosten und vielen Arbeitsstunden.

Von der Saliterergasse kommend, wurde ein großzügig und nett gestalteter Parkplatz angelegt, der dem Lehrkörper aber auch allen „Schulbesuchern“ der Ebbser Schule ab Herbst zur Verfügung stehen wird. Im Anschluß daran befindet sich ein Fahrradhäuschen für die Schulkinder.

Die derzeit im Aufenthaltsraum der Volksschule untergebrachte 5. Kindergartengruppe wird bis zur Fertigstellung des Kindergartenneubaues (Baubeginn Juli 1994) vorübergehend in einem der neuen Klassenzimmer des Volksschulanbaues Platz finden.

Der Volksschulanbau wird gegen Ende Oktober feierlich eingeweiht werden, wozu die Ebbser Bevölkerung sehr herzlich eingeladen wird.

Volksschulanbau kurz vor Fertigstellung.



Jahresrechnung 1993

Trotz Rezession erfolgreiches Jahr für Ebbs

Bürgermeister Josef Astner konnte am 20.04.1994 dem Ebbser Gemeinderat einen erfreulichen Rechnungsabschluß für 1993 präsentieren.

Der **ordentliche Haushalt** sieht Einnahmen in Höhe von S 78.476.265,49 und Ausgaben von S 76.742.763,98 vor. Dies ergibt einen Rechnungsüberschuß von S 1.733.501,51.

Der **außerordentliche Haushalt** sieht auf der Einnahmenseite S 15.930.105,32 und auf der Ausgabenseite S 20.336.871,95 vor. Dies ergibt einen Rechnungsfehlbestand in Höhe von S 4.406.766,63 (Leasingfinanzierung im Jahre 1994).

Im Ausgabenbereich entfallen auf den Volksschulbau S 11.605.296,28, auf den Feuerwehr- und Musikschulbau S 8.719.575,67.

Inklusive der Verwahrgelder und Vorschüsse sieht der **Kassenabschluß** Gesamteinnahmen in Höhe von S 114.888.153,31 und Gesamtausgaben in Höhe von S 119.403.396,53 vor. Das entspricht einem Kassengesamtfehlbestand von S 4.515.243,22, der im Haushaltsjahr 1994 bereits abgedeckt ist.

Gesamtübersicht ordentlicher Haushalt:

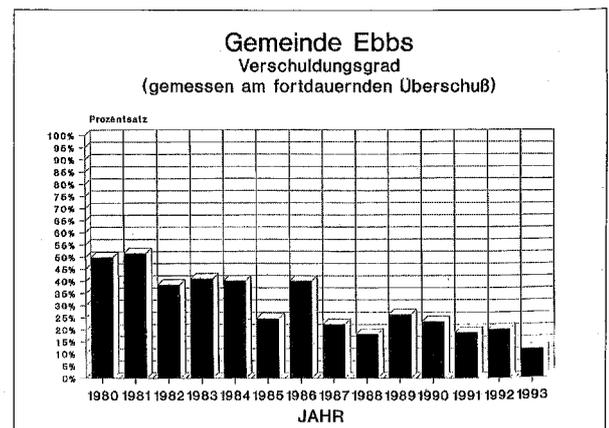
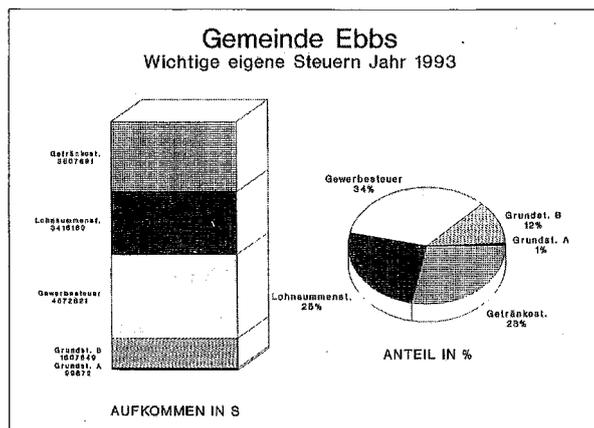
Gruppe:	Einnahmensoll:	Ausgabensoll:
0 Verwaltung/Vertretung	321.571,86	5.637.796,98
1 Öffentliche Ordnung/Sicherheit	541.929,90	2.251.062,17
2 Unterricht/Erziehung/Sport	1.340.518,37	6.869.642,49
3 Kunst/Kultur/Kultus	1.682.101,45	2.636.096,02
4 Soziales/Wohnbauförderung	0,—	3.012.144,14
5 Gesundheit	4.958,50	6.104.700,00
6 Straßen, Wege	1.627.747,52	8.102.898,03
7 Wirtschaftsförderung	0,—	2.295.410,07
8 Dienstleistungen (Wasser, Kanal, Müll)	10.101.571,59	22.672.516,22
9 Finanzwirtschaft	54.776.209,74	17.160.394,44
Vorjahresüberschuß	8.079.476,56	0,—
Gesamt:	78.476.265,49	76.742.763,98

Die wichtigsten Einnahmen:

Text:	Ansatz:	Ergebnis: €	Mehreinnahmen:
Grundsteuer A	100.000	100.000	0
Grundsteuer B	1.550.000	1.608.000	58.000
Gewerbesteuer	2.000.000	4.573.000	2.573.000
Lohnsummensteuer	3.000.000	3.416.000	416.000
Getränkesteuer	3.300.000	3.808.000	508.000
Abgabenertragsanteile	23.124.000	27.770.000	4.646.000
Finanzzuweisung Bund	400.000	587.000	187.000
Summe:	33.474.000	41.862.000	8.388.000

Anmerkungen:

- Die Lohnsummensteuer ist wegen der Beendigung der Baustelle Innkraftwerk rückläufig.
- Abgabenertragsanteile: Mehreinnahmen durch Wirksamwerden des Endergebnisses Volkszählung 1991- neuer Aufteilungsschlüssel.
- Gewerbesteuer: Sehr gutes Ergebnis. Leider wurde diese Steuer per 31.12.1993 abgeschafft und durch die Kommunalsteuer ersetzt. Die Gemeinde Ebbs wird wegen des sehr guten Gewerbesteuerertrages sicherlich ein Verlierer der neuen Steuerreform sein.



Die wichtigsten Ausgabenposten:

Text:	Betrag:
Personalaufwand	8.891.000
Schuldendienst	2.892.000
Rücklagenzuführungen	2.813.000
Feuerwehrwesen (netto)	1.515.000
Volksschule (netto)	846.000
Hauptschule (netto)	1.839.000
Polytechnische Lehrgänge	274.000
Berufsschulen	277.000
Kindergarten (netto)	1.565.000
Sport	541.000
Gemeindebücherei (netto)	50.000
Musikschule (netto)	279.000
Kultur	258.000
Sozialhilfebeiträge	79.000
Behindertenbeiträge	809.000
Beiträge an Altersheim Ebbs	368.000
Jugendwohlfahrt Land	138.000
Familienpflegegeld, Anteil	43.000
Mietzinsbeihilfen	35.000
Ermäßigung von Gemeindeabgaben	1.327.000
Sanitätssprengel Niederndorf	147.000
Standesamtsanteil	265.000
Kreuz	403.000
Landeskrankenhaus	435.000
Bezirkskrankenhäuser	5.060.000
Grundablösen Wegebau	244.000
Wegausbau Asphaltierungen	3.515.000
Landwirtschaftsförderung (ohne Wege)	640.000
FVV-Förderung	845.000
Gewerbeförderung (Ermäßigung von Abgaben)	811.000
Wasserversorgung (ohne Personal/Maschineneinsatz)	701.000
Kanal (, - ,, -)	4.638.000
Müll (, - ,, -)	2.986.000
Aufwand Straßenbeleuchtung	580.000
Friedhof	191.000

Schuldenstände per 31.12.1993:

Kindergarten	3.131.000
Wasserversorgungsanlage	150.000
Kanalbau	34.244.000
Lehrerwohnhaus (Abdeckung durch Mieteinnahmen)	1.161.000
Summe	38.686.000

(Je Gemeindebürger S 8.575,—)

An den Schulden von Verbänden sind wir beteiligt per 31.12.1993 mit:

Abwasserverband Kufstein und Umgebung	2.350.000
Abwasserverband Untere Schranne	13.744.000
Altenwohnheim Ebbs	6.409.000
Summe	22.503.000

Für alle Darlehen gibt es Zinszuschüsse bzw. sind so günstig verzinst, daß eine vorzeitige Rückzahlung nicht sinnvoll ist.

Rücklagenstände per 31.12.1993:

Neben der zweckgebundenen ÖBK-Entschädigungsrücklage in Höhe von S 47.170.154,36 verfügt die Gemeinde Ebbs noch über folgende Rücklagen:

Text:	Stand 31.12.1993:
Betriebsmittlrücklage	3.316.818,49
Strukturverbesserungsrücklage I	3.343.359,03
Strukturverbesserungsrücklage II	3.279.081,—
Erneuerungsrücklage Kanal-Pumpstation	2.798.919,—

Der Rückgang bei den Rücklagen ist auf eine größere Rücklagenentnahme (GR-Beschluß 21.09.1993) durch die im Voranschlag 1993 nicht veranschlagten Grundkäufe Freizeitpark Ebbs und Siedlungsgrund Oberndorf (Gesamtentnahmen: S 3.345.615,88) zu erklären. Der allgemeine Zinsverfall sowie die hohe Kapitalertragssteuer (derzeit 22 %) wirken sich ebenfalls aus.

Bei der Budgetrede bedankte sich Bgm. Josef Astner bei den tüchtigen Betrieben sowie den privaten Steuerzahlern, die zum Zustandekommen des Budgets beigetragen haben.

Gemeinderevision

In der Zeit vom 24. bis 31. Jänner dieses Jahres wurde die Gemeindeverwaltung und die -buchhaltung einer eingehenden Prüfung durch die Bezirkshauptmannschaft Kufstein als Aufsichtsbehörde unterzogen. Überprüft wurden hierbei vor allem die Haushaltsjahre 1992 bis 1994. Dem Prüfungsbericht sind insgesamt keine gravierenden Mängel zu entnehmen. Vielmehr handelt es sich durchwegs um Anregungen und Verbesserungsvorschläge geringfügigen Ausmaßes. Der Gemeindeverwaltung sowie der Gemeindegasse wird insgesamt ein gutes Zeugnis ausgestellt. Der Prüfungsbericht wurde sowohl im Gemeinderat selbst als auch im Überprüfungsausschuß des Gemeinderates eingehend beraten und zustimmend zur Kenntnis genommen.

EU-Abstimmungsergebnisse:

	gültige Stimmen	ungültige Stimmen	ja in %	nein in %
Österreich:	4.662.039	43.258	66,39	33,61
Tirol:	346.453	1.949	56,42	43,58
Bezirk Kufstein:	47.811	259	54,53	45,47
Ebbs gesamt:	2405	13	48,77	51,23
Wahlsprengel I (Hauptschule Ebbs):	955	1	48,58	51,42
Wahlsprengel II (Altersheim Ebbs):	813	5	48,70	51,30
Wahlsprengel III (Raikafiliale Eichelwang):	456	6	48,24	51,76
Wahlsprengel IV (Pension Lederer, Buchberg):	157	1	50,31	49,69
Wahlsprengel V (Gasthof Pfandl, Kaisertal):	24	0	58,33	41,67

Aus dem Oberaudorfer Gemeindeblatt:

Österreichische Bundesbahn stellte neue Inntaltrasse vor – Oberaudorf und Kiefersfelden sollen mit Tunnel umfahren werden

Kürzlich wurde in einer Sitzung des Stadtgemeinderats Kufstein von Vertretern der Österreichischen Bundesbahnen und eines Schweizer Ingenieurbüros die Planung einer neuen Bahntrasse durch das Tiroler Inntal vorgestellt.

Nach den vorgelegten Unterlagen wird dieser neue Schienenweg zwischen Innsbruck und Kufstein zu einem überwiegenden Teil als Hang- bzw. Tunneltrasse hergestellt. Die Kosten für diese Baumaßnahme sollen sich auf ca. vier Milliarden Mark belaufen.

Auf die Frage, wie diese Trasse im bayrischen Raum fortgesetzt werde, gaben die ÖBB-Vertreter die Auskunft, daß nach ihren Studien die Gemeindebereiche von Kiefersfelden und Oberaudorf mit einem Tunnel umfahren werden sollen.

Aus den ausgehändigten Plänen konnte man ganz klar entnehmen, daß die ins Auge gefaßte neue Tunneltrasse unter Kufstein-Zell-Thiersee- und Breitenau-Rechenau in Richtung Wildbarren verlaufen soll.

In welcher Gemeinde der geplante Tunnel in die freie Landschaft treten soll, konnte von den ÖBB-Leuten nicht gesagt werden. Bürgermeister Alois Brunner hat sich inzwischen an den Bayer. Verkehrsminister Wiesheu sowie an den Bundesminister für Verkehr, M. Wissmann gewandt und um umgehende Mitteilung gebeten, wie man sich in diesen beiden Ministerien einen Streckenverlauf zwischen Kufstein und Rosenheim vorstellt, bzw. wie weit ev. Planungen für eine solche Trassenführung vorangeschritten sind.

Bestehende Bahnstrecken sollen angeblich demnächst ausgebaut werden – Ständig neue Horrormeldungen bezüglich Brennerzulaufstrecken!

„Die Bahn wird schon im Sommer 1994 mit den ersten Baumaßnahmen für die Neu- und Ausbaustrecke von Nürnberg nach München beginnen“, hat Bayerns Wirtschafts- und Verkehrsminister Otto Wiesheu nach Verhandlungen mit dem Vorstand von Deutscher Bundesbahn und Deutscher Reichsbahn, Heinz Dürr, jetzt in Frankfurt angekündigt.

Damit hätten sich alle Mutmaßungen, so bekräftigt man im Bayerischen Wirtschaftsministerium, wonach die bayerischen Neu- und Ausbaustrecken auf Schienen aus finanzieller Sparlage derzeit nicht verwirklichen ließen, als unrichtig erwiesen.

Bahner und Politiker sind sich auch einig, was den Ausbau der Route am Brenner betrifft. Die Bahn werde ihre angelaufenen Planungen weiter betreiben und zu erreichen versuchen, daß „die Kapazität der Zulaufstrecken zum Brenner mit den heute möglichen technischen Maßnahmen gesteigert werden kann“. Wiesheu betonte erneut, langfristig werde der Verkehrsfluß zwischen Bayern und Italien nur mit Hilfe eines Brennerbasistunnels „sinnvoll bewältigt werden können“. Nur langfristig könne die Finanzierung dieses Projektes gehandhabt werden. Das Land Bayern setze sich für eine Mitfinanzierung durch die Europäische Union ein und fordere die deutsche Bundesregierung auf, „ihr nationales Interesse daran mit Nachdruck zur Geltung zu bringen“.

Transitverkehr und Brennerzulaufstrecke erneut Diskussionsthema im Oberaudorfer Gemeinderat – Forderung des EG-Tunnels Garmisch – Bozen noch einmal ganz klar bekundet

Mit dem Transitverkehr und einer künftigen Zulaufstrecke zum Brenner beschäftigte sich der Oberaudorfer Gemeinderat sehr eingehend in einer seiner letzten Sitzungen.

Grund für dieses nach wie vor brisante Thema war die von der Österreichischen Bundesbahn in einer Kufsteiner Stadtratssitzung vorgestellte neue Bahntrasse durch das Tiroler Inntal, und zum anderen jüngste Aussagen verschiedener Spitzenpolitiker in Sachen Brenner-Basis-Tunnel im Bulletin der Bayer. Staatsregierung.

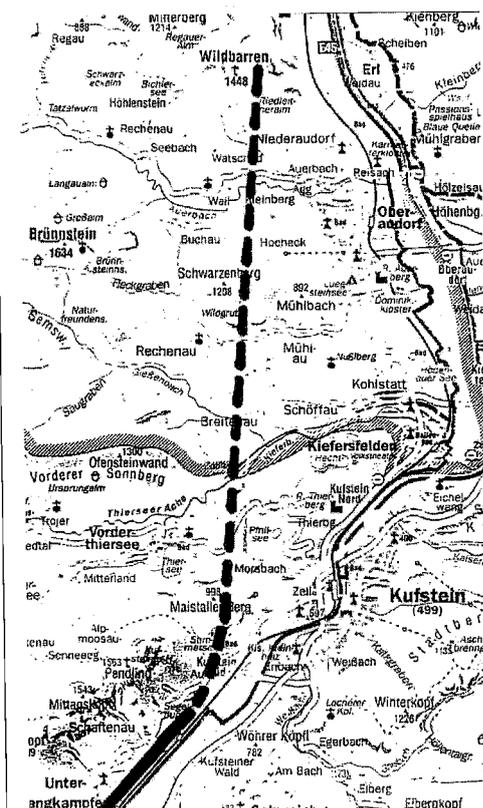
So stellten die Landesregierungschefs von Bayern und Tirol bei ihrer letzten Zusammenkunft vor einem Monat fest, daß die Tiroler Inntalstrecke eine der wesentlichen Schwachstellen sowohl im Nord-Süd- als auch im Ost-West-Verkehr darstellt.

Ministerpräsident Dr. Edmund Stoiber und Landeshauptmann Wendelin Weingartner sprachen sich ganz klar dafür aus, im Rahmen des EU-Beitritts von Österreich ein langfristig wirkendes Gesamtkonzept zu entwickeln, in dem die Realisierung des Brenner-Basis-Tunnels eingeschlossen werden muß.

Für den Bereich Kufstein/Kiefersfelden werde eine für beide Seiten vertretbare Linienführung angestrebt, so die beiden Politiker.

In einem kurz vor Jahresende geführten Gespräch des Bayer. Wirtschaftsministers Otto Wiesheu mit dem Österreichischen Vizekanzler Dr. Ewald Busek und dessen Bundesministern für Wirtschaft und Verkehr, Viktor Klima und für wirtschaftliche Angelegenheiten, Dr. Wolfgang Schüssel wurde ebenfalls ganz klar die Dringlichkeit eines Brenner-Basis-Tunnels herausgestellt.

Als weiterer maßgeblicher Politiker äußerte sich der Bayer. Staatsminister für Umweltfragen kürzlich mit folgenden Worten zum Transitproblem: „Im Interesse des Umweltschutzes ist die ehestmögliche Realisierung des Brenner-Basis-Tunnels und der dazu notwendigen Zulaufstrecken zu fordern“.



So soll nach den Plänen der Österreichischen Bundesbahnen der Tunnel im Bereich Kufstein-Kiefersfelden-Oberaudorf verlaufen.

Die Bücherei berichtet:

Das Sortiment der Bücherei erweitert sich ständig. Auch heuer wurden bereits zahlreiche Neuerscheinungen von der Bücherei angekauft. Wir bemühen uns, mit ausgewählt guten und aktuellen Büchern und Broschüren unsere Leser zufriedenzustellen. Die gute Frequenz an den Ausleihtagen bestätigt den von uns eingeschlagenen Kurs. So konnten wir am 8. April 1994 einen neuen Entleihungsrekord, mit 204 ausgegebenen Büchern, feiern.

Bitte besuchen Sie uns (Montag von 14-16 Uhr und Freitag von 17-19 Uhr). Auch für Sie haben wir das eine oder andere interessante Buch bereit.

Für das Büchereiteam:
Dir. OSR
Marianne Oppacher

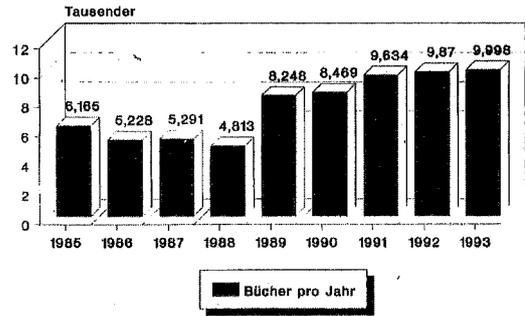
Eine originelle
Geschenks-Idee!

Das Buch:

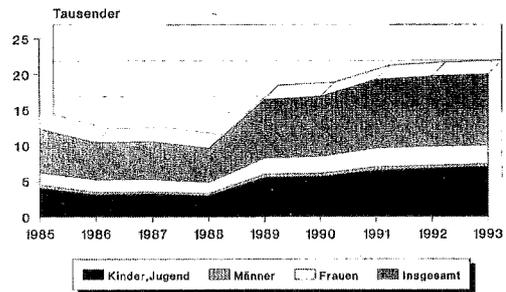
„Bezirk Kufstein
auf alten Ansichtskarten“

erhältlich im Gemeindeforum
Preis: S 295,-

Bücherei Ebbs Anzahl der Entleihungen pro Jahr



Bücherei Ebbs Buchverleih 1985 bis 1993



Ferienzeit - Lesezeit!

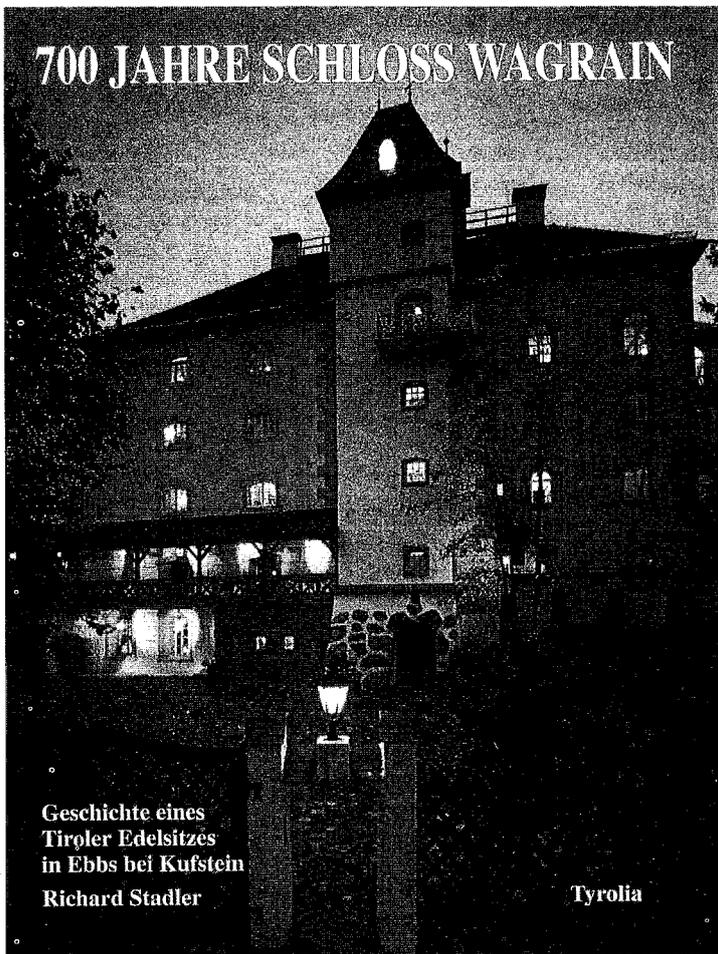
Über 6000 Bücher stehen zur Auswahl!

TREFFPUNKT



Öffentliche
Bücherei

700 JAHRE SCHLOSS WAGRAIN



Geschichte eines
Tiroler Edelsitzes
in Ebbs bei Kufstein
Richard Stadler

Tyrolia

Buchvorstellung: Schloß Wagrain

Schloß Wagrain, der einstige Stammsitz der Ebbser, war eingebunden in das Wechselspiel und den Machtkampf führender Adelsgeschlechter. Der Autor, Dipl. Ing. Richard Stadler, ein Bayer in Tirol, schildert die Geschichte des Schlosses und versucht die zahlreichen Adels-, Bürger- und Bauerngeschlechter nachzuweisen, die in den vergangenen 700 Jahren auf Wagrain gelebt haben oder Besitzrechte hatten.

Herr Stadler wollte zuerst einen Bauernhof, einen Landsitz in Oberbayern erwerben und landete schließlich auf einem verwahten Tiroler Schloß. Er restaurierte, renovierte, steckte ein Vermögen in das alte Gebäude und baute es 20 Jahre lang um. Er wollte die Vergangenheit seines Schlosses kennenlernen und begann damit, das Geschehen der zurückliegenden 700 Jahre nachzuweisen und niederzuschreiben. Nach langen Nachforschungen und Recherchen ist nun die Geschichte dargelegt und ein Buch fertiggestellt, „700 Jahre Schloß Wagrain“. Das Buch ist im Tyrolia Verlag erschienen und zum Preis von öS 328,— im Handel sowie im Ebbser Wollstüberl erhältlich.

Dorfbrunnen erstrahlt in neuem Glanz

Im Herbst 1992 wurde der Ausbau der Kaiserbergstraße fortgesetzt. Die Kaiserbergstraße erhielt ab dem Haflingerweg einen Gehsteig in der bereits gewohnten Natursteinausbildung. In diesem Zuge wurde auch der Vorplatz beim Tischlerbauer vom Schwazer Künstler Unterberger neu gestaltet. Der alte Betonbrunnen wurde entfernt und von der Gemeinde durch einen 150 bis 200 Jahre alten, jedoch neu überarbeiteten und erweiterten Marmorbrunnen ersetzt. Ein Lindenbaum der diesen Vorplatz ebenfalls ziert, wurde von Architekt Herbert Rottenspacher gespendet. Die nun am Brunnen angebrachte Brunnenfigur des Hl. Leonhard, welche vom Niederndorfer Holzbildhauer Stefan Käser stammt, wurde von der Wohnungseigentum Innsbruck gestiftet. Die Gemeinde Ebbs bedankt sich nochmals recht herzlich bei den beiden Spendern für den zur Dorferneuerung geleisteten Beitrag.

Brennmittelaktion noch bis zum 31. August 1994

Heuer läuft die Brennmittelaktion des Tiroler Hilfswerkes mit 31. August aus. Falls Sie die Bedingungen der Richtlinien erfüllen und im heurigen Jahr noch keinen Antrag gestellt haben, werden Sie eingeladen, umgehend beim Gemeindeamt Ebbs vorzusprechen. Zur Antragstellung bitte Pensionsabschnitt und/oder Einkommensnachweis mitbringen.



Auszug aus den Richtlinien:

Anspruch haben:

Pensionisten ab dem 60. Lebensjahr, Invalidenrentner und Witwen ab dem 40. Lebensjahr - bei Bezug der Ausgleichzulage

Einkommensgrenze:

S 7.400,— für Alleinstehende

S 10.500,— für Ehepaare/Lebensgefährten

Pflegegeld sowie die Kinderbeihilfe werden nicht als Einkommen berechnet.

Schulmöbel Kufstein - ein neuer Anfang in Ebbs

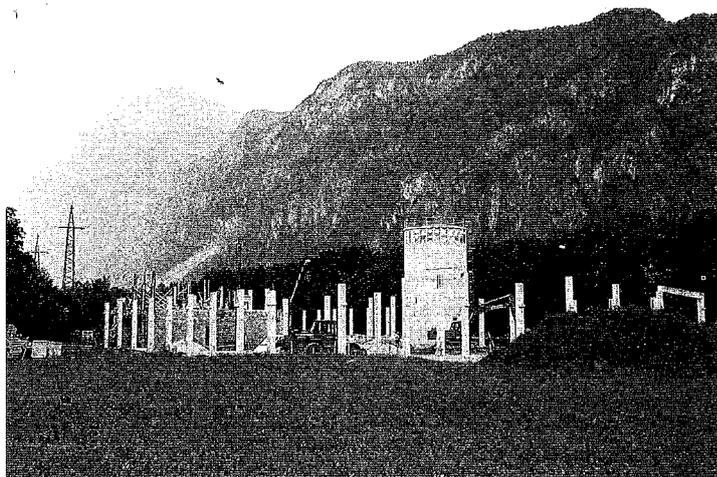
Als am 9. Mai um 8 Uhr früh in Kufstein und den angrenzenden Gemeinden die Sirenen aufheulten, ging in Windeseile der Ruf von Mund zu Mund: die Kufsteiner Schulmöbelfabrik steht in Flammen! Trotz intensivster Bemühungen mehrerer Feuerwehren brannte innerhalb kürzester Zeit das gesamte Gebäude nieder. Mit der Einrichtung, den Maschinen und Anlagen wurde auch ein zur Auslieferung fertiger Auftrag, der am Brandtag hätte ausgelagert werden sollen, vernichtet. Nur wenige Unterlagen und Arbeitsbehelfe konnten den Flammen entrissen werden. 40 tüchtige Mitarbeiter standen praktisch vor dem Nichts.

Ein Blick zurück

Die Schulmöbel Kufstein Gesellschaft m.b.H. - Kurzbezeichnung SMK - wurde im August 1987 gegründet. Fünf Gesellschafter haben die Chance wahrgenommen und die florierende Kufsteiner Schulmöbelfabrik, in der sie zum Teil bereits viele Jahre und in verantwortlicher Position gearbeitet haben, als sog. „Mitarbeitermodell“ weitergeführt. Dipl.-Ing. (FH.) Hermann Fuchs, Hubert Leitner, Hermann Niederacher, Heinrich Strillinger und Helmut Herbst teilen seit nunmehr sieben Jahren Risiko und Verantwortung für das Unternehmen. Es ist ihnen mit ihren rund 35 Mitarbeitern nicht nur gelungen, die vorhandenen Arbeitsplätze zu festigen. Zu saisonalen Spitzen können sogar zwischen 40 und 50 Fachkräfte bei SMK beschäftigt werden. SMK erzeugt Schul- und Kindergartenmöbel, liefert aber auch individuelle Tischlerarbeiten für den privaten und geschäftlichen Bereich und Innenausbau.

Offenbar kluge Geschäftspolitik, ein ausgewogenes Programm und tüchtige Mitarbeiter/innen sorgten dafür, daß die Nachfrage nach Qualitätsmöbeln aus Tirol ständig gestiegen ist. Schul- und Kindergartenmöbel der Marke SMK haben sich wegen ihrer Langlebigkeit, der ergonomischen Formgebung und der gediegenen Verarbeitung längst durchgesetzt. Der überwiegende Teil der Produktion fand bisher natürlich in Österreich seine Abnehmer. Doch auch Südtirol und das Trentino, die Schweiz, Liechtenstein und - wenn auch zaghaft - Deutschland werden bereits beliefert. Der künftige gemeinsame Markt läßt berechnete Hoffnungen auf noch stärkere Exporttätigkeit zu.

Mit Optimismus in die Zukunft
In seit längerem wurden daher Überlegungen und Pläne zur Vergrößerung des Unternehmens angestellt, die schließlich in die Gemeinde Ebbs führten. Neben dem Klärwerk in Eichelwang wurde das passende Areal



gefunden, auf dem seit Mitte April dieses Jahres die neue Produktionsstätte im Entstehen begriffen ist. Rund 3000 m² Gesamtnutzfläche (bisher ca. 1800) werden in Zukunft zur Verfügung stehen und den Arbeitsablauf wesentlich erleichtern.

Nach der Brandkatastrophe hat das „obdachlose“ Schulmöbelwerk in Ebbs-Oberndorf 18 eine behelfsmäßige Bleibe gefunden. Hier fanden die Geschäftsleitung, die Planungsabteilung und die Buchhaltung einen „Unterschlupf“. Die Produktion selbst muß bis zur Inbetriebnahme des Neubaus ausgesetzt werden. Man hofft, die Arbeit im neuen Gebäude, dessen Bezug für Jahresende geplant war, bereits Mitte Oktober dort wieder aufnehmen zu können. Es darf damit gerechnet werden, daß sich Schulmöbel Kufstein mit dem Leitsatz „Qualität, die Schule macht“ weiterhin durchsetzen und seine Marktposition unter verbesserten Produktionsbedingungen ausbauen wird.

Ebbs freut sich über diesen neuen Betrieb auf seinem Gemeindegebiet und wünscht für die Zukunft eine gedeihliche Zusammenarbeit und alles Gute!

Dorfputzaktion Dank den Vereinen

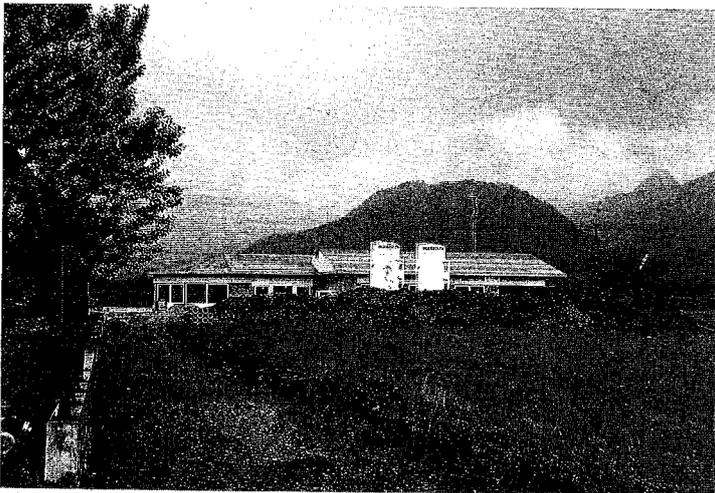
Schon seit über 10 Jahren findet nunmehr in Ebbs alljährlich nach der Schneeschmelze eine Dorfputzaktion, an der sich bereits über 20 Vereine beteiligen, statt. So durchkämmte auch heuer wieder am 9. April 1994 ein fast 200 Mann starkes Team Wald- und Forstwege, Bachläufe und Parks und reinigte unseren Ort von achtlos weggeworfenem und illegal deponiertem Müll(bergen). Dieser Einsatz der Beteiligten stellt in der heutigen Zeit einen wesentlichen Beitrag zu Erhaltung unserer natürlichen landschaftlichen Schönheit dar und bewirkt zumindest einmal im Jahr, daß alle Wege frei von herumliegenden Unrat sind. Ein großes Dankeschön gebührt nochmals allen Sammlern!



Fa. Praschberger - Rollstuhltechnik



Neuer Betrieb in Ebbs im
Entstehen: Firma
Praschberger, Rollstuhl-
technik



Die Firma Alois Praschberger - Rolltechnik & Sport in 6342 Niederndorf, Sebi 309a, ist ein Schlossereibetrieb und beschäftigt sich bereits seit 12 Jahren mit der Herstellung von Behindertensportgeräten und dem Vertrieb von Rollstühlen. Die Firma wurde als Ein-Mann-Betrieb von Alois Praschberger jun. im Jahre 1982 in Erl gegründet. Im Jahre 1986 übersiedelte die Firma nach Niederndorf-Sebi, wo im eigenen Haus eine größere Produktionsstätte errichtet wurde. Mittlerweile beschäftigt die Firma bereits 5 Mitarbeiter, davon auch einen Maschinenschlosserlehrling. Da die Räumlichkeiten in Niederndorf aufgrund des ständigen Wachstums der Firma zu klein geworden sind, wurde im Ebbser Gewerbegebiet Kleinfeld ein Neubau errichtet, der im September bezogen wird. Der Neubau umfaßt eine großzügig angelegte Werkstätte, Büroräumlichkeiten sowie einen Ausstellungsraum.

Die Fa. Praschberger hat die Generalvertretung für den Vertrieb von Küsschall-Rollstühlen aus der Schweiz in Österreich, die sich durch ihre Leichtbauweise in verschiedenen Adaptionen auszeichnen und sich dadurch für jede Behinderung eignen. Die Produktpalette in eigener Produktion umfaßt die Herstellung von Stehtischen und Sportgeräten wie, Monoski, Skischlitten, Langlaufschlitten oder Handbike für Behinderte.

Der Monoski, das ist ein Alpinskigerät für Rollstuhlfahrer, war bei den Paralympics in Lillehammer 1994 sehr erfolgreich. Nationen wie Deutschland, England, Frankreich, Schweiz, Italien und Österreich errangen insgesamt 12 Medaillen.

Neu im Programm ist seit ca. einem Jahr die Herstellung des selbst entwickelten Handbike. Das ist ein Vorspannrad, welches an den bestehenden Rollstuhl angekoppelt werden kann und mittels einer Handkurbel angetrieben wird. Das Handbike ist mit 21 Gängen und Bremsen, etc - ähnlich einem Mountainbike ausgestattet. Ca. 50 % der hergestellten Sportgeräte werden bereits exportiert.

Da Alois Praschberger - selbst ein aktiver Sportler im Behindertensport und Teilnehmer bei den Paralympics in Innsbruck im Jahre 1986 - durch seine sportlichen Aktivitäten viele Kontakte mit anderen Behindertensportverbänden im In- und Ausland pflegt, ist eine ständige Verbesserung und Optimierung der Sportgeräte gewährleistet.

Das Gemeindeblatt wünscht dem neuen Betrieb viel Erfolg.

Die Bergwacht - Im Dienst am Nächsten

Die Bergwacht Niederndorf und Umgebung veranstaltete gemeinsam mit der Rot-Kreuz-Bezirksstelle Kufstein vom 21.2. bis 17.3. einen großen Erste-Hilfe-Kurs in den Räumen der Ebbser Schule. Der über zwölf Abende dauernde Lehrgang wurde von den Rotkreuzausbildnern Peter Mader und Hans Raffener sowie unserem Medizinalrat Dr. Lothar Walter sen. fachkundig geleitet.

Die unterschiedlichsten Motive - wie angehende Führerscheinprüfung, allgemeine Auffrischung der Ersten-Hilfe-Kenntnisse, Information über die neuesten Methoden der Ersten Hilfe oder Vorbereitung auf Prüfungen als Rotkreuzhelfer sowie In-

tensivierung und Praxis für Einsätze wie bei den Teilnehmern der Feuerwehr oder der Bergwacht - waren für die zahlreichen Kursteilnehmer entscheidend zum Mitmachen.

Zum Abschluß wurde mit einer Befragung das theoretische Wissen und bei gestellten Unfallsituationen die praktische Handhabung des Erlernten noch intensiviert, wobei sich freiwillige Helfer des Roten Kreuzes als „Unfallopfer“ zur Verfügung stellten. Alle Kursteilnehmer konnten den Lehrgang mit Erfolg beenden.

Mit dem Wunsch das Erlernte nie anwenden zu müssen - für Ernstfälle aber doch gerüstet zu sein - konnte der Erste-Hilfe-Kurs bei einem gemütlichen Glaserl beim Postwirt ausklingen. Die Bergwacht Niederndorf und Umgebung bedankt sich für die Bereitstellung der Räumlichkeiten und die rege Teilnahme an den einzelnen Kursabenden.

Unsere Musikkapelle



BMK-Ebbs beim
90jährigen Gründungsfest
der Veteranen 1992

Liebe Ebbserinnen und Ebbser!

Die Musikkapelle ist seit 1831 und somit 163 Jahren ein fixer Bestandteil des örtlichen Dorfgeschehens und ein wesentlicher Kulturträger in unserer Gemeinde. Wir Musikanten werden auch in Zukunft für EBBS unser Bestes geben, wie es in unseren Satzungen wie folgt festgelegt ist.

Zweck der Musikkapelle

Der Verein bezweckt unter Ausschluß jeder Parteipolitik den Zusammenschluß von musikfreudigen Personen zur Pflege und Hebung der Blasmusik, zur Förderung des geselligen Lebens der Gemeinde, zur Mitwirkung bei kirchlichen und patriotischen Feierlichkeiten inner- und außerhalb der Gemeinde sowie auch bei Wohltätigkeitsveranstaltungen und bei Begräbnissen von Mitgliedern.

Unsere Aufgaben sind somit klar festgelegt und führen im Laufe eines Jahres zu vielen damit verbundenen Aktivitäten.

Die Musikkapelle tritt nach außen hin als eine Einheit auf, die sie durch eine einheitliche Tracht bzw. Uniform zum Ausdruck bringt. Hinter dieser Einheit stehen jedoch 46 Individualisten, die sich aus Freude zur Musik zusammenschlossen und sich dieser Gemeinschaft unterordnen. In der Musikkapelle sind Personen verschiedener Anschauungen, unterschiedlichen Alters und beiderlei Geschlechts vereint. Unser ältester Musikant feiert heuer seinen 70iger und unser jüngstes Mitglied seinen 14. Geburtstag. War die Musikkapelle lange Zeit mit Ausnahme der Marketenderin-

nen eine Domäne der Männer, so wirken heute bereits zwei Mädchen mit, und neun sind in der Ausbildung.

Als gemeinsames Ziel haben sich die Musikanten die Pflege und die Hebung der Blasmusik gesetzt. Durch Teilnahme an Konzertwertungsspielen und Marschmusikbewertungen läßt sich die Musikkapelle in periodischen Abständen von unabhängigen Juroren bewerten, um eine objektive Beurteilung ihrer Leistung zu erhalten. Jedes Jahr wird aber auch ein neues Konzertprogramm einstudiert, das unterschiedliche musikalische Stilrichtungen beinhaltet und die Vielseitigkeit des Musikanten fordert. So werden traditionelle Märsche, Ouvertüren und Potpourries, aber auch moderne Blasmusik und Schlager einstudiert. Der Höhepunkt des Jahres ist für uns Musikanten die Vorstellung dieses Programms beim „Frühjahrskonzert“. Hier haben wir die Gelegenheit, Euch zu zeigen, daß Blasmusik mehr ist, als nur Märsche zu spielen, und daß Eure Spenden gut angelegt wurden. Das schönste für uns ist dabei natürlich ein prall gefüllter Saal, der uns die große Anzahl von Proben vergessen läßt und eine große Motivation für das folgende Vereinsjahr darstellt.

Musikanten treffen sich während des Jahres durch die Vielzahl an Proben und Ausrücken sehr häufig. Ein gut funktionierendes Vereinsleben verhindert dabei, daß sich die Musikanten gegenseitig auf die Nerven gehen. Das ist nur möglich, wenn sich jeder einzelne Musikant in die Gemeinschaft einfügt und sich seiner Verantwortung und Pflichten im Verein bewußt ist. Ein

Kameradschaftsabend und ein Preisladinern fördern dabei die Geselligkeit im Verein.

Ein Musikant ist auf die Unterstützung seiner Familie angewiesen, deshalb wird für die Frauen und Mütter der Musikanten als Dankeschön jährlich ein Frauenkränzchen abgehalten. Auch der Vereinsausflug belohnt die Musikanten und Musikantenfrauen für ihren Einsatz während des ganzen Jahres.

Musikanten nehmen, sofern ihnen Zeit bleibt, gerne an geselligen Veranstaltungen anderer Vereine teil. Die Musikkapelle stellt dabei Mannschaften für die Vereinsmeisterschaften der Schützen, der Eisschützen und des Fußballvereins.

Ebbs ist eine sehr aktive Gemeinde, und so wirkt die Musikkapelle an einer Vielzahl von Feierlichkeiten mit.

Eine Auswahl dieser Aktivitäten wird hier aufgeführt:

- Gründungsfeste:
Veteranen, Feuerwehr, Trachtenverein, Schützen und Volkstanzgruppe
- Weihen:
Gebäude (Musikschule, Kindergarten, Pfarrhof), Fahrzeuge und Fahnen
- Ausstellungen:
Weltausstellung der Haflinger, Haflingerversteigerung, Fleckviehausstellung
- Gestaltung kirchlicher Feiertage:
Fronleichnam, Erstkommunion, Firmung, Erntedank
- Ständen:
Namenstag des Bürgermeisters und Pfarrers, 90. Geburtstage in der Gemeinde

Die Musikkapelle nimmt auch an Veranstaltungen in Nachbargemeinden und im Ausland teil. Sie ist dabei das Aushängeschild unserer Gemeinde. Die Kontakte mit einer Kapelle aus Südfrankreich und einer aus der Schweiz zeigen, daß Musik auch international verbindet. Beide Kapellen konnten dabei bei einem Gegenbesuch unsere Ebbser Gastfreundschaft genießen und machen sicherlich in ihren Heimatgemeinden Werbung für Ebbs. Bei der Gipfelmesse auf der Naunspitze gedenken wir unserer verstorbenen Musikanten, und bei der Messe zu Ehren unserer Schutzpatronin Cäcilia danken wir für das abgeschlossene Vereinsjahr.

Eine der schwierigsten Ausrückungen für einen Musikanten ist, wenn er zum Begräbnis eines Musikanten spielen muß. Hier wird sich der Musikant bewußt, welche Gefühle Trauermusik auszudrücken vermag und welche Emotionen durch sie ausgelöst werden. Die Musikkapelle ist deshalb bemüht, bei allen Begräbnissen, sofern es gewünscht ist, mit einer Gruppe mitzuwirken.

Alle diese Ausrücken und die damit verbundenen Proben verteilen sich über das ganze Jahr hinweg und gönnen den Musikanten kaum eine Woche Ruhe. Nur in den letzten Novemberwochen (ab Kalenderwoche 47) und im Dezember können sich die Musikanten erholen.

Die folgende Grafik verdeutlicht die insgesamt 115 musikalischen Aktivitäten für das Jahr 1993.

Die schwarzen Punkte bedeuten ein Ausrücken oder eine Probe mit der gesamten Kapelle.
Die weißen Punkte bedeuten ein Ausrücken der Beerdigungsgruppe (8 Mann)

Etwa die Hälfte der in der Grafik durch schwarze Punkte angezeigten Aktivitäten der Musikkapelle sind Proben. Durch ganzjähriges Proben muß die musikalische Leistungsfähigkeit jedes Musikanten erhalten und, wenn möglich, noch gesteigert werden. Ein Musikant geht am Tag seiner Arbeit nach und muß sich des öfteren am Abend überwinden, in die Musikprobe zu gehen. Das fällt ihm umso schwerer, wenn das Probelokal sehr beengt, schlecht klimatisiert und durch Straßenlärm ein Lüften unmöglich ist. Das derzeitige Probelokal hat alle diese Nachteile und erfüllt zusätzlich nie die akkustischen Anforderungen für eine konzentrierte Probenarbeit. Die Musikkapelle hat deswegen mit der Gemeindeführung Kontakt aufgenommen, ob bei Neu- oder Anbauten ein neues Probelokal eingeplant werden könne. Mit dem Volksschulbau wurden uns neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, die durch enorme Eigenleistung in ein Probelokal umgewandelt wurden, das den Musikanten eine angenehme und akkustisch abgestimmte Probenarbeit ermöglicht. Jeder Musikant verbringt schließlich an ca. 45 Tagen im Jahr an die 100 Stunden im Probelokal.

Neben den Proben ist die Weiterbildung der Musikanten sehr wichtig. So werden Konzerte anderer Musikkapellen besucht, oder im Schulungsraum Schallplatten bzw. CD's von Spitzenorchestern angehört, und auch die Theorie kommt nicht zu kurz. Die Funktionäre nehmen an verschiedenen Seminaren teil, und unsere Jugend wird ebenfalls gefordert. Als Beweis ihres Könnens legen jährlich einige von ihnen die Prüfung für das Jungmusiker-Leistungsabzeichen ab. Inzwischen erhielten 3 Musikanten das Leistungsabzeichen in Gold, 20 Musikanten das in Silber und 50 Musikanten das in Bronze. Kleine Grup-

pen nehmen an überregionalen Bewertungen, wie „Jugend musiziert“, mit Erfolg teil.

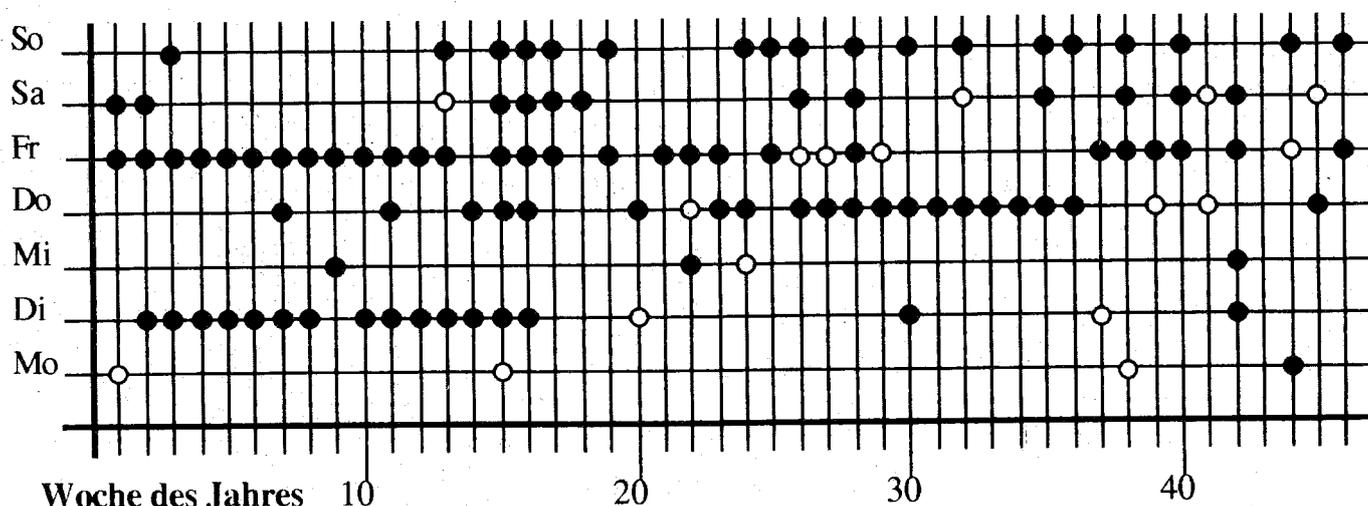
Damit die Musikkapelle auch in Zukunft ihren Zweck erfüllen kann, führt sie eine konsequente Jugendarbeit durch, um den Nachwuchs zu sichern. Der Jugendwart unternimmt mit den Musikschülern Ausflüge, damit der Kontakt zur Musikkapelle frühzeitig hergestellt wird. Das ist notwendig, weil die Ausbildung in der örtlichen Musikschule erfolgt und bis zum Eintritt in die Kapelle je nach Talent 3-5 Jahre dauert. Auch werden in den Sommerferien leichte Proben mit den Musikschülern abgehalten.

Wenn sich ein Kind entschließt, ein Blasinstrument zu lernen, wird möglichst das jeweilige Instrument von der Musikkapelle zur Verfügung gestellt.

Die meisten Instrumente der Musikanten sind Eigentum der Musikkapelle und müssen laufend repariert und gegebenenfalls erneuert werden, wenn damit die notwendige musikalische Qualität nicht mehr erreicht werden kann. Auch die Kleidung wird mit der Zeit schleißig und muß erneuert werden. All das ist erforderlich, damit das Auftreten der Musikkapelle ein gutes musikalisches und optisches Erscheinungsbild erhält.

Die Musikkapelle benötigt für alle diese Aktivitäten Geld, das sie zu 90% selbst aufbringen muß. Als Haupteinnahmequellen dienen dabei die Christbaumversteigerung, das Maiblasen, das Dorffest und die Einnahmen durch Ausrücken für die Gemeinde, den Fremdenverkehr und für andere Vereine.

Folgende Zusammenstellung zeigt die Investitionen der Musikkapelle in den letzten 10 Jahren an.



Kauf und Reparatur von Instrumenten:	750.074,-
Kauf und Reparatur von Bekleidung:	563.209,-
Kauf von Noten:	64.317,-
Aufwendungen für neues Probelokal:	900.000,-
<hr/>	
Summe:	2.277.600,-

Wenn die Musikkapelle momentan ein intakter Verein ist, beschäftigt die Vereinsführung trotzdem ein wichtiges Problem.

In den letzten Jahren haben viele Musikanten die Musikkapelle wieder verlassen, wobei sie gesundheitliche, berufliche oder private Gründe angaben. Bisher konnten die so entstehenden Lücken mit Jungmusikanten gefüllt werden. Es wird in Zukunft trotz Musikschule und guter Jugendarbeit schwieriger werden, Nachwuchs zu finden. Soll man Kinder für Musik begeistern, wenn sie vor Eintritt in den Verein 3-5 mühevollen Jahre ein Instrument erlernen müssen? Durch die Vielzahl an Vereinen in Ebbs gibt es viele Alternativen zur Musikkapelle, die keinen so hohen „Eintrittspreis“ abverlangen. Auch ist die Ablenkung durch Fernsehen, Computer und frühzeitigen Besuch von Discos nicht gerade fördernd für die Blasmusik.

Mit ein Grund für das Verlassen der Musikkapelle wird wohl auch die große Anzahl an Ausrückungen sein. Für die Dorfgemeinschaft von Ebbs ist es erfreulich, wenn die Vereine aktiv sind, aber dadurch vergrößert sich auch der Umfang der musikalischen Betätigung. Die Musikkapelle beginnt dieser Entwicklung entgegenzusteuern, indem einige Aktivitäten nur mehr mit kleineren Besetzungen durchgeführt werden. Die gesamte Musikkapelle erspart sich zum Beispiel durch die Beerdigungsgruppe jährlich 15-20 Ausrücken. Auch wurde bereits bei Einweihungen, Kunstausstellungen und Messen mit kleineren Besetzungen mitgewirkt. Es ist nicht immer notwendig, die gesamte Kapelle anzufordern, wenn eine kleine Gruppe den selben Zweck erfüllt. In der Musikkapelle gibt es dafür Weisenbläser, ein Bläserquintett, die „Ebbser Dorfmusikanten“ und die Tanzmusik „Schnectoia“.

Die dadurch gewonnene Zeit kann dann genutzt werden, um sich auf Auslandsfahrten, Rundfunkaufnahmen oder andere musikalische Ereignisse vorzubereiten. Solche Alternativen zum musikalischen Alltag sind wichtig für die Motivation eines Musikanten.

Für die Zukunft ist nur zu hoffen, daß den Menschen wieder mehr Zeit für die Musik bleibt und, trotz steigender Anforderungen in ihrem Beruf, die Lust am Musizieren nicht verlieren. Musikanten sind nämlich für eine Dorfgemeinschaft sehr wichtig, weil sie bereit sind, einen Großteil ihrer Freizeit der Allgemeinheit zu geben. Diese Bereitschaft ist für die Musikkapelle sehr wichtig, damit sie ihren Zweck, wie er in den Satzungen festgelegt ist, weiterhin erfüllen kann.

Abschließend möchte sich die Musikkapelle bei der Ebbser Bevölkerung recht herzlich für die finanzielle und sonstige Unterstützung bedanken, die sie alljährlich erfährt.

Der Gemeinde Ebbs danken wir für die Bereitstellung der neuen Räumlichkeiten, die Unterstützung bei deren Ausgestaltung und die Übernahme der Betriebskosten.

Rudi Kronbichler, Obmann
Dipl.-Ing. Simon Stöger, Kapellmeister

Einweihung des neuen Einsatzfahrzeuges

Mit Freude kann die Freiwillige Feuerwehr Buchberg bekannt geben, daß sie am Sonntag, den 31. Juli 1994, im Rahmen eines Zeltfestes, ihr neues Einsatzfahrzeug einweihen darf.

Der Ankauf wurde notwendig, da sich einerseits Anforderungen an die Feuerwehr ständig ändern, und sich weiters auch die technischen Hilfsmittel, die der Feuerwehr zur Verfügung stehen, weiterentwickeln.

Das neue Einsatzfahrzeug ist ein modernes Allradfahrzeug (LFA) das mit seinem Aufbau eine komplette Löschgruppe (9 Mann) samt Gerätschaft zum Einsatz bringen kann. Es wurde mit Lichtmast, Atemschutzgerät, Schaumrüstung und diversem Handwerkzeug ausgestattet. Eine vorhandene Schmutzwasserpumpe wurde ebenfalls eingebaut.

Die Kosten für dieses zeitgemäße Einsatzfahrzeug belaufen sich auf rund 2,4 Mill. Schilling und wurden von der Gemeinde Ebbs (S 1,3 Mill.), dem Landesfeuerwehrfonds (S 394.000,—), dem Bezirk Kufstein (S 350.000,—) sowie der Tiland-Versicherung (S 50.000,—) und durch einen freiwilligen Beitrag der Feuerwehr Buchberg in der

Höhe von S 300.000,— finanziert.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit bei der Gemeinde Ebbs und der Ebbser Feuerwehr für die gute Zusammenarbeit bedanken.

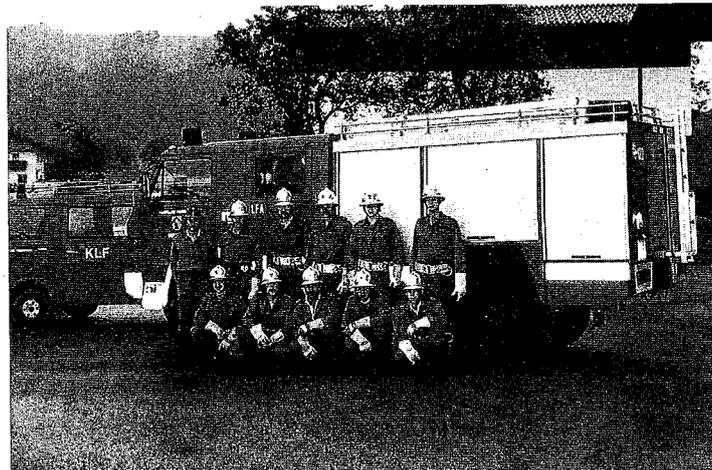
Programm für das Zeltfest am Ende Juli 1994:

Freitag, den 29.07.1994, 20.30 Uhr Bieranstich durch Bgm. Josef Astner, anschließend Tanz und Unterhaltung mit der bekannten Kapelle „Dorfschwalben Quintett“.

Samstag, den 30.07.1994, Tanzabend mit dem „Trio Zillertal“, Beginn: 20.30 Uhr.

Sonntag, den 31.07.1994, 10.30 Uhr Feldmesse mit Einweihung des neuen Einsatzfahrzeuges, 12.00 Uhr Frühschoppen mit der Bundesmusikkapelle Ebbs, ab 13.00 Uhr Festausklang, Tanz und Unterhaltung mit dem Duo „Alfredo und Pedro“.

Auf Ihren Besuch freut sich die Freiwillige Feuerwehr Buchberg.



Erreichten beim Landesfeuerwehrwettbewerb in Innsbruck das FLA in Silber (v.l.n.r.):

Kdt. Georg Jäger, Johann Ritzer, Klaus Buchauer, Richard Schönauer, Georg Schönauer, Franz Schwaighofer, Hubert Moser, Johann Gossner, Wolfgang Buchauer, Markus Schwaiger, Balthasar Zangerl.

Großeinsatz der Feuerwehren

Durch eine Heu-Selbstentzündung brach in der Nacht des 11.6.94 in der Scheune des Schmidbauern, Kruckweg Nr.1, ein Brand aus, der sich rasch ausbreitete. Die haushohe Feuersbrunst bedrohte nicht nur den Wohnteil, sondern auch Nachbarobjekte. Dank des schnellen Einsatzes der Feuerwehren Ebbs, Buchberg und Niederndorf konnte der Großbrand in Schach gehalten und noch Schlimmeres verhindert werden. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß die Atemschutzausrüstung der Wehren unerlässlich ist. Nur so konnte vom Wohnhaus aus das Übergreifen der Flammen auf das ganze Haus abgewehrt werden. Gut ausgestattete Wehren sind daher unerlässlich. Hervorragend war auch das Zu-

sammenwirken der drei Feuerwehren, die mit insgesamt 80 Mann viele Stunden ehrenamtlich im Einsatz waren. Dafür gebührt den Wehrikameraden ein großer Dank!

Scheune, Stall, Futtermittel und ein Teil der Maschinen wurden ein Raub der Flammen, alle Tiere konnten hingegen unversehrt aus dem Stall gerettet werden.

Leider kann der mit S 2 Millionen geschätzte Schaden nur zum Teil aus Versicherungszahlungen ersetzt werden. So hat sich auch die Katastrophenhilfe Österr. Frauen am 16.6.1994 mit einem Geldbetrag von S 30.000,— für die fünfköpfige Familie eingestellt.



Feuersbrunst: restlos abgebrannt ist der Wirtschaftstrakt des Schmidbauern Anwesens.

Ebbser Sieg beim Bezirkshandmähwettbewerb

Anfangs herrliche Witterungsbedingungen, klaglose Organisation der Jungbauernschaft Ebbs sowie die Anwesenheit der Ehrengäste kennzeichneten den Bezirkshandmähwettbewerb am 15. Mai in Ebbs. In den verschiedenen Altersklassen mußten Flächen von 100 m² für die Männer und 25 m² für die Frauen möglichst rasch mit der Sense gemäht werden. Nicht nur die Zeit war für die Bewertung ausschlaggebend, sondern auch die Qualität der Arbeit wurde von einer Jury beurteilt und schlug sich entscheidend auf das Endergebnis nieder. 27 Teilnehmer und Teilnehmerinnen aus dem Bezirk Kufstein und aus Bayern waren am Start und zeigten sich von ihrer besten Seite. Die Ebbser konnten gleich 4 Klassensiege für sich entscheiden und feierten mit ihrem Lokalmatador Anton Jäger den 1. Platz. Groß war auch das Zuschauerinteresse der Fangemeinden der Unteren Schranne. Der bei der Hitze entstandene Durst wurde im Jungbauernzelt gelöscht, wobei die Besucher von den Jungbauern am Bierfaß und den fischen Jungbäuerinnen am

Grill und als Kellnerin immer freundlich bedient wurden. Auch die Fleißigen am Spülbecken zö-



gerten nicht daran, den Wettbestreitenden mit den stumpfen Sensen ein Glas Wasser für den Schleifstein zu geben.

Ergebnisse:

Damen:

1. Theresia Haselsberger, Erl
2. Elisabeth Brunner, Niederndorferberg
3. Agnes Mayer, Frasdorf

Bezirkssklasse über 20 Jahre

(bis 90 cm Schwertlänge):

1. Markus Riedmann, Wildschönau
2. Edi Radiner, Langkampfen
3. Josef Gruber, Ebbs

Bauernklasse:

1. Josef Ritzer, Ebbs
2. Anton Jäger, Ebbs
3. Sebastian Glarcher, Buchberg

Bezirkssklasse unter 20 Jahren:

1. Hannes Brunner, Niederndorferberg
2. Peter Geisler, Ebbs
3. Anton Taxerer, Ebbs

Bezirkssklasse über 20 Jahre (über 90 cm):

1. Anton Jäger, Ebbs
2. Wolfgang Kurz, Erlerberg
3. Michael Gruber, Thiersee

Gästeklasse:

1. Sepp Mayer (Sensenmann), Laiming
2. Franz Egerndorfer
3. Adolf Mählmann, Frasdorf, allé Bayern

Der Drittplatzierte der Bezirkssklasse über 20 Jahren, Josef Gruber aus Ebbs

JEMEN: Mit dem Mountainbike 1400 km durch Arabia Felix!

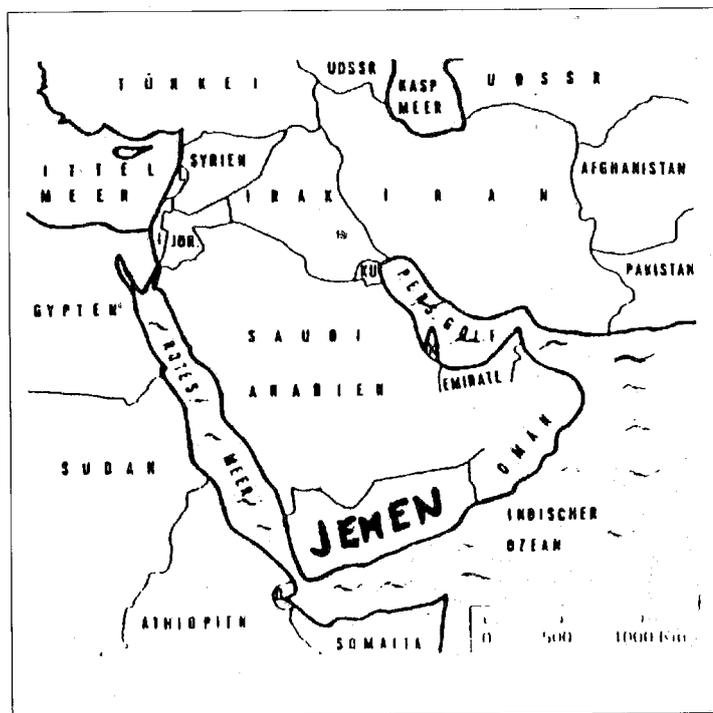
Einen Monat lang waren der Ebbser Thomas Gasteiger und der Söller Günther Eder quer durch Jemen unterwegs:

- In dem Land, in dem zur Zeit wieder Bürgerkrieg herrscht.
- Ein Land, in welchem über 10stöckige Häuser noch aus Lehm gebaut werden.
- Das Land, welches bis ins 18. Jhd. das einzige Kaffeexportland war.
- Jenes Land, das mit Aden einst den wichtigsten Hafen für die Engländer als Zwischenstopp Ihrer Reise nach Indien darstellte, um Kohle nachzuladen.

Als Verkehrsmittel wurde das Fahrrad gewählt, um das strenggläubige, islamische Land sowie die Bevölkerung intensiver erleben zu können, und als Reiseterrain Mitte Oktober bis Mitte November 1993 wegen der kühleren Witterung, verglichen mit der bei uns im Frühsommer, vereinbart.

Arabia Felix (= das glückliche Arabien), von den Römern einst so geheißen, ist ungefähr 6 mal so groß wie Österreich und hat 12 Millionen Einwohner. Die Hauptfläche liegt auf über 1500 m Seehöhe, so liegt z. B. die Hauptstadt Sana'a mit seinen 760 000 Einwohnern auf 2200 m. 65 % der Bevölkerung sind auf die Landwirtschaft angewiesen, was bereits ausdrückt, daß Jemen ein armes Land mit einem großen Wüstengebiet ohne Niederschlag im Nord-Osten ist. Angebaut werden vor allem Obst, Gemüse, Hirse, Baumwolle und Tabak. Zudem gibt es auch Erdölvorkommen und genau dieses „schwarze Gold“, daß nur im 2 % ackerbaulich nutzbaren Südjemen vorkommt und erst erschlossen wird, führt jetzt zur kriegerischen Auseinandersetzung zwischen dem demokratischen Norden und dem kommunistischen Süden.

Bereits am ersten Tag wurden die beiden Reisenden von der Gastfreundschaft der Jemeniten überrascht, als sie in einem Gasthaus zu Mittag aßen und dann bei der Bezahlung zu wenig jemenitisches Geld bei sich hatten. Mit der Bitte, sich am Abend noch einmal zu melden, wurden sie verabschiedet. - Generell bestand ihre Ernährung aus Gemüse, Bohneneintöpfen (auch zum Frühstück), Schaffleisch und Obst. Auffallend war, daß kein einziges Schwein zu sehen war, sowie überhaupt kein Alkohol (Ausnahme: auf Schwarzmarkt) angeboten wurde. Da es auch erhebliche Verständigungsschwierigkeiten gab (nur verein-



Geographische Lage

zelt sprechen Einheimische Englisch), wurden die Abenteurer nicht selten in die Küche geschickt, um auf jenen Topf zu zeigen, wovon sie haben wollten.

Von der Hauptstadt Sana'a ging es weiter Richtung Aden, danach entlang dem Küstengebiet am Indischen Ozean. Die Tagesetappen lagen dabei zwischen 50 und 150 km auf zum größten Teil asphaltierten Straßen oder auf Schotterstrecken. Bereits fasziniert von den ersten Eindrücken wurde die Reise mit einem Einheimischen in einem Jeep, welcher Kat beförderte, quer durch die Wüste fortgesetzt, wobei zuerst eine Piste durch diese ausgetrocknete Landschaft, wie sie die Reisenden bisher nur aus dem Fernseher kannten, führte. Die Schweißperlen auf der Stirn häuften sich zusehends, als die Piste dann in einem freien Gelände mündete, nicht so sehr wegen der enormen Hitze sondern vielmehr aufgrund der 140 km/h, mit der der Jemenite durch den Sand brauste. Erstaunen riefen später aber zwei Tankstellen hervor, welche wie aus dem Nichts mitten in der Wüste auftauchten.

Danach wurden Etappen fernab jeglicher Zivilisation wieder mit dem Mountainbike zurückgelegt. Auf ca. 100 km kam dabei nur eine einzige Kurve. Nachts wurde dann neben der Straße campiert,

wobei jedoch häufig auf ein Zelt wegen der Insekten, Schlangen, Skorpione, ... zurückgegriffen wurde. Ansonsten dienten in größeren Städten häufig Hotels mit recht gutem Standard als Übernachtungsmöglichkeit.

Die Rundreise wurde mit Abschlußetappen, die auf ein über 3000 m hoch gelegenes bewohntes Gebiet führten, abgeschlossen. So legten die zwei Radler innerhalb eines Monats insgesamt 1400 km zurück, wobei die Strapazen vor allem durch die Gastfreundschaft, die sich dadurch zeigte, daß die 2 Tiroler von vorbeifahrenden Autolenkern begrüßt wurden, Orangen und Wasser geschenkt bekamen und von Einheimischen nach Hause eingeladen wurden, was in diesem asiatischen Land als ganz selbstverständlich gilt, erträglicher gemacht.

Reiseeindrücke:

Beeindruckt waren die zwei Radler vom arabischen Flair auf den Märkten, wo ein unheimlicher Wirbel, Trubel und Geschrei herrschte. Ebenso hatte noch keiner der beiden so viele Minarette (= Moscheetürme) in einer Stadt auf einmal gesehen. Da Sana'a in einem Talkessel liegt, widerhallt auch ein unvorstellbarer Klang, wenn der Muhezim zum Gebet schreit, welcher auch auf Tonband festgehalten wurde.

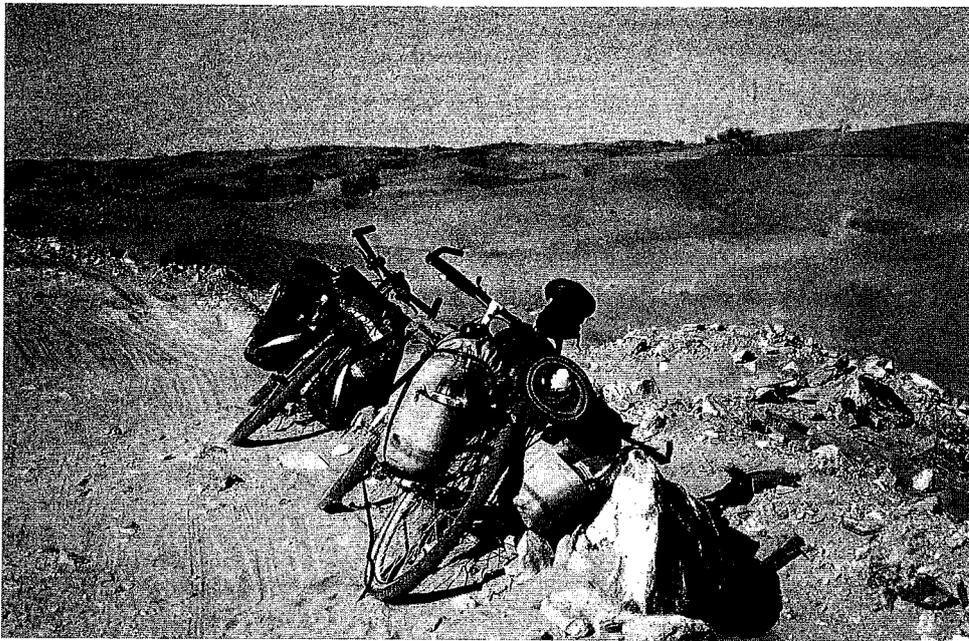


Bild oben: Unvergeßliche Eindrücke, das Rad als Zeuge
Bild unten: Sommerresidenz des Imam Yachya, eines berühmten jemenitischen Oberhauptes

bleiben einige Stunden im Mund, zwischen den Zähnen und der Wange, sodaß eine Art Ausbeulung an der Wange entsteht. Der Wirkstoff geht über die Schleimhäute in den Körper und soll so gegen Hunger und Müdigkeit wirken. Kat ist inzwischen zu einem bedeutenden Wirtschaftszweig geworden, für den Jemeniten oft 3/4 ihres Monatslohns ausgeben.

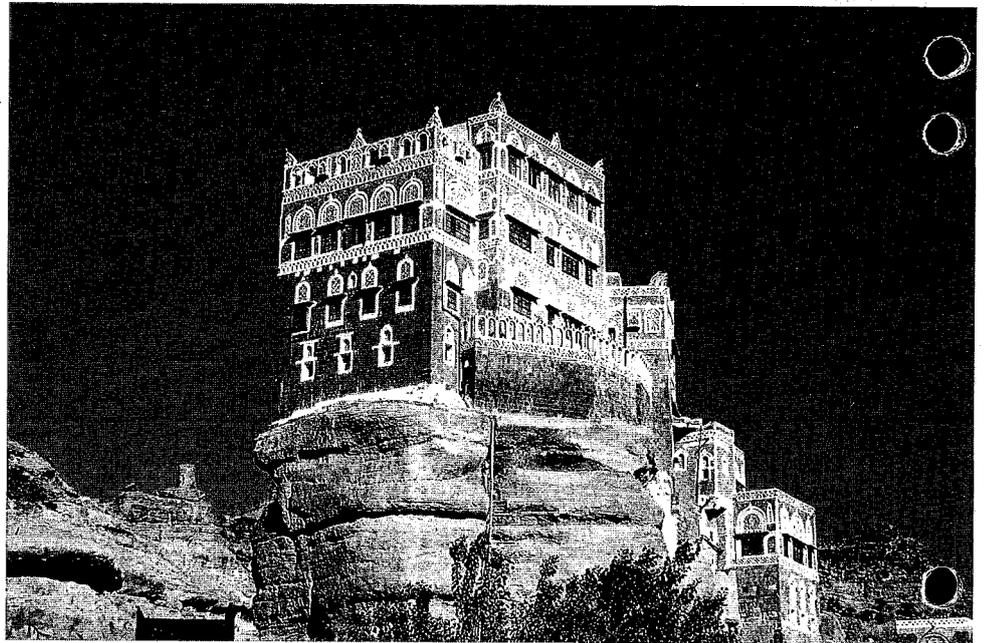
Es ist sicher schwierig, sich i. o. geschriebenen Zeilen dieses faszinierende Land vorzustellen, aber jeder der den Diavortrag von Thomas Gasteiger gesehen hat, nahm zumindest einige faszinierende, bildliche Erinnerungen mit nach Hause.

Die meisten Jemeniten sind bewaffnet, zumeist mit einem Krummdolch („Dschambija“) und nebenbei noch mit einer Kalaschnikow und vollen Magazinstaschen. Dieser Waffenbesitz ist auch in weiten Teilen des Landes legal. So wurden die zwei Reisenden auch bei einer Fahrradpanne gefragt, ob sie nicht Lust hätten, einmal mit einer Kalaschnikow zu schießen. Auf einem Markt im Nordjemen wurden neben Waffen auch Handgranaten und sonstiges Kriegsmaterial (vieles Schmuggelware aus China) angeboten.

Kontakt wurde nur mit Männern gepflegt, da Jemen praktisch eine reine Männerwelt darstellt. Obwohl die Jemenitinnen zu den schönsten Frauen der Welt zählen, konnte nur äußerst selten eine unverschleiert angetroffen werden. Die Frauen jedoch verstehen die Verschleierung ihres Gesichts nicht negativ, sondern sehen darin vielmehr einen Schutz vor den Männern. Weiters mußte festgestellt werden, daß es abends, an dem alle Städte menschenleer wirkten (man konnte von Glück sprechen, wenn noch ein offenes Gasthaus um 21.00 Uhr gefunden wurde), nur eine einzige Alternative gab: Den Einheimischen beim Plaudern (harmlose Gespräche, die wie Streitereien für einen Außenstehenden wirkten) und beim Rauchen der Wasserpfeife in einem traditionellen Teehaus zuzusehen.

Aneckdote stellten für die Jemeniten nur das Fotografieren und vor allem das Tragen kurzer Hosen dar, deshalb wurde auf Letzteres fast völlig verzichtet.

Erwähnenswert ist noch die legale Nationaldroge Jemens, das Kat. Besprechungen, Geschäftsabschlüsse, Nachmittagspausen, Feiern - nichts findet ohne Kat statt. Kat ist ein bis zu vier Meter hoher Strauch, der überall angebaut wird und dessen zarte Blätter gekaut werden. Diese Blätter



10. Welt-Simmental-Fleckvieh-Kongreß auf dem Fohlenhof Ebbs

Vom 2. bis 7. Mai 1994 tagte in Österreich die Welt-Fleckvieh-Organisation. Während dieser Zeit wurde neben den verschiedenen Ausstellungen und Veranstaltungen auf dem Gebiet der Rinderzucht auch der Fohlenhof Ebbs besucht. Am 6. Mai kamen die ca. 350 Delegierten aus 38 Nationen und damit aus aller Welt zum Besuch bei den Tiroler Haflingern. Nach der Begrüßung durch Bürgermeister Josef Astner wurde den Delegierten ein Schauprogramm dargeboten, bei dem die vielseitige Verwendbarkeit des Haflingers gezeigt wurde. Die überwiegend ausländischen Besucher

nahmen dieses Vormittagsprogramm begeistert auf und konnten sich im Anschluß von den Produkten der heimischen Landwirtschaft bei einem Tiroler Bauernbuffet überzeugen. Der schottische Präsident bedankte sich bei der Kaisergemeinde und beim Haflinger Pferdezuchtverband Tirol für die herzliche Aufnahme und bei der Bundesmusikkapelle Ebbs, die extra für diesen Anlaß aufspielte, und versicherte, daß alle Teilnehmer einen bleibenden Eindruck aus Ebbs und von den Tiroler Haflingern mit in alle Welt nach Hause nehmen werden.

LOS MUCHACHOS PARAGUAYOS IN EBBS

Die weltberühmten Los Muchachos Paraguayos gastierten am Sonntag, den 29. Mai 1994, am Fohlenhof Ebbs. Die Paraguayos von Luis Alberto del Parana sind eine Legende. Seit über 30 Jahren waren sie das Markenzeichen für anspruchsvolle Musik aus Lateinamerika. Seit Beginn der 80er Jahre blieb es bei der jetzigen Besetzung. Manager Roberto I. Fauszlegier gab den Los Paraguayos dann den Beinamen "Muchachos", was soviel bedeutet wie "die jungen Paraguayos".

Übrigens: Die Harfe die Paraguayo Luis Barua so perfekt spielt, wurde in Kitzbühel gebaut.

*Original
Los Muchachos
Paraguayos*



Ein "Sommernachtstraum" in Ebbs! OPERN-GALA unter freiem Himmel

Auf Einladung des Kulturvereines Episas gastierten am Sonntag, den 19. Juni 94, Gaststars der Mailänder Scala in der neuen Fohlenhof-Arena und gaben über dem Aufhänger "Verdi-Puccini-Rossini Gala '94" weltberühmte Arien, Duette und Lieder des feurigen Italiens zum Besten.

Wandelte sich dabei um die Preisträger führender italienischer Opernhäuser wie Emanuel Maggioni, Aldo Filistad, Franco Sioli, Mario Gallo, Guiseppe Costanzo, Giancarlo Luccardi, Anna-Maria Pizzoli und viele andere. Begleitet wurden die Starinterpreten vom Orchestra Sinfonica die Milano unter dem Meisterdirigenten Stanislav Gorgowenko.

Um die Bedeutung dieses Konzertereignisses für Ebbs zu unterstreichen, seien einige weitere Tourneeorte genannt:

- 23.5.94 - Genf (Victoria Hall)
- 27.5.94 - Bregenz (Festspielhaus)
- 28.5.94 - Basel (Stadhalle)
- 30.5.94 - Berlin (Friedrichstadtpalast)
- 31.5.94 - Magdeburg (Stadhalle)
- 05.6.94 - Frankfurt (Alte Oper)
- 07.6.94 - Hamburg (Musikhalle)
- 09.6.94 - Hannover (Kuppelsaal)
- 11.6.94 - Brüssel (Vorst Nationaal)
- 13.6.94 - Amsterdam (Concertgebouw)
- 15.6.94 - Bochum (Ruhrlandhalle)
- 19.6.94 - Ebbs/Tirol (Fohlenhof-Arena)



Blutspendeaktion heuer am 1. August 1994

So wie im Vorjahr, findet auch heuer wieder im August eine Blutspendeaktion in Ebbs statt, und zwar diesmal schon von 14.00 Uhr bis 20.00 Uhr. Das Rote Kreuz bittet daher alle Mitbürgerinnen und Mitbürger im Alter von 18 bis 65 Jahren herzlich, sich an der geplanten Blutspendeaktion zu beteiligen.

Für den blutspendefreudigsten Verein winkt auch bei der heurigen Aktion als kleines Dankeschön wieder ein Bierfaß.

Vereinswertung 1993:

Ebbser Schützen	36
Jungbauern Ebbs	31
Musikkapelle	21
Trachtenverein Schneetoia	19
WSV Alpin u. Nordisch	16
Freizeitklub	13
Feuerwehr Buchberg	12
Veteraner	12
Motorradclub Ebbs	12
Feuerwehr Ebbs	11
Jungbauern Buchberg	8
Eisschützen	8
Fußballclub	7
Tennisclub	7
Altherren	6
URC Untere Schranne (Radverein)	6
Sängerrunde	6
Bäuerinnen Ebbs u. Buchberg	5
Jägerschaft Buchberg	5
Volkstanzgruppe	4
Kirchenchor	4
Ebbser Bauerntheater	4
Sparverein Forellenstüberl	3
Jägerschaft Ebbs	2
Bergwacht	2
Motor Cycle Club Ebbs	2
Sportring	2
Hausfrauentreff	1
MC Eagles of Liberty	1

EBBS

Kaisergebirge · Tirol



Vollversammlung des Tourismusverbandes Ebbs, am 24. Mai 1994

Bei der Vollversammlung des Tourismusverbandes Ebbs, am 24.5.94, standen auch Neuwahlen auf der Tagesordnung. Erstmals wurde nach dem neuen Tourismusgesetz gewählt. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis:

Obmann:	Hannes Schweisgut
1. Stellvertreter:	Edmund Steindl jun.
2. Stellvertreter:	Martin Gasser
1. Aufsichtsratsvorsitzender:	Richard Hörhager
2. Aufsichtsratsvorsitzender:	Peter Osl jun.

Weitere Aufsichtsratsmitglieder:	Fortunato Lamprecht Martin Dagn Franz Pichler Anton Jäger
----------------------------------	--

Die Vollversammlung des Tourismusverbandes Ebbs hat sich mit einer überwältigenden Mehrheit für das geplante Freizeitprojekt ausgesprochen. Die Abstimmung hatte folgendes Ergebnis:

Für eine Beteiligung am Freizeitprojekt:	310 Stimmen
Gegen eine Beteiligung:	12 Stimmen

Der TVB-EBBS bringt in eine noch zu gründende Errichtergesellschaft Grund ein, die Gemeinde ÖS 50 Mio. Eigenkapital. Es sollte eine Gesellschaft gegründet werden, an der der TVB mit 20% und die Gemeinde mit 80% beteiligt sind. Bezüglich der Beteiligung des TVB an möglichen Betriebsabgängen und an Neuinvestitionen ist folgende Sondervereinbarung vorgesehen:

Der TVB erhöht die Kurtaxe um ÖS 1,— und den Promillesatz um 1 Promille - dieser Betrag sollte zweckgebunden für die Abdeckung von Betriebsabgängen zur Verfügung gestellt werden, jedoch bis zu einer Obergrenze von 20% der Betriebsabgänge, und nicht höher als der Absolutbetrag der S 1,— Kurtaxe und 1 Promille ausmacht. Liegt in einem Jahr der 20% Anteil unter diesem Absolutbetrag, so wird eine Rücklage gebildet, die bei Bedarf in den Folgejahren für die Abdeckung des 20% Anteiles aufgelöst wird. Ist die Rücklage aufgebraucht und übersteigt der 20% Anteil in einem Jahr den Absolutbetrag, so wird nur der Absolutbetrag beigestellt. Bei Neu- und Reinvestitionen muß über den finanziellen Beitrag des TVB neu verhandelt werden. Diese Vereinbarung würde für die Dauer von 10 Jahren, ab Gesellschaftsgründung, Gültigkeit haben.

30 Jahre VDK Mannheim in Ebbs

Eine touristische Ehrung besonderer Art fand am Ostersonntag im Mehrzwecksaal der Hauptschule Ebbs statt. Bgm. Josef Astner, TVB-Obmann Hannes Schweisgut und Geschäftsführer Hans-Lothar Holas waren erschienen, um ihren langjährigen Gästen, den gebührenden Dank zu erweisen. Umrahmt wurde die Feier von der BMK Ebbs unter der Leitung von Kapellmeister Simon Stöger.

Der VDK (Verein Deutscher Kriegsofer) Mannheim fährt seit 1965 mit jeweils 150 bis 200 Mitgliedern über Ostern nach Ebbs. Der Dank von Obmann Hannes Schweisgut galt besonders den leitenden Funktionären, Vorsitzenden Eugen Kreth sowie dem Initiator und Ehrenvorsitzenden Rudi Tron und dessen Gattin Margita. Große Anerkennung wurde den Vermietern gezollt, deren gastfreundliche Betreuung erst die langjährige Beziehung nach Mannheim ermöglicht hatte. Sattlerwirt Bgm. Josef Astner und Postwirtin Anni Hörhager wurden mit viel Applaus und schönen Präsenten bedacht. Bgm. Josef Astner erhielt die Goldene Ehrennadel des VDK Deutschland.

Veranstaltungen Sommer - Herbst 1994

01.07.-03.07.1994	Unterinntaler Trachtenverbandsfest, anlässlich des Jubiläumsfestes 10 Jahre Volkstanzgruppe Ebbs, Großer Trachtenumzug am Sonntag, den 3. Juli 1994
16.07.1994	20. Ebbser Dorffest
29.07.-31.07.1994	Zeltfest der Freiwilligen Feuerwehr Buchberg in Aschau, mit Fahrzeugweihe
13.08.1994	Wiener Hornquartett, Kirchenkonzert
Anfang September 1994	Wolfgang Ambros in der Fohlenhof-Arena
11.09.1994	Orgelkonzert mit Karl Trunner (Organist Wiener Votivkirche)
16.09.-09.10.1994	8. Ebbser Koasa-Herbst
17. und 24.09.1994	Ebbser Almatrieb mit Bauernmarkt
24. und 25.09.1994	Haflinger-Stutfohlenauktion am Fohlenhof Ebbs
02.10.1994	8. Muskelolympiade in Ebbs, veranstaltet durch den Sportring Ebbs
09.10.1994	Geistl. Konzert mit der Familie Wieser aus Erl
05.11.1994	Bluatschink mit Band in der Reithalle am Fohlenhof Ebbs
Ende November 1994	Konstantin Wecker mit Band in der Reithalle am Fohlenhof Ebbs

Statistik für Fremdenverkehrsahre 1969 - 1993

Vergleich Betten und Nächtigungen

	Betriebe								Betten							
	Gewerbl. Betriebe			Privatquartier nicht auf Bauernhof	Privatquartier auf Bauernhof	Bewirtschaftete Schutzhütten	Ferienwohnung, Ferienhaus (Privat)	Gesamt	Gewerbl. Betriebe			Privatquartier nicht auf Bauernhof	Privatquartier auf Bauernhof	Bewirtschaftete Schutzhütten	Ferienwohnung, Ferienhaus (Privat)	Gesamt
	*	***	****						*	***	****					
	**								**							
Winter 93/94	19	5	3	29	15	3	17	91	460	401	176	175	106	81	97	1496
Sommer 94	19	5	3	60	44	5	18	154	460	401	176	331	270	166	105	1909
Winter 92/93	20	5	2	33	16	3	13	92	468	401	118	208	109	81	72	1457
Sommer 93	20	5	2	72	48	5	14	166	118	401	468	403	301	166	80	1937
Winter 89/90	19	5	1	42	20	2	9	98	462	375	59	240	121	76	63	1396
Sommer 90	20	5	1	84	54	5	12	181	494	375	59	468	327	177	79	1979
Winter 86/87	19	8		56	20	1	9	113	456	506		348	131	34	52	1527
Sommer 87	19	8		101	56	3	9	196	456	506		571	345	114	56	2048
Winter 80/81	23	6		66	18	2	7	122	558	259		405	141	40	55	1458
Sommer 81	22	6	1	132	59	3	11	234	513	322	44	781	394	125	74	2253

	Betriebe								Betten							
	Hotel Gasthof Pension			Fremdenheim	Jugendherberge, jgd. Gästehaus	Bewirtschaftete Schutzhütten	Privatquartier	Gesamt	Hotel Gasthof Pension			Fremdenheim	Jugendherberge, jgd. Gästehaus	Bewirtschaftete Schutzhütten	Privatquartier	Gesamt
	*	***	****	*					*	***	****	*				
	**			**					**			**				
Winter 76/77	11	4		1	1	1	10	28	345	142		21	26	44	82	660
Sommer 77	14	5		7	1	3	243	273	394	243		135	50	112	1369	2303
Winter 72/73	gesamt 10				1	1		12	gesamt 305				14	16		335
Sommer 73	11	5		3		3		22	282	220		72		158		732
Winter 68/69	1	11				3	172	187	8	215				104	1235	1562
Sommer 69	2	11		5		3	178	199	14	236		100		104	760	1214

Rückblick auf 25 Jahre Ebbser Koasamarsch

Im Jahre 1970 wurde die Idee, es dem 1969 gegründeten Karwendelmarsch nachzumachen, von den Gründern Josef Astner, Sepp Landmann und Siegfried Aniser geboren und gleich umgesetzt. Unter Mithilfe der Altherren des SK Ebbes mit Anton Polin und dem Wintersportverein Ebbes mit Landmann Sepp wurde der 1. Koasamarsch mit so viel Erfolg durchgeführt, daß gleich der 2. Marsch geplant wurde.

Die Streckenführung ging vom Kaiseraufstieg durch das Kaisertal über das Stripsenjoch hinauf auf das Stripsenjoch. Von dort, am entferntesten Punkt, führte der Weg über die Hochalm nach Vorderkaiserfelden und wieder über den steilen Abstieg ins Tal nach Ebbes. Auf der „Ebbser Frei“ war das

heißersehnte Ziel nach 42 km Wanderung erreicht. Der Start war um 5.00 Uhr morgens und um ca. 20.00 Uhr kamen die letzten Geher ins Ziel. In der Zeit, wo noch kein „IVV“ mitwirkte, entwickelte sich der Koasamarsch zum Koasalauf - denn die schnellsten konnten mit Pokalen geehrt werden. Als Folge kamen aus der ganzen Region die besten Bergläufer zusammen. Die Bestzeit betrug für die 42 km - 2 Stunden und 45 Minuten!

Mit ca. 700 Gehern wurde die Marschserie begonnen, die sich im Lauf der Jahre bis auf 2000 Geher steigerte und sich dann bei ca. 1000 Gehern in den letzten Jahren einpendelte. Der anfängliche Marsch-Boom verebbte im Laufe der 25 Jahre. Von den hochalpinen Bergmärschen überlebte nur der Steinbock-

marsch und der Ebbser Koasamarsch. Der große Karwendelmarsch des TSV blieb auf der Strecke. Daß der Ebbser Koasamarsch noch durchgeführt wird, ist das Verdienst einer großen Anzahl Idealisten und sehr vieler freiwilliger Helfer - doch das wäre zu wenig, wären nicht auch noch die Sponsoren und Inserenten - denn ohne Geld geht es nicht.

Ab dem Jahre 1979 wurde die Marschrichtung geändert, und zwar ist der Start in Ebbs und führt hinauf nach Vorderkaiser und die große Runde wieder zurück nach Ebbs. Die Ursache der Änderung war, daß der gefährliche, steile Bergabstieg noch manchmal regennaß war und damit nach ca. 30 km anstrengendem Gehen leichter zu Verletzungen führte. Verletzungen im Ziel werden durch Dr. Lothar Walter sen. und jun. bzw. durch das Rote Kreuz behoben, auf den Bergstationen ist die Bergrettung Kufstein unter Leitung von Franz Schwazer tätig.



Von den Veranstaltern wurden geehrt: v.l. n.r. Rudi Kronbichler, Dipl.-Ing. Otto Pukl (Hauptverantwortlicher des Koasamarsches), Josef Ritzer, Bernhard Anker, Johann Georg Müller, Josef Hörl (Veranstalter), Bgm. Josef Astner, IVV-Vertreter des Landes, LA Dir. Sebastian Mitterer, MR Dr. Lothar Walter, Sepp Landmann, Edmund Steindl u. Anton Polin

Von den Ebbser Vereinen hilft die Freiwillige Feuerwehr mit Funk und Ordnerdiensten und die Bundesmusikkapelle spielt im Ziel auf.

Die älteste Teilnehmerin mit 89 Jahren ist Franzi Ferlan aus Breitenbach. Sie ist heuer das 24. mal dabei gewesen und ging die 20 km Strecke auf Vorderkaiserfelden, ebenso der jetzt 82-jährige Sebastian Horngacher aus Oberndorf, der bei allen 25 Koasamärschen dabei war. Die TUSPO-Gruppe aus Obernburg mit 40 - 60 Teilnehmern war 23mal dabei. Als Anerkennung bekommt jeder Wanderer das begehrte Koasamarsch-Abzeichen bzw. die 20 an Teilnehmern stärksten Gruppen wurden mit Pokalen geehrt.

Helmut Mitterer



Weiters wurde auch Sebastian Horngacher für seine 25 Teilnahmen geehrt.

20 Jahre Freizeitclub Ebbs

Seit 1974 gibt es in Ebbs einen Verein, der sich sowohl der hobbymäßigen Betätigung der verschiedensten Sportarten, als auch einem geselligen und aktiven Vereinsleben verschrieben hat.

Bis zum Jahr 1980 nannte sich dieser Verein „Ebbser Nachtschwärmer“, wurde dann aber in „Freizeitclub Ebbs“ (kurz: FC Ebbs) umbenannt. Der ganze Stolz des Vereines ist der ebenfalls im Jahr 1980 errichtete eigene Sportplatz mit dem netten und gemütlichen Vereinsheim in Ebbs-Oberndorf. Vor allem Ausdauer, Organisationstalent und Vereinstreue von Helmut Kohl, Begründer und seit 20 Jahren Obmann des Vereines sowie gute Kameradschaft und Zusammenhalt untereinander haben den Verein in 20 Jahren geprägt. Vereinsinterne Meisterschaften in den verschiedensten Sommer- und Wintersportarten werden durchgeführt, internationale Hobbyfußballturniere werden veranstaltet, bei Veranstaltungen anderer Vereine nimmt der FC-Ebbs gerne teil und auch soziale Einrichtungen werden nicht vergessen sondern immer wieder recht ordentlich unterstützt.

20 Jahre Freizeitclub Ebbs - 20 Jahre Höhen und Tiefen, wobei es bei weitem mehr Höhen gegeben hat als Tiefen und so soll es auch weitergehen.

Die „Kampfmansschaft“ des FC-Ebbs.

Achtung!

Für die Jahrgänge 1953/54 soll im September diesen Jahres eine **40iger F** stattfinden! Der genaue Zeitpunkt sowie der Veranstaltungsablauf werden noch rechtzeitig bekanntgegeben. Für Informationen und Anregungen steht Ihnen Herr Helmut Leitner-Kohl, Obere Sparchen 4, 6330 Kufstein (Tel.: 05372/65995) gerne zur Verfügung.



EV-EBBS: Nur äußerst knapp an Bundesliga gescheitert!

Die Stockschiützen des EV-Ebbs sind in sehr guter Form. Dies beweisen jüngste Spitzenergebnisse:

So konnte sich die Moarschaft der Senioren (mit den Schützen Sepp Ager, Hermann Widmoser, Hans Bruckbauer und Toni Heidler) gegen eine sehr starke Konkurrenz mit einem ausgezeichneten dritten Platz bei den Landesmeisterschaften in Szene setzen.

Noch höher jedoch ist die Leistung der 1. Mannschaft einzuschätzen, welche in der Landesliga I, in der die 15 besten Teams des Landes Tirols um den Aufstieg in die Bundesliga kämpfen, den 2. Platz erreichten. Dies umso mehr, da die heimische Moarschaft rund um die Stockschiützen Edi Prosch, Michael Ederegger, Sepp Ager, Hans Paffinger und Hans Harlander, bis zum vorletzten Spiel noch an 1. Stelle lag. Aber ein Unentschieden in dieser Partie kostete dem Ebbser Team schlußendlich vielleicht sogar den Aufstieg in die Bundesliga.

Da bleibt nur zu hoffen, daß die Ebbser Eisschiützen auch in Zukunft mit derartigen Erfolgen aufwarten können.



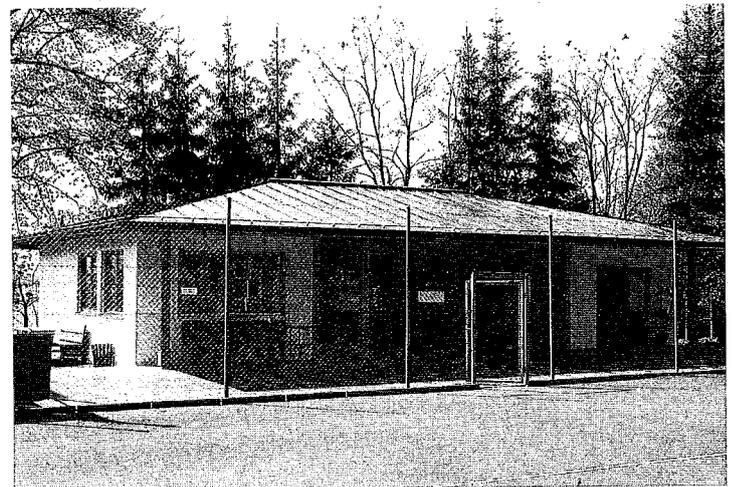
Das erfolgreiche Quartett Edi Prosch, Michael Ederegger, Hans Paffinger und Sepp Ager.

Ein kleines Prunkstück in Ebbs Clubheim des Tennisclub Ebbs fertiggestellt Zusammenhalt der Mitglieder überzeugte!

Lange hat es gedauert, bis der TC Ebbs die endgültigen Pläne für das neue Clubheim präsentieren konnte. Ende des vergangenen Jahres waren dann die internen Planungen abgeschlossen und dem Bau stand nichts mehr im Wege. Die Baumaschinen wurden angelassen und Mitglieder zur tatkräftigen Unterstützung aufgerufen. Finanziell wurde dem Verein von Land, Gemeinde und dem ASVÖ großzügig unter die Arme gegriffen. Die aktiven Mitglieder ließen sich nicht zweimal bitten: Die gesamte Außengestaltung wurde großteils in Eigenregie erledigt.

Einerseits durch diesen beträchtlichen Teil an Eigenleistungen als auch andererseits durch die großzügigen Subventionen seitens Gemeinde, Land ASVÖ konnten die geplanten Gesamtkosten von S 985.000,— (ohne MWSt.) eingehalten werden.

Man nun das fertige Vereinsheim sieht, weiß man: Die harte Arbeit hat sich gelohnt!



Das neue Vereinsheim, lt. Aussagen von TC-Mitgliedern „super“, wird gut angenommen!

Bericht und Foto von Michael Giacchino (TC-Ebbs).

Hecken und Sträucher zurückschneiden

Bereits mehrfach wurde im Gemeindeblatt auf dieses Thema eingegangen. So sehr auch der Wunsch der Hauseigentümer auf Sicht- und teilweise auch Staub- und Lärmschutz zu respektieren ist und oftmals auch die Hecken und Sträucher zu einem gefälligen Ortsbild beitragen, bringen diese doch auch schwerwiegende Nachteile für die Verkehrssicherheit.

Hecken und Sträucher, die in den meisten Fällen auch zu nahe an der Grundgrenze gepflanzt werden, wachsen rasch und führen besonders in Kreuzungspunkten und Kurven zu verkehrgefährdenden Sichtbehinderungen. Als erster Ausweg ergeht zumeist die Forderung nach einem Verkehrsspiegel. Dieser löst, unabhängig von den Kosten und den Nachteilen für das Straßenbild, das Problem jedoch nur sehr

begrenzt, meistens jedenfalls nicht ausreichend. Spiegel sind oft angefallen, sie verzerren auch die Situation (ein Problem, das besonders Kinder und ältere Verkehrsteilnehmer trifft) und sind bereits gegen kleinste Beschädigungen anfällig.

Das Gemeindeblatt appelliert daher nochmals eindringlich an alle Hausbesitzer, die Hecken und Sträucher entlang von Straßen und Wegen laufend (also jährlich und bereits nach dem 1. Jahr) so zurückzuschneiden, daß keine Verkehrsgefährdungen entstehen (Augenhöhe des KFZ-Lenkers !!) und diese auch nicht in die Verkehrsfläche ragen. Danke für Ihre Rücksichtnahme!

SK Ebbs - Abstieg aus der Tiroler Liga. Fall ins Ungewisse oder Chance für einen Neubeginn?

Nach 8 Jahren Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse Tirols mußten die Fußballer des SK Ebbs den bitteren Gang in die Landesliga Ost antreten. Erst am letzten Spieltag fiel diese Entscheidung, ein Unentschieden hätte gereicht - leider wurde das Spiel mit 1:2 verloren. Sicherlich ausschlaggebend für den drittletzten Platz war der Ausfall der kompletten Abwehr im Frühjahr bzw. in den entscheidenden Spielen (Christian Dagn, Fred Dagn, Helmut Eller und Toni Mayr).

Hilft zurückblicken bzw. nachtrauern?

Wir glauben nicht. Voller Zuversicht und Aktivitäten versuchen die Funktionäre für die kommende Saison eine schlagkräftige und vor allem spielstarke Mannschaft zusammenzustellen. Für die vielen Lokalderbies in der Landesliga Ost (Niederndorf, Kufstein, Thiersee, Angerberg usw.) wollen wir durch eine Mischung aus Routinieren und jungen Ebbser Spielern gut gerüstet sein.

Darüber hinaus schafft der SK Ebbs in der Saison 1994/95 für alle Ebbser Fußballer die Möglichkeit, in einer 1b Mannschaft um Meisterschaftspunkte zu spielen - wer Interesse hat, ist jederzeit gerne gesehen und kann mitmachen! Es ist damit nicht mehr notwendig, daß Spieler in Nachbarvereinen spielen müssen. Auf dem Nachwuchssektor werden große Anstrengungen unternommen, ein lang ersehnter Wunsch wird in Erfüllung gehen: 1994/95 wird, von den Mini-Knaben bis zur U 16 hinauf, an allen Nachwuchsbewerben des TFV teilgenommen. Ein riesiger Umfang an Arbeit und Organisation wird dafür notwendig sein - den Trainern alles Gute für diese schwierigen Aufgaben. Gerade in der Nachwuchsarbeit - über das ganze Jahr hinweg - werden Eigenschaften von Jugendlichen gefordert bzw. vertieft, die heutzutage immer mehr schwinden zu scheinen: Zuverlässigkeit, Durchhaltevermögen, positive Grundeinstellung, Bereitschaft sich sportlich fair mit Gegnern zu messen, Lernfähigkeit und Toleranz im sozialen Bereich. Diese Eigenschaften zu erreichen, bedeutet aber, konstante „Erziehungsarbeit“ über das ganze Jahr zu leisten. Hoffentlich wird diese Arbeit auch vom Elternhaus bzw. der Gesellschaft positiv gesehen und auch verstärkt unterstützt.

Mit diesen Aussichten und Zielen gehen wir gemeinsam in die kommende Saison und wünschen, daß möglichst viele Vorhaben verwirklicht werden können. Möge uns die Bevölkerung, die Schu-

len, die Wirtschaft und die Gemeinde auch weiterhin wohlwollend gegenüberstehen.

Mit sportlichen Grüßen
Obmann des SK Ebbs Siegfried Werndle

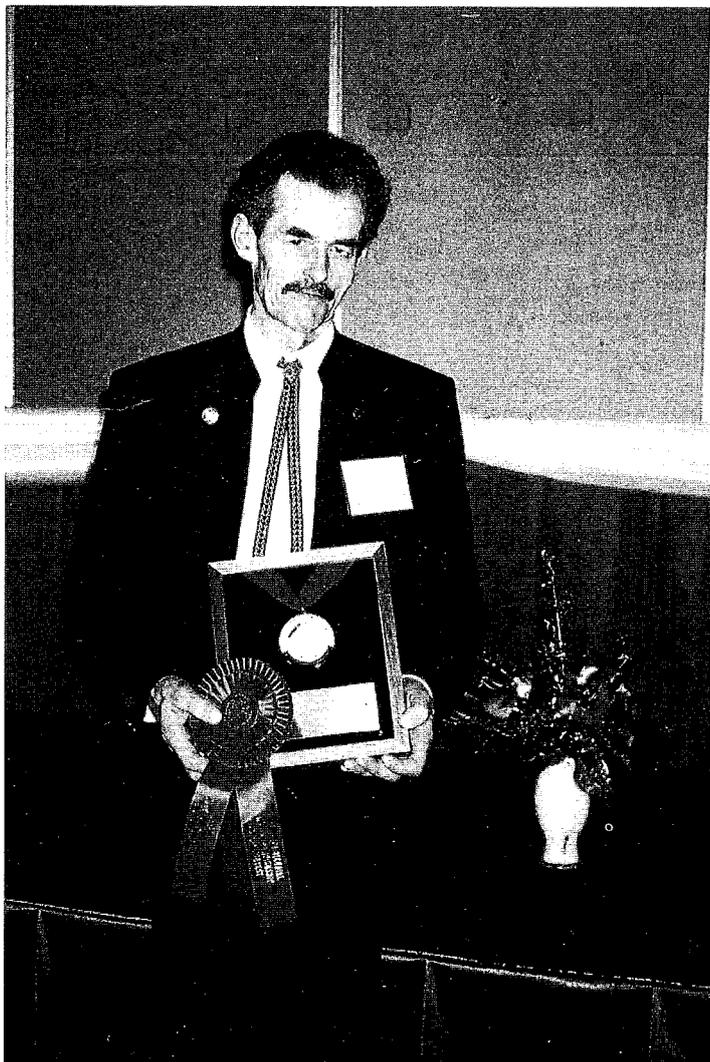
Kleine Sennerei ganz groß! Oswald Streif: Nach Weltmeistertitel nun „Silber“

1992 wurde der Ebbser in der Klasse Hartkäse als Weltbester ausgezeichnet und 2 Jahre später etablierte sich der Bergkäse aus der Sennereigenossenschaft Ebbs-Mühltal wiederum im internationalen Spitzenfeld: Platz 2 und somit der Titel eines Vizeweltmeisters!

In Wisconsin, dem Käse- und Milchland Nr. 1 in den Vereinigten Staaten, beurteilten zehn unabhängige Preisrichter aus 6 Nationen insgesamt

knapp an die 600 verschiedenen Käse nach Geruch, Geschmack und Aussehen. Umso mehr überrascht war man dann im Betrieb, als Mitte März dieses Jahres ein Brief aus Amerika eintrudelte: Der Bergkäse, den der Sennereileiter seit dem Umbau 1991 schmackhaft zubereitet, hatte sich zum zweitenmal in seiner Klasse weltweit durchgesetzt: Platz 1 punktgleich mit einem Kanadischen Käse, eine Nachprüfung wurde notwendig und diese fiel mit fast lächerlichen 0,125 Punkten Unterschied (98,500 zu 98,625 von 100 möglichen Punkten) zugunsten seines Konkurrenten aus.

Nichtsdestotrotz nahm der Ebbser die 2. Einladung nach 1992 zum Empfang und zur Preisverleihung nach La Crosse, Amerika an und wurde im Kreise eines Festbanketts von über 400 Personen aus aller Welt mit einer gravierten Medaille und einem Auszeichnungsband geehrt. Stolz war er dann, als er seinen Bergkäse inmitten der anderen gekürten Käsesorten wiedererkannte. Eine Woche in Amerika (von der Suite in luxuriösen Hotels über Geschäftsbummel in den bekannten amerikanischen Einkaufszentren bis hin zum Essen im Ritz) - trotz Verständigungsschwierigkeiten ein wahrlich schöner Abschluß für seinen jahrelangen Einsatz in der Käserei Mühltal.



Zurecht mit Stolz präsentiert Oswald Streif seine Auszeichnung!

Das Portrait

In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen eine Person vorstellen, die nur sehr schwer zur Veröffentlichung dieses kurzen Portraits zu „überreden“ war.



Paula Ehrensberger

Paula Ehrensberger ist das vierte Kind von Thomas und Paula Anker, Manharter, in Oberndorf. Ihre Geschwister sind Peppi, Herta, Thomas, Cilli, Hilda und Christl. Der Großvater Michael Anker war von 1916 - 1919 und von 1922 - 1934 Bürgermeister in Ebbs und der Bruder Peppi 30 Jahre Gemeinderat bzw. Gemeindevorstand.

Nach dem Besuch der Volksschule in Ebbs absolvierte sie die 3jährige kaufmännische Berufsschule. Ihre Lehre absolvierte sie im Lebensmittelgeschäft von Frau Rosa Prock in Innsbruck. Anschließend kam sie zur Firma Andreas Hofer (Spar) in Kufstein. Vielen Ebbsern sind dann die Jahre als Sekretärin im Gemeindeamt Ebbs in angenehmer Erinnerung. Die nächste Station machte sie in ganz Ebbs und besonders in Oberndorf bekannt. Die „Manharter“ Paula, wie sie oft noch gerne genannt wird, führte von Juli 1963 bis September 1973 in Oberndorf ein Lebensmittelgeschäft. Mit ihrer herzlichen Art und viel Umsicht gewann sie sofort das Vertrauen der Kunden. Die Oberndorfer erinnern sich wohl mit ein wenig Wehmut an diese Zeit zurück, wo man sich ohne Auto nicht nur mit frischen Lebensmitteln, sondern auch mit allen anderen Dingen des täglichen Bedarfs eindecken konnte. Danach besorgte sie

bis zu ihrer Pensionierung die Buchhaltung und Schreibarbeiten im Landesproduktehandel ihres Bruders Thomas.

1960 heiratete sie „Schorsch“ Ehrensberger. Gemeinsam errichteten sie ihr Wohnhaus in Oberndorf, in das sie 1967 einziehen konnten. Der Schreiber dieser Zeilen kann sich als unmittelbarer Nachbar noch erinnern, daß dieses Haus mit größtem Einsatz und viel Eigeninitiative gebaut wurde. Schorsch fertigte z. B. auf seinem Grundstück die benötigten Betonziegel selbst an. Der Sohn Georg ist ein tüchtiger und bewährter Polier bei der Zimmerei Freisinger. Leider verstarb der Gatte Schorsch allzu früh bereits im Jahre 1984. Zu ihren Hobbies zählen neben Wandern und Schifahren in jüngster Zeit auch mit viel Geschick die Liebe zur Aquarellmalerei. Seit 1992 hilft sie auch im Pfarrhof mit Schreib- und Sekretärsarbeiten aus.

Paula kann ohne Übertreibung als Mitmensch charakterisiert werden, den Zufriedenheit, Schlichtheit, Fröhlichkeit und vor allem Bescheidenheit auszeichnen.

Das Ebbser Gemeindeblatt möchte sich für das Gespräch sowie für ihr vorbildliches Wirken bedanken und ihr weiterhin die gegebene Frische, Lebensfreude und Gesundheit wünschen.

Wir gratulieren . . .



zum 90er

Franziska Saxer,
Roßbachweg 10

Margareta Tschenet geb. Loidfelder,
Waldeck 26



Wir gratulieren . . .



zum 95er

Friederike Scherle,
Roßbachweg 10
(Sie ist hiermit auch die älteste Ebbserin.)



zur

*Goldenen
Hochzeit*

Johann Gogl und
Elisabeth Gogl geb. Seißl,
Kaiserbach 10



Franz Winkler und
Stefanie Winkler geb. Silgener,
Kaiserbach 52

Aus unserem Kindergarten

Wieder einmal geht für 128 Kinder das Kindergartenjahr zu Ende.

Transparenz und bewußten Einblick in die Kindergartenarbeit zu gewähren, Erziehung- und Bildungsziele darzustellen ist uns Kindergärtnerinnen ein wichtiges Anliegen.

Wie ein Leitfaden zog sich dieses Jahr der Schwerpunkt: **Mit allen Sinnen erleben** - Sensibilisierung der Wahrnehmung, durch das Kindergartenjahr.

Alles was Kinder wissen, fühlen, denken und sich vorstellen können, haben sie über ihre Sinne aufgenommen.

Dazu ist es unter anderem notwendig, daß die Kinder sich in einer anregenden Umgebung befinden, in Räumen, die durch Einrichtung und Gestaltung eine angenehme Atmosphäre vermitteln.

Einrichtungsgegenstände, Arbeits- und Spielmaterialien sollen der Größe der Kinder angepaßt und frei zugänglich sein, sodaß das Kind jederzeit selbst und ohne ständige Hilfe Erwachsener Material aussuchen kann, welches so ausgewählt ist, daß jedes Kind seiner Begabung entsprechend gefordert und gefördert wird.

Neben verschiedenen Bildungsangeboten, wie z. B. Bilderbücher, Geschichtsspiele zum Üben der Sinne, ist es immer ein großes Erlebnis für die Kinder, wenn sie Gehörtes in die Wirklichkeit umsetzen können.

Sind auch Zielgänge und Exkursionen wichtige Bestandteile der Kindergartenarbeit.

Wenn sie Betriebe, in der näheren Umgebung besuchen dürfen, in Kontakt treten mit den Menschen die dort arbeiten, nehmen die Kinder die Umwelt, das Umfeld differenziert und bewußt wahr.

Heuer führten uns unsere Exkursionen zur Zimmerei Freisinger und zur Bäckerei Aniser. Wir wurden dort freundlich aufgenommen und die vielen Fragen der Kinder wurden geduldig beantwortet.

Als die Kinder in der Bäckerei auch noch Brezeln, Semmeln etc. aus Teig formen und beim Backen zusehen durften, war die Begeisterung sehr groß. Das „**Mit allen Sinnen erleben**“ wurde wahr.

Im Sommer wird auch mit dem Anbau an das bestehende Kindergarten-
Aude begonnen. Sechs Gruppenräume mit allen notwendigen Nebenräumen, die vom Tiroler Kindergarten- und Hortgesetz höchstzulassene
Auppenraummenge, werden den Ebbser Kindern ab Herbst 1995 zur Verfügung stehen.



Josef Freisinger führte die Kleinen durch den Zimmereibetrieb.



Die kleinen „Bäckermeister“ im Betrieb Aniser.

Für den Sommer wünsche ich Ihnen alles Gute, viel Zeit für Ihre Kinder, viel Freude mit ihnen. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im Herbst mit 120 Kindergartenkindern.

Ihre Kindergartenleiterin Andrea Bauhofer

Kindergartenanbau

Die Förderung des Schulwesens war und ist immer ein großes Anliegen des Gemeinderates gewesen. Hierzu zählt natürlich auch die vorschulische Erziehung, also der Kindergarten.

In den letzten Jahren wurden für das Schulwesen große Beträge (insgesamt über 35 Mio Schilling), die jedoch für unsere Jugend gut und sinnvoll investiert wurden, aufgewendet. Erwähnt sei hier der erste Kindergartenanbau 1988, die Errichtung der Musikschule 1993 und der großzügige Anbau bei der Volksschule, der bereits im kommenden Herbst in Benützung genommen werden kann.

Obwohl erst im Herbst 1988 der Ebbser Kindergarten um zwei Gruppen erweitert worden war, ist bereits jetzt eine Vergrößerung unerläßlich. Dieser Umstand ist insbesondere auch auf die landesweite Festlegung der Kindergartenhöchstzahl mit 25 pro Gruppe aber auch darauf, daß die Kinder

immer öfter 2 Jahre lang den Kindergarten besuchen wollen und schließlich das starke Wachsen unserer Gemeinde zurückzuführen.

Der Gemeinderat stand also vor der Entscheidung, entweder etwa 20 vierjährige Kinder nicht aufnehmen zu können oder nach einer Erweiterungsmöglichkeit zu trachten. Man entschied sich für die kinder- und elternfreundlichere Lösung und richtete zunächst in der Volksschule interimistisch eine 5. Gruppe ein. Nachdem dies nur eine Zwischenlösung darstellen kann, wurde bereits im Vorjahr der Entschluß zu einer Vergrößerung des vorhandenen Kindergartens gefaßt.

Nach gründlicher Überprüfung mehrere Varianten unter Einbeziehung des Schulausschusses und der Landesinspektorin entschied man sich schließlich nach reiflicher Abwägung aller Für und Wider für einen Ausbau beim bestehenden Kindergarten. Dies ermöglicht die Benützung bereits vorhande-

ner Einrichtungen (Gymnastikraum, Parkplatz, Spielplatz etc.). Der Anbau beinhaltet folgende Räume:

2 Gruppenräume mit Spielecken, WC-Anlagen, Garderoben, Abstellräume, Spielküche, Gruppenraum für Kindergärtnerinnen und Mehrzweckraum (für Eltern- und Bastelabende).

Dieser von Arch. Rottenspacher aus Kössen geplante Anbau ist mit dem vorhandenen Gebäude ebenerdig verbunden, wodurch die nordseitigen Räume des Altbestandes in ihrer Funktion nicht beeinträchtigt werden. Auch die Bauarchitektur wird aufgelockert und der Spielplatz in seinem notwendigen Ausmaß erhalten.

Der Ebbser Kindergarten erhält dadurch insgesamt 6 Gruppen und kann nach den Vorschriften des Landes am vorhandenen Standort nicht mehr erweitert werden.

Die Gesamtkosten dafür belaufen sich lt. Schätzung auf 8,5 Mio Schilling. Diese Summe wird, wie die bisherigen Schlußabrechnungen bei Gebäuden von Arch. Rottenspacher aber auch die Ausschreibung der Bau-, Zimmermeister-, Spengler- und Dachdeckerarbeiten zeigen, eingehalten werden. Die Finanzierung erfolgt, abgesehen von einem zinsgestützten Darlehen von 2 Mio, aus dem ordentlichen Haushalt.

Baubeginn ist bereits Ende Juli und Fertigstellung August 1995. Der erweiterte Gesamtkindergarten wird allen modernen und pädagogischen Anforderungen im höchsten Maße gerecht. Der hohe Aufwand hierfür ist jedoch, wie bereits erwähnt, für die künftige Generation „gut angelegt“.

Engagierte Mütter als Schulwegpolizisten

Im Jahr der Familie wird in Ebbs durch freiwilliges, unentgeltliches Engagement einiger couragierter Frauen eine wert- und sinnvolle Aktion gestartet.

Um die Sicherheit der Kinder auf dem Zebrastreifen vor den Schulgebäuden werden sich ab Herbst Mütter von Volksschulkindern kümmern. Es sind dies: Frau Christine Auer, Andrea Bauhofer, Michaela Greiderer, Rosemarie Hupf, Manuela PEMBERGER, Manuela Salvenmoser, Maria Stauchner, Gabriele Treichl und Christine Wernle.

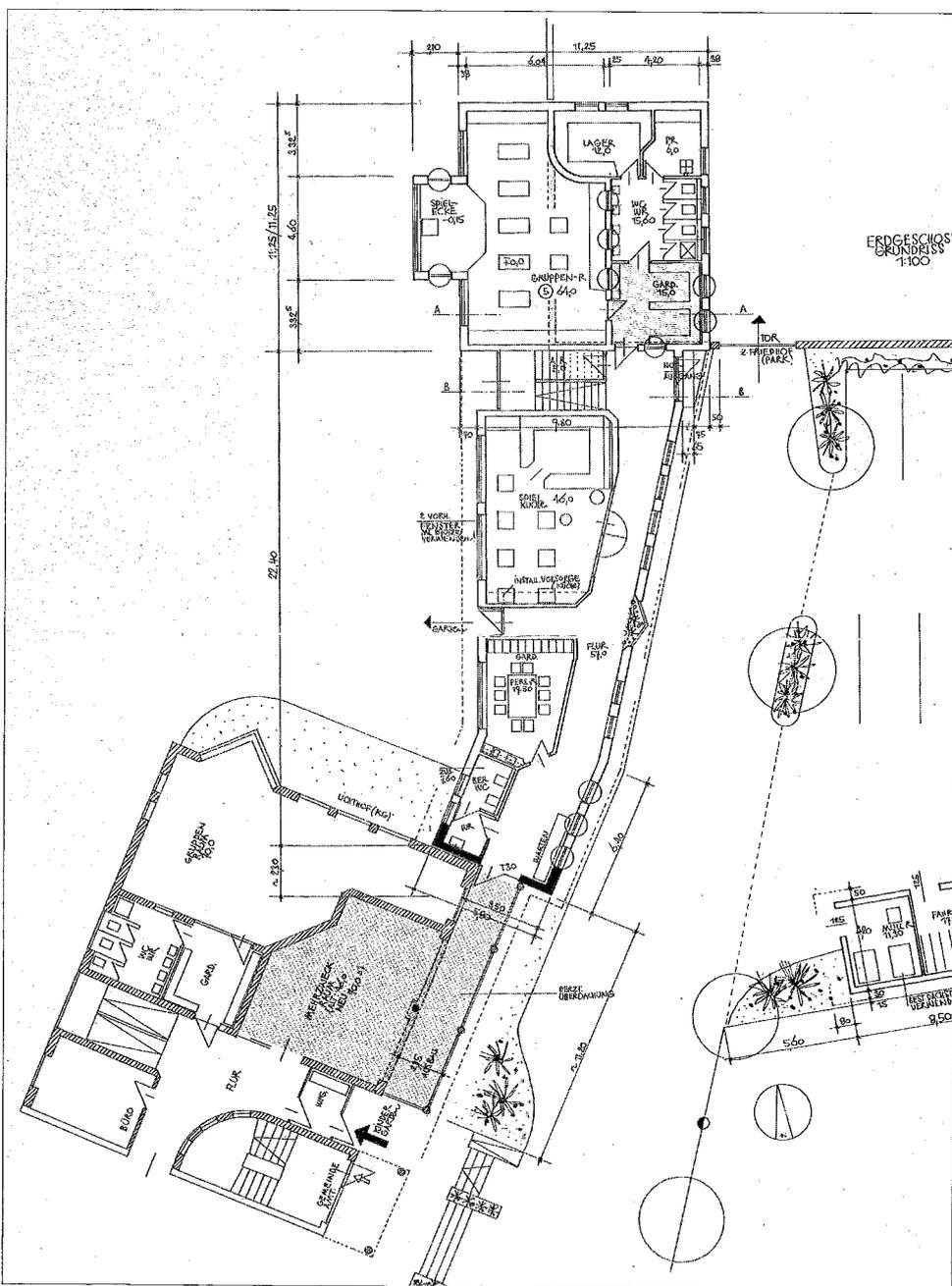
Nachdem sich die neun Mütter bereiterklärt haben an dieser verantwortungsvollen Aufgabe zum Schutz aller Schulkinder mitzuarbeiten, fand in der Volksschule ein Informationsabend mit Bezirksinspektor Helmut Wildauer statt.

Die Schulwegpolizisten werden von der Gendarmerie ausgebildet, bekommen vom Kuratorium für Verkehrssicherheit eine Ausrüstung zur Verfügung gestellt und dürfen nach Paragraph 97a Abs. 3 der Straßenverkehrsordnung durch deutlich erkennbare Zeichen mit dem Signalstab die Lenker von Fahrzeugen zum Anhalten auffordern, um Kindern das Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen.

Während der ersten Wochen wird eine begleitende Betreuung durch die Gendarmerie erfolgen, nach Fertigstellung der Stundenpläne wird von Frau Andrea Bauhofer ein Einsatzplan erarbeitet, sodaß die regelmäßige Überwachung des Schutzweges gegeben sein wird.

Ein Appell an alle Eltern schulpflichtiger Kinder: Bitte informieren Sie Ihre Kinder über die geplante Aktion und animieren Sie sie zur strikten Befolgung der Anordnungen durch die Schulwegpolizei. Tirolweit gibt es jetzt neun Schulwegpolizei-Gruppen.

Daß sich nun auch in Ebbs eine solche Gruppe engagierter Frauen zum Schutz und zur Sicherheit der Ebbser Kinder im Straßenverkehr gebildet hat, ist sehr zu begrüßen.



Erdgeschoßgrundriß des Kindergartenanbaues

Das gute Beispiel - im Kindergarten Schulmilch in Flaschen

Bereits seit dem Jahre 1990 macht der Kindergarten Ebbs von der Möglichkeit Gebrauch, Milch und Kakao in Flaschen zu beziehen.

Rückblickend kann erwähnt werden, daß es für die Kindergartenkinder kein Problem ist, mit den Glasflaschen umzugehen. Sie werden somit zu einem umweltbewußten Verhalten erzogen.

Es wird aber auch beim Jausnen auf Müllvermeidung geachtet, z. B. wenn Kinder Saft oder Tee von zu Hause mitnehmen, wird dieser ebenfalls in Flaschen zum Umhängen abgefüllt.



„Tante“ Erika beim Verteilen der Milchflaschen

Erwachsenenschule auf Englandbesuch

Für zehn Teilnehmer eines Englischkurses der Erwachsenenschule Ebbs war ein Wochenendflug Anfang März dieses Jahres nach London der gelungene Abschluß ihres Fremdsprachentrainings. Unter der Reiseleitung von FL Johanne Steiner, erkundete man während dreier Tage die Weltmetropole. Begeistert von Buckingham Palace, dem Tower, St. Paul's Cathedral und Westminster Abbey stand auch ein Besuch des Nobelkaufhauses „Harrods“ auf dem Programm. Beim Besuch des Musicals „Phantom der Oper“ sowie diverser Pubs bot sich dann noch die Gelegenheit, die im Kurs erworbenen Sprachkenntnisse anzuwenden.



Erwachsenenschule Ebbs bereits zum zweiten Mal in England.

Schätze der Dorfbildchronik Musterung 1940



Von links nach rechts, stehend:
Astner Hansi (Sattler),
Hager Hermann (Moar),
Gfäller Johann (Lobacher Hans),
sitzend:
Josef Thaler (Wimmer Sepp),
Mitterer Christian (Lechner Christa),
Gfäller Josef (Lobacher Sepp).

Dieses Bild wurde uns dankenswerterweise von Johann Gfäller zur Verfügung gestellt.

Sollten Sie alte Aufnahmen zu Hause haben, stellen Sie sie bitte kurz dem Gemeindechronisten Dir. Georg Anker für eine Reproduktion zur Verfügung. Sie erhalten Ihr Originalfoto wieder unversehrt zurück. Herzlichen Dank.

25 Jahre Hauptschule Ebbs

Mit einer fast familiären Feier beging die Hauptschule Ebbs am 18. Juni 1994 ihr 25jähriges Bestandsjubiläum. Den Auftakt bildete eine feierliche Messe, von GR Pfarrer Josef Viehhauser zelebriert und vom HS-Chor und einer Spielgruppe unter der Leitung von HL Josef Wieser musikalisch umrahmt. Zum Festakt im Foyer der Hauptschule begrüßte HS Dir. Georg Anker als Ehrengäste GR Pfarrer Josef Viehhauser, Bgm. Josef Astner, Vbgm. Herbert Doppelreiter, die Gemeinderäte, BSI Reg.Rat Hans Schipflinger, Reg.Rat Fritz Böck, OSR Hans Becker, OSR Norbert Wernle, Schulumtleiter Dietmar Bartl und Christine Steiner, Eltern, Elternvertreter und Schüler.

Dir. Anker wies in seinen Worten auf den Stellenwert der Hauptschule im Ort hin, die ein lebendiges Bindeglied zwischen Schule und Dorf, Lehrern und Eltern ist. Die Schule steht nicht isoliert da, sondern hat gleichsam Türen und Fenster offen. Kreativität, Eigenständigkeit, Abwechslung und Antiautorität bestimmen das schulische Geschehen. Ein weiterer Lernprozeß erfolgt mit dem Begriff Integration. Zur Zeit besuchen 13 ausländische Schüler den Unterricht. Sein Dank galt den Schülern, Lehrern und Elternvertretern, die diese Feier mit viel Einsatz und Begeisterung vorbereiteten.

Bgm. Josef Astner, Reg.Rat BSI Hans Schipflinger, Reg.Rat Fritz Böck und OSR Hans Becker gingen in ihren Grußworten auf die Bedeutung der Hauptschule für die 10 bis 14jährigen Kinder ein, betonten das „sich Öffnen“ der Schulen, das dem Zeitgeist entsprechend notwendig war und begrüßten das Bemühen der Lehrerschaft, einen Unterricht zu gestalten, bei dem auch der Humor nicht zu kurz kommt.

Der Chor, eine Bläsergruppe und eine Spielgruppe lockerten das Programm auf.

Abschließend eröffnete Dir. Anker eine Ausstellung mit Schülerarbeiten und Fotos von den Höhepunkten der 25 Jahre. Mit dem heurigen Schuljahr haben 1215 Schüler die HS Ebbs besucht. Einen genaueren Überblick über die Aktivitäten der Schule dokumentiert eine 70 Seiten umfassende Broschüre, die im Rahmen der Ausstellung für eine freiwillige Spende erhältlich ist. Der Verkaufserlös der ausgestellten Hinterglasbilder kommt zur Gänze der Lebenshilfe zugute.

Anschließend lud die Gemeinde Ebbs in das Zelt im Schulhof zu einer Jause und zu Getränken. Die Bundesmusikkapelle Ebbs unter der Leitung von Dipl.-Ing. Simon Stöger sorgte mit einem Platzkonzert für Stimmung. Zur Unterhaltung spielte die Tanzkapelle „Harlekin“.

Einige wichtige Daten aus der Chronik:

Im Februar 1964 beschloß der Gemeinderat Ebbs den Grundkauf für den geplanten Volksschulneubau.



Hans und Lydia Foidl mit Dir. Georg Anker

2 Jahre später wurde der Bau einer zwölfklassigen Hauptschule vorgezogen. Die Architekten Rottenspacher und Gschösser planten das Gebäude. Baubeginn war 1968. Bereits 1969 konnte mit dem Unterricht in 2 provisorischen Klassenzimmern im Tiefparterre begonnen werden, wobei Dir. Hans Becker wertvolle Aufbauarbeit leistete. Im Herbst 1970 erfolgte der Unterricht im inzwischen fertiggestellten Hauptschulgebäude. Klassen- und Schülerzahlen wurden mit den Schülern aus Eichelwang aufgestockt, die bis dahin in Kufstein zur Schule gingen. Im selben Jahr erfolgte die feierliche Einweihung. 1971 wurde die Schulküche ihrer Bestimmung übergeben. Die erste Abschlußfeier war 1973 mit einem anspruchsvollen und abwechslungsreichen Programm. 1974 bekamen die Schüler aus Buchberg einen eigenen Schülertransport. Im Februar 1985 trat OSR Dir. Hans Becker in den Ruhestand. Ihm folgte Dir. Georg Anker, der seither für die Geschicke verantwortlich ist. Durch die Hauptschulreform gehörten ab 1985 die Klassenzüge der Vergangenheit an. An ihre Stelle traten Leistungsgruppen in Deutsch, Englisch und Mathematik. Die 4. SCHUG-Novelle zum Schulunterrichtsgesetz brachte 1986 eine gesetzliche Regelung für die Schulpartnerschaft zwischen Eltern, Lehrern und Schülern. Klassenforen und Schulforum spiegeln in Ebbs die gute Zusammenarbeit wider. Als 1987 das Pflichtfach Kochen (Hauswirtschaft) auch für Knaben verpflichtend wurde, bewährte sich die großzügig ausgelegte Schulküche. Seit 1990 gibt es Informatik als Unterrichtsfach in einem dafür adaptierten Raum, der heuer von der Gemeinde mit neuen Geräten bestückt wird, um den Anforderungen zu entsprechen. Neben dem eigentlichen Unterricht finden Lehrer und Schüler noch Zeit für Projekttag (z.B. Verkehrszählung, Bau von Nistkästen, Bäume pflanzen), für sportliche und musische Betätigung und für das Organisieren verschiedener Feste und Feiern.

Die Schule ist aber gleichzeitig auch ein Kulturzentrum. Kurse, Vorträge, Versammlungen, Ausstellungen, musikalische Veranstaltungen, Theater und sportliche Freizeitbeschäftigung sorgen für gesellschaftliche Begegnung im Dorf.

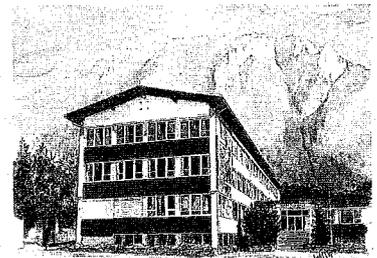
Auch die Erwachsenenschule ist hier untergebracht. Ihr Leiter Dir. Georg Anker, der sie auch aufbaute, überreichte zum 20. Gebürtstag Frl. Susanne Steiner, die zum Stammpersonal gehört, einen Blumenstrauß. Dem Schulwartehepaar Lydia und Johann Foidl dankte Dir. Georg Anker besonders für die unbezahlte Mehrarbeit in all den Jahren.

HOL Horst Eder

25 Jahre Hauptschule



1969
1994



Ebbs

Zum 25 jährigen Jubiläum der Hauptschule Ebbs

Zum Jubiläum wölln mia heit
a bissl z'ruckschaugn auf die Zeit,
was a dia funfundzwanzig Jahr
all's g'schegn is und was wichtig war.

Da Ufang vu da Hauptschui war
ja schu an Vierasechzgjahr,
weil damals der Gemeinderat
an Grundankauf beschlossn hat.

Plant war a Volksschuieneubau z'scherscht,
weil si des Volk hat stark vermeahrscht
und weil dö große Kinderschar
schu auf drei Häuser aufteilt war.

Die Gmoa hat gwißt, daß recht pressiearscht,
hat aber decht umdisponiearscht
ganz auf'n Fortschritt im Vertrau'n,
wollt z'earscht a neue Hauptschui bau'n.

Dö Schui war jiatzt auf oamoi g'fragt
bei d'Leit, und jeda hat si g'sagt,
dea Schuieyp kunnt eahm meahra geb'n
für'n Aufstieg in sei'm weitem Leb'n.

Dö Lai'n sen all rebellisch wuan
und habn si, außa sich vor Zuan,
dagegn g'wescht, habn u'fgang z'hetz'n:
„Da möcht si wer a Denkmal setz'n.“

Dö Fachleit hab'n dös glei dakennt,
wenn jeda jiatz a d'Hauptschui rennt,
noa müaßns, und dös is koa G'falln,
fi jedn Schuia Schuigeld zahln.

Zwoa Architektn habn si nacha,
Herr Gschösser und Herr Rottenspacher,
mit'm Plan befaßt, habn disponiearscht,
und's neue Schuihaus konstruiearscht.

Zwölf Klassn sen dabei entstandn.
Danebn is a nu Platz vorhandn
fi g'wisse Fächer, dia in Klassn
vom Fach her net guat einipassn.

Oa Saal is fi Chemie, Physik,
da learnan d'Schui a g'wisse Trick
und bei Versuche wearscht studiearscht,
wia was wiaso wann funktioniearscht.

Fi's Bildnerische gibt's an Saal.
den nemman jiatz dö Lehra all
beim Unterricht'n mehr und mehr
zum Film- und Videoschaugn her.

Weil d'Schui am neu'sten Stand wü bleib'n,
(wer mag heit mit der Hand nu schreib'n),
is neb'n Maschinschreib'n, 's Fach is frei,
a Informatikraum dabei.

An Keller is Gelegenheit,
die handwerkliche Fertigkeit
an Werkraum vu dö Buam z'beweisn.
Zwoa linke Händ' toan si schnell weisn.

Textiles Werk'n, Nahn und Strickn,
dös Knüpfen, Häkeln, Webn und Stickn
und a nu d'Hauswirtschaft dazua
learnt da jed's Diandl, jeda Bua.

Daß d'Schui a Musik betreibn,
sen Singa, Tanzn, Notenschreibn,
der Unterricht in Harmonie
a unt an Keller vis a vis.

Daß si all g'sund und fit dahalt'n,
a sportlich wearn und guat entfalten,
gibt's hinterm Turnsaal, s'hea is d'Lag.
an Frei'n nu a Sportanlag.

Der erste Unterricht noa war
an Herbst, an Neunasechzgjahr.
an Tiefparterr. Zwoa Klassn grad
der kloane Platz aufg'nomma hat.

Oa Jahr war drauf dö Bauzeit um
und Schluß mit'm Provisorium.
Oi habn jiatz aufg'schnauft, habn si g'freit.
Vom Platz her war schu höchste Zeit.

Dö Schüler- und dö Klassenzahl
sen aufg'stockt wuan, und daß s'net falln,
hab'n s'd'Eichelwanger all mitnand
a einbezogn an Schuiverband.

Dö Weich vom Haus, a pfundig's Fest.
war in der Kirch mit Ehrengäst:
Danach habn si all frei und offn
an Turnsaal zu an Festakt troffn.

A paar vu dia ganz wichtign Leit
habn Redn g'halten, daß sie's freit
und daß dö Anlag a ganz g'wiß
dös beste fi die Zukunft is.

Da Bürgamoasta hat noa drauf
all's Guate g'wünscht fürn weitem Lauf
und an Direktor glei danebn
an hauptschuischlüss'l übergeb'n.

Fürn Aufbau, der a Vorbild war,
und fi di Leitung hab'n's ganz klar
Direktor Becker fi sein Strebn
den Titel Oberschulrat geb'n.

Seit doscht laft bis zum heutigen Tag
der Schuibetrieb ganz ohne Frag
organisiearscht und mit Bedacht
wearscht a danebn nu eppas g'macht.

Es gibt an guatn g'mischtn Chor.
Die Fuaßballmannschaft schiaßt vü Tor:
Zum Schwimma und zum Schifahrn war
jiatz allweil fix oa Woch an Jahr.

Oa Woch vergeht, und jeder rennt,
daß er die Bundeshauptstadt kennt.
Projekte laffn a danebn,
dö auf vü Fragen a Antwort geb'n.

Zwoahundascht Bam, a Forstaktion,
habn d'Schui a g'setzt mit Perfektion,
Nistkästn baut und a montiearscht,
daß nix da Vogelbruat passiearscht.

A gruaß's Erlebnis ist 's all Jahr,
boi mit der ganzn Kinderschar
und dö Erwachsna, wia sichs g'hearscht,
da Fasching zünftig g'feiearscht wearscht.

Es wearscht dös Schuihaus garantiearscht
net grad vu d'Schui frequentiearscht.
is heit schu fast a Musentempl
und druckt an jedn auf sein Stempl.

Fi Sprachn Kurse, Bastln, Maln,
Aerobic, Turna, Spiel mit'm Balln,
Theater, Vorträg'sen an Haus.
A diam stellt eppa eppas aus.

Die Hauptschui's letztmal reformiearscht
habn s'fünfadach'g und und ausprobiearscht,
ob d'Schui a in an Hauptfach gearn
in Leistungsgruppen g'scheita wearn.

A neu's Gesetz is a in Kraft,
des regelt die Schuipartnerschaft,
daß Lehra, Eltern, Kinder z'samm
zum Mitredn jiatzt a Forum habn.

Weil „Wissen“ is bekanntlich Macht,
der Mensch a nach dem Zustand tracht,
soll künftig bleibn dös gruaße Zü,
daß jeda alls leant, wia er wü.

Da Dank gilt da Gemeinde heit,
dö weder Müah nu Kosten scheid,
daß fi dö Bildung alls wearscht tu.
Es hängt dö ganze Zukunft dru.

A insa Schuiwartehepaar
sorgt jiatz schu funfundzwanzig Jahr
fi d'Schui und engagiearscht si ganz,
die Foidl Lydia und der Hans.

Sie schaugn, daß's Schuihaus blitzt und glänzt,
habn Einsicht, wenn wer ummatrenzt,
toan Bleami g'iaßn, Rasn mahn,
dö Fuh'auhänga, Sessl zahn.

Sie grabn si, is verletz't a Kind
daß zu an Doktor kimb ganz g'schwind,
toan doscht und da was repariearn,
dö Schuimüch austeihn, Geld kassiearn.

Dö Schruppmaschin durch d'Klassn f'iahrn,
an Bodn einlassn und poliearn,
vorm Kübiwagei und vorm Besn
is nu koa Flunsal sicher g'wesn.

Heit is amal Gelegenheit,
an Dank ausz'sprechn fi dö Zeit,
in der dö zwoa gewissenhaft
alls zur Zufriedenheit habn g'schafft.

Ob's ukimb, ku i selm net sagn,
wei mi Gedankn oft vertragen,
und mecht i a alls niederschreibn,
wearscht's allweil fragmentarisch bleibn.

Horst Eder

Stoppt den Autoklau - Automarder unterwegs

30.000 Autoeinbrüche pro Jahr in Österreich. Täglich werden etwa zehn Kraftfahrzeuge gestohlen. Sechs davon tauchen nie wieder auf.

Den Dieben keine Chance

Die Tips der Profis

- Lassen Sie nichts sichtbar im Fahrzeug liegen.
- Ziehen Sie immer den Wagenschlüssel ab, und versperren Sie das Fahrzeug. Schließen Sie Fenster, Türen und Schiebe- oder Faltdach, auch wenn Sie nur blitzschnell in die Trafik laufen.
- Nehmen Sie ein Fehlen des Tankdeckels nicht auf die leichte Schulter. Anhand des Tankschlösses feilen inzwischen Autodiebe seelenruhig den Wagenschlüssel nach!
- Sicherungsstäbe, die Bremspedal und Lenkrad fixieren, sind schwer zu knacken; die meisten Autodiebe lassen es erst gar nicht auf einen Versuch ankommen.
- Schlösser an Schalthebel oder Handbremse erzielen dieselbe Wirkung.
- Viele Autodiebe lassen sich allein durch den Aufkleber „Alarmanlage“ verscheuchen.
- Informieren Sie sich über individuelle Stromunterbrechungen, die eine Inbetriebnahme durch Unbefugte gänzlich unmöglich machen.
- Füllen Sie den Autoradiopaß aus.

Kein Sprung ins kalte Wasser!

Sommerzeit, Badezeit. Für Millionen Österreicher ist das Planschen im kühlen Naß das größte Vergnügen. Allerdings kein gefahrloses: Jährlich ertrinken rund 120 Menschen beim Schwimmen in unseren Gewässern. Besonders gefährdet sind Männer, und von allen Altersgruppen tragen die Senioren das höchste Unfallrisiko.

Einige Tips gegen Schwimmunfälle.

Eile mit Weile: Tips für Senioren

- Je leistungsfähiger Sie sind, desto länger können Sie gefahrlos im Wasser bleiben. Sobald Sie Anzeichen von Krämpfen spüren, müssen Sie sofort raus aus dem Wasser.
- Um einseitige Belastungen und Verspannungen zu vermeiden, wechseln Sie häufig die Schwimm-lage (Brust- oder Rückenschwimmen) und den Schwimmstil (wenn Sie mehrere Techniken beherrschen).
- Tragen Sie in Frei- oder Hallenbädern Badeschuhe mit rutschhemmenden Sohlen und gehen Sie auf nassem Boden besonders vorsichtig.
- Überfordern Sie sich nicht: Schwimmen kann erholsam, aufbauend und ein richtiges Vergnügen sein. Genießen Sie es!

Spezielle Tips für die Märchenprinzen vom Schotterteich

- Entzieh' Dich dem Gruppendruck und entscheide selbst. Nur weil Deine Freunde „auf Teufel komm' raus“ und ohne Abkühlung in ein unbekanntes Gewässer köpfeln, muß Du das nicht auch tun. Es ist kein Zeichen von Stärke, bei einem Spiel mitzumachen, bei dem man viel verlieren, aber nichts gewinnen kann. Du bist für Dich und Deine Gesundheit selbst



verantwortlich. Und außerdem: Die meisten Prinzessinnen halten von ausgeklügelten Prahlhänsen und Angebern gar nicht viel.

Die besten Schwimm-tips

- Eine kalte Dusche schadet Ihnen nicht, im Gegenteil: Sie erleichtert es Ihrem Körper, sich auf das kühle Naß einzustellen.
- Gönnen Sie sich ein Nickerchen im Schatten, wenn Sie gerade herzhaft und ausgiebig zerbissen haben. Besser ist es allerdings, wenn Sie mehrere kleinere, fettarme Mahlzeiten über den Tag verteilt einnehmen. Das Nickerchen können Sie sich auf jeden Fall gönnen.
- Springen Sie nicht in unbekannte Gewässer. Köpfeln Sie nicht ins Ungewisse; Sie riskieren viel, können nichts gewinnen, aber sehr viel verlieren.
- Seedurchquerungen und ähnlich weite Strecken nur in Begleitung eines erfahrenden Schwimmers oder eines Beibootes. Selbst der durchtrainierte Mensch ist vor Wadenkrämpfen oder Schwächeanfällen nicht gefeit.
- Bei Gewitter raus aus dem Wasser.

Schwimmhilfen:

Tips für Eltern von kleinen Kindern

- Schenken Sie Ihrem Sprößling beim Schwimmen besonders viel Aufmerksamkeit. Kleinere Kinder können selbst im knietiefen Wasser ertrinken.
- Die sichersten Schwimmhilfen sind Schwimmflügerl, die zwei getrennte Luftkammern und ein Sicherheitsventil haben. Aufblasbare Krokodile fressen zwar niemanden und machen Spaß, sind aber als Schwimmhilfen völlig ungeeignet.
- Achten Sie darauf, daß die Kinder beim Einstieg in die Wasserrutsche nicht drängeln und daß sie mit genügend Abstand rutschen. Ermöglichen Sie Ihrem Kind den Besuch eines Schwimmkurses.

(Auszug aus der Zivilschutzzeitung 2/94)

Altstoffinseln: Nur für Ebbser Haushalte

Jede Gemeinde ist verpflichtet, Systeme für die Altstoffsammlungen zur Verfügung zu stellen. Die Behälteranzahl ist auf die Einwohnerzahlen abgestimmt. Die Betreuung der Altstoffsammelstellen ist mit einem großen Kostenaufwand verbunden, der über die Müllgebühren an die Ebbser Haushalte weiterverrechnet wird. Es wird immer wieder festgestellt, daß unsere Altstoffzentren von Bürgern mit Wohnsitz außerhalb von Ebbs mitbenutzt werden. Wegen dieser Mitbenutzung kommt es daher immer wieder zu Überfüllungen der Behälter.

Daher können und dürfen in die in Ebbs aufgestellten Altstoffsammelbehälter **nur Altstoffe, die aus Ebbser Haushalten stammen**, entsorgt werden. Jede Zuwiderhandlung wird künftig ausnahmslos bei der Bezirkshauptmannschaft Kufstein zur Anzeige gebracht.

Bitte melden Sie uns Verunreiniger von Sammelstellen und unberechtigte Benutzer. Nur so kann das dezentrale Sammelsystem aufrecht erhalten werden.

Unbereinigte Behälter ist gefragt

Jegliche Ablagerung neben den Behältern ist untersagt.

Überfüllten Behältern sind andere Standorte zu wählen.

Kunststoffe: *nur* Verpackungskunststoffe

Kartonagen: *nur* zum Gemeindebauhof

Große Mengen Altstoffe: *nur* zum Gemeindebauhof

Sammelstelle M-preis

Da die Altpapiersammelstelle beim M-preis nicht in den Griff zu bekommen war, hat die Gemeinde Ebbs diesen Sammelstandort schließen müssen. Seit 1.1.1994 hat die gesamte Sammelstelle (Alteisen, Kunststoffe und Glas) der M-preis selbst zu betreuen. Leider funktioniert die Betreuung nicht klaglos. Zudem wird nach wie vor Altpapier sowie Kartonagenmaterial dort abgeladen. Der Markt hat angekündigt, künftig jede Zuwiderhandlung zur Anzeige zu bringen.

Fragen und Antworten
zur Verpackungsordnung

1.

Alle reden von der Verpackungsverordnung. Was besagt diese eigentlich?

Das Hauptziel ist: Gebrauchte Verpackungen sollen nicht mehr in den Hausmüllbehältern und damit auf Deponien landen. Durch die Verpackungsverordnung soll erreicht werden, daß Verpackungen vermieden werden und daß so wenig Verpackungsmaterial wie möglich verwendet wird. Verpackungen sind aber auch Wertstoffe, die gesammelt und verwertet werden können. Bis zum Jahr 2000 müssen 80 % des Verpackungsmaterials wiederverwendet bzw. verwertet werden.

Dies läßt sich nur durch intensive Sammlung, ordentliche Verwertung und vor allem Verpackungsvermeidung erreichen - und durch die Mitarbeit aller Betroffenen.

2.

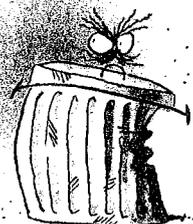
Bin ich als Konsument von der Verpackungsverordnung betroffen?

Ja! Natürlich! Denn in der Verordnung steht, daß Sie als Konsument gebrauchte Verpackungen nicht mehr in den Hausmüllbehälter geben dürfen, sondern sie in dafür bestimmte Sammelsysteme einbringen oder sie dem sogenannten „Rücknahmeverpflichteten“ zurückgeben müssen. Und dies macht auch Sinn: Die verwertbaren Verpackungsabfälle werden verwertet - und die Restmüllmenge sinkt. Eine Rückgabepflicht besteht nicht für ganz kleine Verpackungsmaterialien.

3.

Wer ist der geheimnisvolle „Rücknahmeverpflichtete“?

Jeder, der Verpackungen bzw. verpackte Waren weitergibt.



4.

Darf ich daher zu meinem Kaufmann meine gesamten Verpackungen zurückbringen?

Nein! Denn es gibt die Altstoff Recycling Austria AG, die in ganz Österreich ein Sammelsystem organisiert und auch die Verwertung des Sammelgutes garantiert. D.h.: Werfen Sie bitte Ihre gebrauchten Verpackungen in die dafür bestimmten Sammeleinrichtungen. Diese finden Sie bequem in Ihrer Nähe oder sogar in Ihrem Haus.

5.

Und die Umverpackungen?

Umverpackungen (z.B. Faltschachteln von Tuben oder Schachteln von Cremetiegeln) können Sie beim Kaufmann unmittelbar nach dem Einkauf zurücklassen - oder Sie nehmen sie mit und bringen sie - wie alle anderen Verpackungen - in das Sammelsystem ein.

6.

Wie weiß ich, daß meine gesammelten Verpackungen auch wirklich verwertet werden?

Die Unternehmen des Altstoff Recycling Austria-Systems garantieren die ordnungsgemäße Verwertung. Dafür gibt es umfangreiche Qualitätssicherungs-Systeme und laufende Kontrollen durch das Umweltministerium, beide die Wirtschaftsprüfer, Experten von unabhängigen Fachinstituten und die Sozialpartner.

„Der Punkt“ auf den Verpackungen wird mittelfristig auch ein Zeichen dafür sein, daß im Produktpreis schon die Kosten für Sammlung, Sortierung und Verwertung enthalten sind. Er signalisiert dadurch, daß das Verpackungsmaterial im System der Altstoff Recycling Austria AG auch wirklich verwertet wird. Obwohl es auf vielen Verpackungen in der Startphase noch keinen „Punkt“ gibt, bitten wir Sie grundsätzlich, alle Verpackungen, also Papier, Glas, Alu- und Weißblechdosen, sämtliche Kunststoff-Verpackungen und Verbundstoffe etc. zu sammeln und in die dafür bestimmten Sammelbehälter zu werfen.

7.

Und wie schaut es tatsächlich mit der Verwertung aus?

ALTPAPIER/ALTKARTONS lassen sich als wichtiger Rohstoff in die Produktion von Recyclingpapieren zurückführen. (Es entstehen daraus z.B. Toilettepapiere, Pappe/Kartons etc.)

ALTGLAS läßt sich in die Produktion von Glas zurückführen. Durch den Einsatz von Altglas in der Produktion können die Rohstoffe, aus denen Glas gemacht wird, nämlich Quarzsand, Soda und Kalk fast bis zur Gänze eingespart werden.

METALLVERPACKUNGEN: Verpackungen aus Weißblech werden eingeschmolzen und in den Stahlwerken zu Baustahl bzw. „Betonstahl“ und anderen Stahlprodukten verarbeitet. Alu-Verpackungen werden ebenfalls eingeschmolzen und in Spezialgießereien bei der Produktion von Zylinderköpfen, Absaugfiltern, Vergasergehäusen etc. verwertet.

KUNSTSTOFFVERKAUFSVERPACKUNGEN können laut Verordnung entweder einer stofflichen Verwertung für Produkte wie z.B. Folien oder Rohre zugeführt werden - oder einer thermischen Verwertung (Verbrennung mit Energieerzeugung). Für viele Kunststoffe gibt es jetzt schon stoffliche Verwertungsmöglichkeiten und auch Kapazitäten: Sie sind mit dem Altstoff Recycling Austria-System vertraglich bereits fixiert. Wenn mehr gebrauchte Kunststoffverpackungen gesammelt werden als es derzeit Verwertungskapazitäten gibt, werden diese bis zum vertraglich vereinbarten Ausbau exakt sortiert, zerkleinert und in behördlich genehmigten Lagern zwischengelagert.

8.

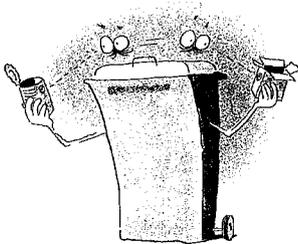
Wie sammle und trenne ich Verpackungsmaterial richtig?

Zuerst sollten Sie im Haushalt die gebrauchten und gereinigten Verpackungen (einfaches Spülen genügt) nach dem Verpackungsmaterial getrennt sammeln. Danach warten in der Nähe Ihres Haushaltes oder in der Nähe Ihres Kaufmannes oder Supermarktes Sammelbehälter auf Ihre Verpackungen. In vielen Gemeinden gibt es auch Recyclinghöfe. Bitte, achten Sie besonders auf:

ALTGLAS WEISS

Bitte, nur farblose Flaschen und Gläser.

Bitte, keine Kapseln, Deckel, Schraubverschlüsse - denn



diese gehören je nach Material in den Kunststoff- od. Metallcontainer.
Bitte, kein Fensterglas - denn es gehört in den Restmüllcontainer,

ALTGLAS BUNT

Bitte, nur farbige Flaschen und Gläser.

Bitte, keine Kapseln, Deckel, Schraubverschlüsse - denn diese gehören je nach Material in den Kunststoff- od. den Metallcontainer.

ALTPAPIER/ALTKARTONS

Bitte, nur Karton, Welloappe, Zeitungen, Illustrierte, Prospekte, Bücher, Briefe, Schreib- und Packpapier. Tiefkühlverpackungen mit dem Hinweis auf der Packung „Gefaltet zum Altpapier“.

METALLE

Bitte, nur Konservendosen, Getränkedosen, Menü- und Futterschalen, Tiernahrungsdosen, Tuben, Verschlüsse etc. Bitte, keine Druckgaspackungen (Feuerlöscher, Spraydosen) - diese gehören an den Problemstoffsammelstellen abgegeben.

KUNSTSTOFFE und VERBUNDSTOFFE

Bitte, nur Flaschen, Säcke, Beutel, Kanister, Dosen aus Kunststoff, wie z.B. Getränkeflaschen, Waschmittel- und Shampooflaschen, Joghurtbecher, Haushaltsfolien, Kunststoff-Tragtaschen etc. und Verbundstoffe, wie z.B. Tiefkühlverpackungen ohne Entsorgungshinweis auf der Packung, Kaffeeverpackungen etc.

RESTMÜLL

Bitte, alle Abfälle in die Restmülltonne, die keiner anderen Verwertung zugeführt werden können!

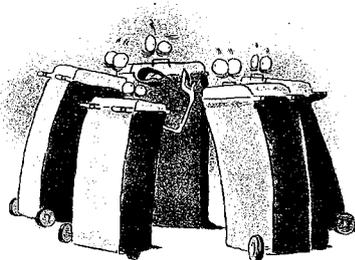
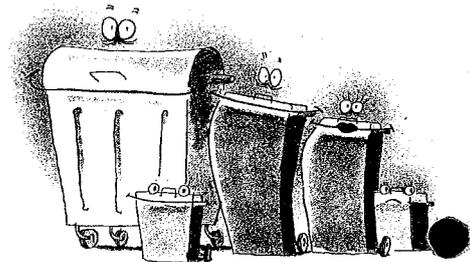
9. Gibt es denn schon genügend Sammelbehälter?

Es gibt schon sehr viele. Obwohl es in ganz Österreich bereits mehr als insgesamt 250.000 Sammelbehälter für Glas, Papier, Metalle, Kunststoffe etc. gibt, ist der Ausbau des Sammelbehälternetzes in Österreich aber noch lange nicht abgeschlossen. Das Altstoff Recycling Austria-System arbeitet mit Hochdruck daran, die Sammelbehälter bzw. das Sammelnetz möglichst nahe auch an Ihren Haushalt heranzubringen. Bitte haben Sie dafür Verständnis, wenn dies noch nicht der Fall ist.



**Bringen wir
es auf den Punkt:**

**Was Sie als
Konsument über die
Verpackungsverordnung
wissen müssen.**



Sperrmüll stark zurückgegangen

Mußte die Gemeinde im abgelaufenen Jahr noch S 400.000,— für die Sperrmüllabfuhr aufwenden, waren es heuer nur mehr ca. S 150.000,—. Die Menge ist von 1.188 m³ im Jahre 1993 auf ca. 430 m³ im heurigen Jahr zurückgegangen. Die Verrechnung der tatsächlichen Abfuhrmenge an den einzelnen Überbringer im Rahmen der Quartalsvorschriftung hat sich bewährt. Laut Bauhof war bei der heurigen Aktion wesentlich weniger normaler Haushaltsmüll mit zu entsorgen.

Bitte bedenken Sie, daß Sie mit dem neuen Müllmeßsystem eine bestimmte Mindestmüllmenge (siehe Müllabfuhrordnung) zu bezahlen haben. Es ist also sinnvoll, sperrige Güter selbst zu zerkleinern und laufend in die Mülltonnen einzubringen.

Die nächste Sperrmüllaktion wird wieder im kommenden Frühjahr sein.

Sie können aber jeden Donnerstag-Vormittag von 8-12 Uhr Ihren Sperrmüll oder andere größere Müllmengen zur Umladestation bei der Schanzer Lahn bringen. Die Mindestverrechnungsmenge ist jedoch je angefangenem m³ S 690,— inkl. MWST.

Inertstoffdeponie

Die Bauschuttdeponie bei der Schanzer Lahn ist von Montag bis Freitag von 8-12 Uhr geöffnet. Die entsprechende Preisliste kann im letzten Umweltschutzblatt nachgelesen bzw. von der Gemeinde angefordert werden.

Neue Müllabfuhrordnung und Abfallgebührenordnung

Wegen des neuen Müllmeßsystems (eingeführt mit 1.4.1994) wurde sowohl die Müllabfuhrordnung als auch die Abfallgebührenordnung entsprechend abgeändert. Die wesentlichsten Änderungen liegen in der vom Land Tirol geforderten Teilung der Vorschreibung in die grundstücksbezogene Grundgebühr und die aufkommensbezogene weitere Gebühr. Der Umweltausschuß des Gemeinderates von Ebbs hat großen Wert auf die kostengerecht verteilende aber doch leicht administrierbare und übersichtliche Gebührenvorschreibung gelegt.

An einem Beispiel darf das neue ab sofort geltende System vorgestellt werden:

a.) Grundgebühr (alle Kosten ohne Deponie und Abfuhr),

Diese Gebühr wird in einer Jahresgebühr vorgeschrieben (im heurigen Jahr von 4-12/94, das sind 3/4 des Jahresbetrages, per 15.7.1994). Sie errechnet sich bei Haushalten nach der Personenanzahl (maximal 5 Personen).

z.B.: Haushalt mit 3 Personen:

Haushalt 1 Punkt

3 Personen 3 Punkte

Gesamt 4 Punkte = S 400,— und Jahr

Die genauen Details mögen bitte der abgedruckten Ordnung entnommen werden

Für Betriebe gelten andere Kriterien (siehe bitte Ordnungen)

b.) Weitere Gebühr.

Diese wird quartalsmäßig nach den tatsächlich angefallenden Müll-

mengen und Abfuhrkosten ermittelt und zur Vorschreibung gebracht. Die Mindestmüllmenge wurde wegen der möglichen Mülltrennungen von 8 Liter pro Person und Woche auf 5 Liter gesenkt. Diese Mindestgebühr gelangt jedenfalls zur Vorschreibung.

Beispiel:

3 Personen + 1 Haushalt = 20 Liter pro Woche = 40 Liter je 2 Wochen = 80 Liter pro 4 Wochen. Darüberhinaus abzuführender Müll wird ebenfalls nach den tatsächlichen Kosten verrechnet, wobei ca. S 0,5 je Liter vorzusehen sind. Die Frachtkosten werden aus den tatsächlichen Kosten geteilt durch die Anzahl der abzuführenden Tonnen ermittelt, wobei die Mindestentleerungszahl von 13 x/Jahr aus hygienischen Gründen nicht unterschritten werden darf und jedenfalls verrechnet werden.

Beim konkreten Beispiel des 3-Personenhaushaltes wird diese weitere Gebühr pro Jahr je nach dem tatsächlich abzuführenden Müllvolumen ca. 1500,— bis 2.000,— betragen.

Mindestmüllmengen je 14 Tage bei ordentlichen Wohnsitzen, je Haushalt mit

1 Person	10 Liter
2 Personen	15 Liter
3 Personen	20 Liter
4 Personen	25 Liter
5 und mehr Personen	30 Liter

Für weitere Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Müllabfuhrordnung der Gemeinde Ebbs

Gemeinderat der Gemeinde Ebbs hat mit Beschluß vom 28.6.1994 aufgrund des § 15 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. Nr. 50/1990, folgende Müllabfuhrordnung erlassen:

§ 1

Allgemeine Grundsätze

- (1) Der gesamte, im Bereich der Gemeinde anfallende Haushaltsmüll und Sperrmüll ist durch die öffentliche Müllabfuhr der Gemeinde Ebbs gemäß den nachfolgenden Bestimmungen zu entsorgen.
- (2) Zum Haushaltsmüll zählen auch Gartenabfälle und jene Abfälle aus Betrieben, die nach ihrer Art dem Haushaltsmüll entsprechen.
- (3) Nicht der Entsorgungspflicht unterliegen betriebliche Abfälle sowie gefährliche Abfälle und solche Abfälle, die zulässigerweise auf dem eigenen Grundstück kompostiert werden.

§ 2

Abfuhrbereich

- (1) Der Abfuhrbereich umfaßt alle verbauten Grundstücke der Gemeinde, die mit LKW-befahrbaren Wegen erschlossen sind, soweit sie nicht einer Sam-

melstelle nach Abs. (2) zugeordnet sind.

- (2) Nicht unter die Abholpflicht durch die Gemeinde fallen:

- a.) alle verbauten Grundstücke des Kaisertales. Die Eigentümer dieser Grundstücke haben ihren Haushaltsmüll in von der Gemeinde Ebbs zu beziehenden Müllsäcken über die Materialeisbahn der Stadtgemeinde Kufstein zur Sammelstelle beim Betriebsgebäude der Seilbahn in Kufstein zu liefern
- b.) Die Grundstücke Buchberg 1, 2, 2a, 32, 32a, 33, 34, 35, 36, 58 und 59.

- (3) Weiters sind in der Zeit vom 1. 1. – 31. 3. und vom 1. 11. – 31. 12. jeden Jahres, und - außerhalb dieser Zeit - wenn der gegenständliche Zufahrtsweg infolge Schneelage oder Vereisung nicht LKW-befahrbar ist, die nachstehend angeführten Grundstücke (Gebäude) von der Abholpflicht ausgenommen: Buchberg 17, 30, 31 und 34 a.

Die Eigentümer der unter (2) b. und (3) angeführten Grundstücke haben ihren Haushaltsmüll in von der Gemeinde Ebbs zu beziehenden Müllsäcken zum Recyclinghof beim Gemeindebauhof innerhalb der dort angeschlagenen Öffnungszeiten zu bringen.

§ 3

Müllgefäße und Müllabfuhr

(1) Die Sammlung des Haushaltsmülls erfolgt mit folgenden Müllbehältern:

Art: Fassungsvermögen:

a) Müllbehälter (in Ausnahmefällen

bei bereits vorhandenen kleinen Müllhäuschen) 80 l

b) Müllbehälter (Standardbehälter) 120 l

c) Müllbehälter 240 l

d) Müllgroßbehälter 800 l

e) Müllgroßbehälter 1100 l

f) Bei Mehrbedarf können zusätzlich bei der Gemeinde erhältliche 70 Liter Müllsäcke mit Aufdruck der Gemeinde oder des Entsorgungsunternehmens verwendet werden. Diese Müllsäcke sind auch von allen im § 2 Abs. (2) sowie den in Abs. (3) außerhalb der Abholpflicht genannten Eigentümern zu verwenden.

(2) An Mindestbehältervolumen pro an die Müllabfuhr angeschlossene Grundstück ist jährlich vorzusehen. (Dabei entspricht ein Punkt 5 Litern Restmüllmenge je Woche):

a.) Haushalte:

Bemessungsgrundlage ist der Haushalt als solches und die im Haushalt lebende Zahl von Personen, wobei je Haushalt maximal 5 Personen in die Berechnung einbezogen werden:

1.) Haushalt 1 Punkt

2.) je darin lebende Person mit Hauptwohnsitz
(ordentlicher Wohnsitz) 1 Punkt

3.) je darin lebende Person mit Zweitwohnsitz
(nicht ordentlicher Wohnsitz) 0,5 Punkte

4.) Bei Zweitwohnungen (Haushalte, in denen ausschließlich Personen mit Nebenwohnsitz wohnen) je 50 % von den unter 1.) und 2.) genannten Sätzen mindestens jedoch:

Zweitwohnungen bis 30 m² 1 Punkt

Zweitwohnungen von 31-100 m² 2 Punkte

Zweitwohnungen über 100 m² 3 Punkte

Stichtag für die Feststellung der Einwohner und Ferienwohnungen ist der 1.1. jeden Jahres

b.) Fremdenzimmervermietung (privat, gewerblich, Ferienwohnungen): Die Gesamtnächtigungszahl des abgelaufenen Tourismusjahres (1.11.-30.10.) geteilt durch 365 ergibt die Punktezahl

c.) Gewerbebetriebe bzw. Betriebsstätten:

Je dienstgeberbeitragspflichtige(n)

Arbeitsstätte bzw. Betrieb 1 Punkt

zzgl. je Dienstnehmer im Sinne des ASVG

zzgl. der/des Betriebsinhaber/s 0,2 Punkte

maximal jedoch 10 Punkte.

Stichtag für die Feststellung der Dienstnehmer und Betriebsstätten ist der 1.1. eines jeden Jahres.

d.) Gastgewerbe mit Restaurant:

Bei diesen Betrieben treten noch hinzu:

Je angefangene 10 Sitzplätze 1 Punkt

Bei der Feststellung der Zahl der Sitzplätze sind solche im Freien und solche für Pensionsgäste außer Ansatz zu lassen.

Stichtag für die Feststellung der Sitzplätze ist der 1.1. jeden Jahres

(3) Das Mindestbehältervolumen entspricht gleichzeitig der Mindestabfuhrmenge.

(4) Die Mülltonnen mit 80, 120 und 240 Liter Inhalt werden dem(n) Grundstückseigentümer(n) samt Datenträger gegen Verrechnung der Gesteigungskosten zur Verfügung gestellt. Die zusätzlich benötigten Müllsäcke

können vom Grundeigentümer bei der Gemeinde erworben werden. Die Müllgroßbehälter können über die Entsorgungsfirma entweder erworben oder angemietet werden.

(5) Desolate, und daher nicht mehr für die klaglose Schüttung geeignete Müllbehälter, sind vom Grundstückseigentümer und sonstigen Verfügungsberechtigten über die Gemeinde auszutauschen. Eine Abfuhr solcher Behälter erfolgt nicht.

(6) Die Festlegung der Mindestanzahl und -größe an Müllgefäßen ergibt sich für den Restmüll aus der Mindestmüllmenge.

(7) Sollte die Ermittlung der Mindestmüllmenge nicht möglich sein, so ist auch die Schätzung aufgrund von vergleichbaren Grundstücken bzw. Objekten zulässig

§ 4

Müllabfuhr

(1) Die Müllbehälter und zusätzlichen Müllsäcke müssen je nach Bedarf (dieser errechnet sich aus der Mindestmüllmenge) am Abfuhrtag um 5.00 Uhr bereitgestellt werden. Die Abfuhrtage werden ortsüblich kundgemacht. Fällt der Abfuhrtag auf einen Feiertag, so gilt der vorherige normale Arbeitstag als Abholtag. Die öffentliche Müllabfuhr befährt zweiwöchentlich (Termine werden ortsüblich kundgemacht) den gesamten Abfuhrbereich bzw. die eingerichteten Sammelstellen. Großraumbehälter mit mindestens 800 l Volumen können in Sonderfällen auch wöchentlich bzw. nach Vereinbarung zur Abfuhr bereitgestellt werden.

(2) Aus hygienischen Gründen ist ein längerer Entleerungsintervall als vier Wochen unzulässig.

(3) Die Müllbehälter sind vom Grundeigentümer oder sonstigen Verfügungsberechtigten (Haushaltsvorstand, Pächter, Mieter etc.) während des Abfuhrtages an der Abfuhrstraße (in der Regel ist das die öffentliche Verkehrsfläche) bzw. der eingerichteten Sammelstelle so aufzustellen, daß

a.) für die Hausbewohner oder die Nachbarschaft keine unzumutbare Belästigung durch Staub, Geruch oder Lärm erfolgt,

b.) diese von den Hausbewohnern auch in dieser Zeit ordnungsgemäß benützt werden können,

c.) die Müllbehälter von den Beauftragten der Müllabfuhr auf kürzestem Wege und unter geringstem Zeitverlust abgeholt werden können,

d.) keine Verkehrsbehinderung entsteht.

(4) Nicht abgeholt werden überfüllte oder nicht zugebundene Müllsäcke. Nicht entleert werden die Müllbehälter und Müllgroßbehälter, wenn deren Deckel wegen Überfüllung nicht gänzlich geschlossen sind bzw. eine Entleerung bzw. Abholung ohne Schwierigkeiten unmöglich ist. Insbesondere ist das Einstampfen oder Einschleppen von Müll sowie die Müllpressung verboten.

§ 5

Abfuhr von Sperrmüll

(1) Die Abfuhr von Sperrmüll erfolgt einmal jährlich. Der genaue Zeitpunkt wird durch ortsübliche Kundmachung in der Gemeinde verlautbart.

(2) Der Sperrmüll darf frühestens zwölf Stunden vor dem Abholzeitpunkt im Bereich des Grundstückes an der öffentlichen Verkehrsfläche so abgelagert werden, daß die öffentliche Ordnung und Sicherheit nicht beeinträchtigt wird. Die Eigentümer der gemäß § 2 Abs. 2 nicht unter die Abholpflicht fallenden Grundstücke (Gebäude) haben ihren Sperrmüll zum angegebenen Zeitpunkt zum Recyclinghof zu bringen. Sperrmüll ist jener Haushaltsmüll, der wegen seiner Größe oder Form nicht in die für die Sammlung des Haushaltsmülls auf den einzelnen Grundstücken bestimmten Müllbehälter eingebracht werden kann.

§ 6 Getrenntsammlung

(1) Sämtliche Verpackungen aus Kunststoff, Glas, Aluminium, Bunt- und Weißblech, Kartonagen, Styropor sowie die Wertstoffe Papier, Metalle und Textilien dürfen nicht in die nach § 3 vorgesehenen Restmüllbehälter eingebracht werden, sondern sind der jeweils hierfür eingerichteten eigenen Sammlung zu übergeben. Der Verpackungstoff Styropor ist ausschließlich beim Recyclinghof während der angeschlagenen Öffnungszeiten einzubringen. Alle anderen Verpackungsmaterialien und Wertstoffe sind in die ortsüblich kundgemachten dezentralen Altstoffsammelzentren unter größter Bedachtnahme auf Ruhe und Sauberkeit einzubringen.

(2) In die Altglasbehälter dürfen nicht eingebracht werden: Porzellan, Steingutflaschen, Kunststoffe, Metalle, Fensterglas, Spiegelglas, Drahtglas, Windschutzscheiben, Glühbirnen und Leuchtstoffröhren. Das Altglas ist getrennt nach Weiß- und Buntglas einzubringen.

(3) In die Altpapierbehälter dürfen nicht eingebracht werden: Kohle- und Durchschreibpapier, Zellophan, Kunststofffolien, Milch- und Getränkeverpackungen, Zigaretten- und Schokoladenverpackungen, mit Lack- und Lebensmittelresten verunreinigtes Papier und Kartonagen. Kartonagen müssen beim Recyclinghof entsorgt werden.

(4) In die Altmittelbehälter dürfen nur Dosen und Kleinschrott eingebracht werden.

(5) Alttextilien sind der jährlich stattfindenden Altkleidersammlung der Caritas der Diözese Salzburg zuzuführen. Der Termin dieser Sammlung wird ebenfalls ortsüblich kundgemacht.

(6) Gefährliche Abfälle, die üblicherweise in einem Haushalt anfallen, sind der Problemstoffsammlung mit Sammelstelle Recyclinghof (geöffnet jeden Freitag) zuzuführen.

§ 7 Kompostierbare Abfälle

(1) Kompostierbare Abfälle sind, sofern sie nicht am eigenen Grundstück ordnungsgemäß kompostiert werden können, bis zur Errichtung und Inbetriebnahme einer Kompostieranlage zusammen mit dem Restmüll in den Müllbehältern zu sammeln.

(2) Strauch- und Baumschnitt kann jeden Freitag beim Recyclinghof während der Öffnungszeiten abgegeben werden.

(3) Im Frühjahr und Herbst können Strauch- und Baumschnitt sowie Balkonabfälle über den mobilen Häckseldienst entsorgt werden. Der Zeitpunkt wird ortsüblich kundgemacht. Die Organisation und Abwicklung erfolgt analog der Sperrmüllabfuhr.

§ 8 Verwendung der Behälter

(1) Die aufgestellten Müllbehälter sind so zu verwenden, daß die Verschmutzung von Müllbehältern und Aufstellungsorten sicher vermieden wird.

(2) Die Ablagerung von Abfällen neben dem Müllbehälter ist - auch bei dessen Überfüllung - untersagt.

Die Ablagerung von Wertstoffen neben den Wertstoffsammelbehältern ist - auch bei deren Überfüllung - untersagt.

(3) Das Einbringen von flüssigen Abfällen in die Müllbehälter und Säcke ist untersagt.

§ 9 Benützunggebühren

Für die Benützung der öffentlichen Müllabfuhr erhebt die Gemeinde von den Grundstückseigentümern oder sonstigen Verfügungsberechtigten Gebüh-

ren. Bemessung, Art, Fälligkeit und Höhe der Gebühren regelt die Abfallgebührenordnung.

§ 10 Nachschau- und Auskunftspflicht

Den Beauftragten der Gemeinde ist zur Überprüfung, ob den Vorschriften dieser Verordnung Folge geleistet wird, ungehindert der Zutritt zu allen in Frage kommenden Teilen der angeschlossenen Grundstücke zu gewähren. Die Grundstückseigentümer oder die sonstigen Verfügungsberechtigten sind verpflichtet, alle zur Erhebung der Müllgebühren erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

§ 11 Anzeigepflicht

Ein Wechsel des Grundstückseigentümers oder der sonstigen Verfügungsberechtigten ist der Gemeinde unverzüglich mitzuteilen. Zu dieser Mitteilung ist sowohl der vorherige als auch der neue Eigentümer bzw. sonstige Verfügungsberechtigte verpflichtet.

§ 12 Strafbestimmungen

Wer gegen die Bestimmungen dieser Müllabfuhrordnung verstößt, wird gemäß § 27 des Tiroler Abfallwirtschaftsgesetzes, LGBl. 50/1990, bestraft.

§ 13 Inkrafttreten

Diese Müllabfuhrordnung tritt mit dem Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft. Gleichzeitig treten frühere Müllabfuhrordnungen außer Kraft.

Abfallgebührenordnung der Gemeinde Ebbs

Der Gemeinderat der Gemeinde Ebbs hat mit Beschluß vom 28.6.1994 aufgrund des § 1 des Tiroler Abfallgebührengesetzes, LGBl. Nr. 36/1991, folgende Abfallgebührenordnung erlassen:

§ 1

Arten der Gebühren

Die Gemeinde erhebt zur Deckung des Aufwandes, der ihr durch die Entsorgung und die Abfallberatung entsteht, Abfallgebühren in Form einer Grundgebühr, einer weiteren Gebühr und einer Sperrmüllgebühr.

§ 2

Entstehung der Gebührenpflicht

(1) Der Gebührenanspruch auf die Grundgebühr entsteht mit der Bereitstellung von Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen sowie der Abfallberatung.

(2) Der Gebührenanspruch auf die weitere Gebühr entsteht mit der Übergabe der Abfälle an die zu deren Abholung oder Sammlung bestimmten Einrichtungen bzw. Anlagen, im Falle der Abgabe von Müllsäcken bereits beim Kauf der Müllsäcke im Gemeindeamt.

§ 3

Grundgebühr

(1) Die Grundgebühr beinhaltet insbesondere die Aufwendungen zur Deckung der Kosten für die Wertstoffentsorgung, Errichtung und Instandhaltung von Wertstoffsammelplätzen und des Recyclinghofes, Sammlung der üblicherweise in Haushalten anfallenden Problemstoffe (Problemstoffsammlung), Abfallberatung und Häckseltage.

(2) Für die Grundgebühr gilt als Bemessungsgrundlage die nach § 3 Abs. (2) der Müllabfuhrordnung festgelegten Punkteanzahl.

(3) Die Grundgebühreneinheit = 1 Punkt, beträgt S 100,— inklusive 10 % MWST.

§ 4

Weitere Gebühr und Sperrmüllgebühr

(1) Die weitere Gebühr wird bei den Müllbehältern mit einem Fassungsvermögen von 80 bis 240 Liter nach der mittels Veridat System der Firma Widmoser bemessenen tatsächlich abgeführten Müllmenge und den daraus resultierenden nachstehend angeführten Aufwendungen ermittelt und nach jedem Quartalsende vorgeschrieben. Kann das Müllvolumen mit dem Veridat System nicht gemessen werden, gilt das Behältervolumen mal Abfuhranzahl als Abfuhrmenge. Unterschreitet das Volumen der abgeführten Müllmenge das Volumen der Mindestmüllmenge laut § 3 der Müllabfuhrordnung der Gemeinde Ebbs, so wird zur Berechnung das Mindestmüllvolumen herangezogen.

Folgende Sätze werden verrechnet (inklusive 10 % Mehrwertsteuer, ins ÖS):

Deponiekosten inkl. Altlastensanierungsbeitrag	2.393,60	je Tonne
Umladestation	541,20	je Tonne
Müllwagen mit Fahrer, Müllwerker und Meßsystem	1.474,—	je Stunde.
Die weitere Gebühr für den bei einem Mehraufkommen zu verwendenden 70 Liter Müllsack beträgt	65,—	je Stück

(2) Bei den Müllgroßbehältern bzw. bei den 240 Liter Behältern bei der Gewerbemülltour gilt das Behältervolumen als Abfuhrmenge, wobei das spezifische Gewicht des Mülls mit 200 kg je m³ pauschaliert wird. Daraus ergibt sich folgende weitere Gebühr je Entleerung (in ÖS):

Behältervolumen	Abfuhrtarif	Deponie Alsabg. Umladeg.	Gesamtpreis
240 Liter	44,—	141,90	185,90
800 Liter	132,—	470,80	602,80
1100 Liter	143,—	645,70	788,70

(3) Die Mietgebühr bei den 800 und 1100 Liter Müllgroßbehältern beträgt inkl. 10 % Mehrwertsteuer S 33,— je Woche.

(4) Die Sperrmüllgebühr beträgt bei der öffentlichen Sperrmüllabfuhr je angefangenem 0,25 m³

S 100,— inkl. 10 % Mehrwertsteuer. Die Sperrmüllgebühr für direkt bei der Umladestation Schanzer Lahn angelieferten Sperrmüll beträgt je angefangenen m³ S 690,— inkl. 10 % Mehrwertsteuer.

§ 5

Vorschreibung der Gebühren

Die Vorschreibung der Grundgebühr erfolgt in einem Jahresbetrag mit Fälligkeit 15.5. eines jeden Jahres. Die Vorschreibung der weiteren Gebühr erfolgt nach Quartalsende mit Fälligkeit 15.2., 15.5., 15.8 und 15.11. eines jeden Jahres. Die Vorschreibung der Sperrmüllgebühr erfolgt in dem der Abfuhr folgenden Quartal mit Fälligkeit zur Quartalsmitte. Bei der Verbringung von Sperrmüll direkt zur Umladestation Schanzer Lahn ist die Sperrmüllgebühr sofort fällig.

§ 6

Gebührenschnldner, gesetzliches Pfandrecht

(1) Schuldner der Abfallgebühren sind die Eigentümer der Grundstücke für die Einrichtungen und Anlagen zur Entsorgung von Abfällen und die Abfallberatung bereitgestellt werden.

(2) Steht ein Bauwerk auf fremdem Grund und Boden, so ist der Eigentümer des Bauwerkes, im Falle eines Baurechtes der Inhaber des Baurechtes, Schuldner der Abfallgebühren.

(3) Für die Abfallgebühren samt Nebengebühren haftet auf dem Grundstück (Bauwerk, Baurecht) ein gesetzliches Pfandrecht.

§ 7

Inkrafttreten

Die Abfallgebührenordnung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft. Gleichzeitig treten frühere Abfallgebührenordnungen außer Kraft.

Öffentliche Gemeindeversammlung 29.6.1994

Bgm. Josef Astner konnte vor einer großen Zuhörerschaft im Saale des Gasthauses Oberwirt einen Rechenschaftsbericht über die Gemeinderatsarbeit in den letzten zwei Jahren geben. Einige Vortragspunkte wurden in diesem Gemeindeblatt bereits eingehend erörtert. Weitere Teile des Berichtes dürfen hier auszugsweise in Kurzform wiedergegeben werden:

„Diese öffentliche Gemeindeversammlung soll Rechenschaft über die Arbeit des Gemeinderates seit der Neuwahl im März 1992 geben. War früher diese Versammlung das einzige Sprachrohr der Gemeinde, so kann sich jetzt der Bürger vor allem durch das Gemeindeblatt, Aussendungen einzelner Gemeinderatsgruppen und die Lokalmedien informieren.

So sehr das Gemeindeblatt von der Bevölkerung auch gut angenommen wird, kann es das Gespräch nicht ersetzen. Ich möchte Euch schon jetzt einladen, an der Diskussion im Anschluß an meinen Bericht rege teilzunehmen.

Die Leistungen, über die ich jetzt berichten darf, konnten nur durch die Zusammenarbeit und das Miteinander aller erbracht werden. Für diese Unterstützung, die wir von Ihnen erfahren haben, sind wir sehr dankbar und darf ich schon jetzt um Ihr weiteres Mitwirken zum Wohle aller bitten.

Öffentliche Verwaltung:

Für das Gemeindeamt wurde eine neue Computeranlage (bestehend aus einer ausreichenden Anzahl von Bildschirmen und Druckern) angeschafft. Die Softwareprogramme stammen von der Kufgem. Dabei erhielt auch das Bauamt zeitgemäße moderne Büromaschinen wie Autocad, Scanner und einen Anschluß an die Grundstücksdatenbank. Wenngleich der Aufwand hierfür doch beträchtlich war, war dieser Schritt im Rahmen einer modernen Büroverwaltung unerlässlich.

Den Erfordernissen entsprechend, wurden Bestandspläne in Auftrag gegeben. Sie enthalten alle wichtigen Aussagen über die Grundstücksgrenzen, Gehsteiganlagen und die einzelnen Versorgungsleitungen.

Es wurde auch mit der Erstellung von Teilbebauungsplänen begonnen. Zwei Teilbereiche sind bereits abgeschlossen, ein weiterer, und vor allem auch wesentlicher im Dorfzentrum, steht in Bearbeitung. Bebauungspläne beinhalten wichtige Aussagen und Festlegungen über die Verkehrserschließung, Baumhöhe und Baudichte.

Die erst kürzlich stattgefundene Revision durch die Bezirkshauptmannschaft Kufstein hat der Gemeindeverwaltung ein gutes Zeugnis ausgestellt.

Es hat sich zwar die immer weiter vorangetriebene Automatisierung gut bewährt. Für den trotzdem zunehmenden Verwaltungsaufwand wurde Maria Pfister, die im Gemeindeamt zur Bürokauffrau ausgebildet wird, angestellt. Markus Biechl wird Aufgaben von Sebastian Geisler, der im zunehmenden Maße als Heimleiter im Wohn- und Pflegeheim tätig ist, übernehmen.

Von der Gemeinde werden der Abwasserverband und die Musikschule UNTERE SCHRANNE und derzeit noch teilweise Aufgaben des Altenwohnheimes und der Familienhilfe mitverwaltet.

Schulen, Feuerwehren

Ebbs wurde zum Musikschulzentrum der Unteren Schranne. Das renovierungsbedürftige Feuerwehrgerätehaus wurde generalsaniert. Im Erdgeschoß verblieb die Feuerwehr (eine Garage wurde vergrößert und der

Schulungsraum verlegt und neu ausgestattet).

Im ersten und zweiten Obergeschoß ist nunmehr die Musikschule beheimatet. Es wurden fünf Gruppenräume, ein Vorspielsaal für 80 Zuhörer, ein Leiterzimmer und die nötigen Nebeneinrichtungen geschaffen.

Das Gebäude erhielt eine neue Zentralheizung und wärmegeämmte Fassaden. Die einzelnen Gruppenräume entsprechen allen akustischen Anforderungen und sind modernst eingerichtet. Die Gesamtkosten für den Umbau und teilweisen Neubau der Musikschule und die Änderungen im FF-Gerätehaus betragen 10 Mio Schilling (davon entfallen etwa 70 % auf die Musikschule und 30 % auf das Feuerwehrgerätehaus). Nach Abzug der Landesförderungen verblieb der Gemeinde ein Anteil von 8,7 Mio Schilling.

Die Gemeinde Ebbs erhielt als Standortgemeinde bei der feierlichen Einweihung im Herbst 1993 viel Lob und Anerkennung von den zuständigen Landesstellen. Derzeit bemüht sich die Musikschule Unter Schranne um die Übernahme als Landesmusikschule.

Bei dieser Gelegenheit darf ich einflechten, daß auch die FF-Buchberg ein neues Einsatzfahrzeug bekommen hat. Von den ca. 2,4 Mio Schilling Anschaffungskosten entfallen ca. 1,3 Mio Schilling auf die Gemeinde. Die Buchberger Wehrkameraden brachten selbst 300 000 Schilling auf, der Rest stammt aus Zuschüssen des Bezirksfeuerwehrverbandes und des Landes.

Maßnahmen für unsere jungen Bürger - Vereinsförderung

Das freiwerdende Probelokal der Musikkapelle im Hauptschulgebäude wird zur neuen Heimstätte des Trachtenvereines „Schneetoia“, der Landjugend und Kameradschaft Ebbs-Buchberg. Im Untergeschoß der Hauptschule wurde für die Vereinslokale ein zusätzliches WC eingebaut.

Tennisclub: Der TC-Ebbs errichtete ein neues Vereinsheim. Dies war wegen der völlig ungenügenden sanitären Einrichtungen des Altbaues notwendig. Die Gemeinde leistete hierzu einen Baukostenzuschuß in Höhe von 200.000,— Schilling.

Sportplatz: Der vorhandene Trainingsplatz wird geringfügig umgelegt und die Flutlichtanlage erneuert. Auch diese Maßnahmen werden von der Gemeinde mit 200.000,— Schilling bezuschußt.

Sportförderung allgemein: Sport und Leibesertüchtigung sind wichtige Erziehungsfaktoren. Die Gemeinde fördert daher verschiedene Einrichtungen und Veranstaltungen unserer Sportvereine. Die Devise dabei ist, daß Ebbser Vereine besonders in der Startphase (Vereinsheime, neue Sportanlagen) unterstützt werden, um dann auf eigenen Füßen stehen zu können.

Mein Dank gilt allen Vereinen, die mit viel Idealismus die Nachwuchsarbeit fördern, und so sehr zur sinnvollen Freizeitgestaltung und Persönlichkeitsentwicklung unserer Jugendlichen und Kinder beitragen. Sie leisten einen wichtigen Beitrag dazu, daß in Ebbs keine Jugendprobleme auftreten.

Wohnungen:

Der bisher in unserem Ort eingeschlagenen Richtung folgend, konnten im Vorjahr in der Feldgasse wiederum 28 Eigentumswohnungen jungen Ebbser Familien übergeben werden. Damit wurden in Ebbs bereits 130 Wohnungen bzw. Reihenhäuser im Laufe von ca. 12 Jahren im Eigentum errichtet. Diese Wohnungen sind zweckmäßig geplant, mit guten Baustoffen gebaut, und was

ganz wichtig ist, für junge Familien auch finanzierbar. Die Erfahrung zeigt, daß Eigentumswohnungen trotz eines anfangs höheren Finanzierungsbedarfes auf längere Sicht die kostengünstigste und auf uns Tiroler zugeschnittene Wohnungsform darstellen. Erwähnen möchte ich auch, daß durch diese verdichtete Bauweise wertvolles und unwiederbringliches Bauland eingespart werden kann. An dieser Stelle darf ich der in Ebbs seit Jahren bewährten Wohnbaugesellschaft „Wohnungseigentum“, aber auch dem Land Tirol für alle Initiativen zur Schaffung von Wohnraum danken. Daneben wurden natürlich bei uns auch zahlreiche Ein- und Mehrfamilienhäuser bewilligt und bezogen.

In Oberndorf wurden 7500 m² Grund zur Errichtung von Reihenhäusern erworben. Der Gemeinderat hat in diesem Zusammenhang strenge Vergaberichtlinien erlassen, damit sichergestellt ist, daß diese Grundstücke wirklich nur von einheimischen Bauwerbern gekauft werden, die noch kein Baugrundstück oder Wohnung besitzen und tatsächlich in den nächsten Jahren auch bauen.

Weg- und Straßenbau in der Gemeinde

Wie auch stets zuvor, wurden in den vergangenen zwei Jahren in Ebbs wieder erhebliche Verbesserungen im Weg- und Straßenbau durchgeführt. Als aufwendigste Einzelstraßenstücke sind die Errichtung des Gehsteiges in der Saliterergasse und des Gehsteiges in Eichelwang sowie der Ausbau des Kalkofenweges zu erwähnen. Daneben gibt es natürlich immer wieder Weganlagen in neuen Baugebieten, wie z. B. im Gewerbegebiet Kleinfeld, und großflächige Verbesserungen von älteren Straßen. Zu erwähnen wären hier Teilstücke in Buchberg. Der kostenlose Schotterbezug von der Schanzer Lahn ermöglichte es, wertvolles Schottermaterial für den Straßenunterbau zu gewinnen. Insgesamt wurden im Jahre 1992 9,0 Mio und im Vorjahr 6,5 Mio Schilling für den Straßenbau aufgewendet.

In Feldberg wurde der Weiderost beim „Zenzen“ an die Auffahrt nach Buchberg verlegt. Durch die gleichzeitige Errichtung eines Weidezaunes ist jetzt die vielbefahrene Straße nach Feldberg frei von Weidevieh.

Auch das Geh- und Radwegenetz wurde ausgeweitet. Hierunter fallen besonders die neuen Wege in Brechlau und auch ein neuer Gehsteig am südlichen Ortsende von Oberndorf.

Nach reiflicher Überlegung wurde im Gemeinderat auch beschlossen, den oberen Dammweg am Inn, wie es in Tirol üblich ist, zu asphaltieren. Der Aufwand hierfür wird zur Hälfte vom Land bezuschußt. Diese Vorgangsweise ermöglicht eine längere Benützbarkeit des Weges und bringt auch wesentlich geringere Instandhaltungskosten. Leider mußte die Asphaltierung im Bereich Schanz vorerst abgebrochen werden, da ja heuer bekannterweise der Inndamm durch eine Schmalwand zusätzlich abgedichtet werden muß. Die weitere Asphaltierung des Radweges am Inn kann jedoch im Spätsommer abgeschlossen werden.

Verkehrsberuhigung:

Nach mehreren Vorberatungen beschloß der Gemeinderat, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung zu setzen. Das erste derartige Vorhaben wurde zunächst im Zentrum Oberndorfs verwirklicht. Die beiden Fahrbahnen in der überbreiten Straße wurden durch insgesamt 4 Grüninseln getrennt. Dadurch wird die Fahrbahn eingeeengt und eine gewisse Torwirkung erzeugt, die Autofahrer unwillkürlich auf die Bremse steigen läßt. Daß dabei auch die unansehnliche Asphaltwüste aufgelockert wird, ist ein angenehmer Nebeneffekt. Auch der vorhandene Gehsteig, der hier für Fußgänger und Radfahrer verwendet wird,

wurde großzügig erweitert. Die Radfahrer können jetzt von Ebbs kommend durch Oberndorf durchfahren, ohne die vielbefahrene Bundesstraße überqueren zu müssen.

Im Zuge des Musikschulumbaus wurde auch die stark frequentierte Kreuzung Wildbichlerstraße - Niederndorfer Straße beruhigt und gefälliger gestaltet.

Zur Hebung der Verkehrssicherheit wurden auch zahlreiche Verkehrsbeschränkungen und neue Schutzwege beschlossen und ausgeführt.

Verkehrskonzept:

Der Verkehr nimmt allorts ständig zu. Die Gemeinden Ebbs und Niederndorf haben dieses Problem erkannt und Universitätsprofessor Dr. Tiefenthaler aus Innsbruck mit der Ausarbeitung eines überregionalen Verkehrskonzeptes beauftragt. Zwischenzeitlich gibt es bereits einen Zwischenbericht. Die Hauptaussage aus mehreren Verkehrszählungen über einen Zeitraum von zwei Jahren ist, daß mehr als die Hälfte des Verkehrs von auswärts auf unsere Ortschaften einströmt. Der Gemeinderat hat daher auch die Ausarbeitung einer Studie zu einer möglichen Ortsumfahrung in Auftrag gegeben. In dieser Studie soll geprüft werden, wieviel auswärtiger Verkehr tatsächlich auf eine Umfahrung gebracht werden kann. Die Hauptarbeit im Thema Verkehr oblag dem Verkehrsausschuß, der wirklich couragiert in zahlreichen Sitztätig wurde. Ich darf diesem Ausschuß unter dem rührigen Obmann Edmund Steindl Dank aussprechen.

Innkraftwerk Ebbs-Oberndorf:

Dieses wurde im Juli 1992 nach etwa 3-jähriger Bauzeit feierlich eröffnet. Rückblickend kann gesagt werden, daß die Beeinträchtigungen durch diese Großbaustelle, abgesehen von zeitlich begrenzten Arbeiten bei der Eintiefung des Heubaches, der Anlage der Hangdrainagen, geringer als wohl von vielen befürchtet waren. Der Abschluß zögert sich jedoch bedauerlicherweise durch die Dammsanierung wegen des Wasserdurchtrittes hinaus. Im Spätsommer kann die bereits begonnene Radwegasphaltierung fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Schanzer Lahn:

Die vorhandenen Schrottplätze wurden geringfügig erweitert und dadurch eine klare Abgrenzung zu den anschließenden Waldgrundstücken erreicht. Der Radweg wurde in diesem Bereich umgelegt und führt außerhalb des Betriebsgeländes vorbei. Eine kleine Teilfläche oberhalb der Schrottplätze wurde als Umladestation für Müll an die Firma Deponie Riederberg verpachtet. Die daraus erfließenden Einnahmen kommen unseren Bürgern zugute. Schließlich wurde für die Gemeinde eine eigene Bauschuttdeponie geschaffen, die für Jahre hinaus eine geordnete Ablagerung von Aushub- und Abbruchmaterial sichert.

Ortsverschönerung

Im Zuge der Gehsteigerrichtung in der Saliterergasse konnte auch die Ortsverschönerung fortgesetzt werden. Der Gehsteigbelag wurde diesmal in Form von eingefärbten Betonverbundsteinen gewählt. Die Tiweg und die Post haben unter Mithilfe der Gemeinde verschiedene Verkabelungen, z. B. in der Saliterergasse, vorgenommen und den Leitungssalat durchlichtet. Bei allen Maßnahmen wurde natürlich danach getrachtet, mehr Grün in das Straßenbild zu bringen. Zu beobachten ist dies bei den Verkehrsinseln in Oberndorf, im Kreuzungsbereich vor der Agip-Tankstelle und an noch so

manch anderen Stellen.

Bei neuen Erschließungen in verschiedenen Ortsgebieten wurde auch die Straßenbeleuchtung mitgezogen. Verwendet wurden die von einem Ebbser Betrieb angefertigten gefälligen Straßenlaternen. Das Straßenbeleuchtungsnetz wird immer größer. Verbunden damit sind natürlich auch immer höhere Strom- und Erhaltungskosten. Der Aufwand hierfür beträgt pro Jahr etwa 600.000,— Schilling.

Wirtschaftsförderungen:

Die Gemeinde selbst ist ein großer Investor und fördert die heimische Wirtschaft mit vielen Aufträgen. Genauso, wie im privaten Wohnbereich, werden auch gewerbliche Maßnahmen speziell bei den Erschließungsbeiträgen durch eine Ermäßigung unterstützt. Die Bereitstellung eines gutausgebauten Wegenetzes dient ebenso der Bevölkerung wie dem Fremdenverkehr. Der Beitrag an den Tourismusverband beträgt pro Jahr 400.000,— Schilling.

In der abgelaufenen Saison wurden in Ebbs insgesamt 176.151 Übernachtungen erzielt.

Erwähnen möchte ich auch, daß das großteils von der Gemeinde betreute Netz mit den zahlreichen Ruhebänken auch dem Fremdenverkehr zugute kommt. An gewerblichen Bauten sind aus den letzten Jahren zu erwähnen: A. Praschberger, Hugo Permoser, Reisebüro Fortuna, Steinmetz Blumentritt, Schulmöbel Kufstein, Ritzer Josef (Pub), Gästehaus Wildauer, Umgestaltung Gasthof Post, Erweiterung Gärtnerei Hödner.

Der Landwirtschaftsbereich erfährt Förderungen bei der Tierzucht, dem Impfwesens und beim Wegebau. Der Aufwand hierfür betrug im Jahre 1993 etwa 300 000,— Schilling. Daneben wurde auch dem Fohlenhof zum Neubau der Tribüne, die neben den bekannten Fohlenauktionen und Gestütsparaden auch kulturellen Veranstaltungen namhafter Künstler dient, ein angemessener Unterstützungsbeitrag von S 560.000,— gegeben.

Ein besonderes Anliegen ist mir immer wieder auch die Landwirtschaft im Kaisertal. Die Bauern haben dort unter ungleich schwierigeren Voraussetzungen wie ihre Berufskollegen im Tal zu kämpfen. Das Naturschutzgebiet Kaisertal erhält gerade durch die gepflegten Wiesen seinen Reiz. Die Gemeinde unterstützt die Bemühungen der Landwirte im Verhältnis ihrer Beitragsleistungen für den öffentlichen Interessentenweg und bei der Materialseilbahn.

Müll - Kanal - Wasser:

Die zunehmenden Kosten bei der Abfallentsorgung haben den Gemeinderat veranlaßt, ein neues Verrechnungssystem zu entwickeln, das dem Verursacherprinzip gerechter wird. Die gesetzlich vorgeschriebene Müll- bzw. Altstofftrennung bewirkt, daß wesentlich weniger Müll anfällt. Dafür steigen natürlich die Kosten für die Betreuung und Entsorgung der einzelnen Altstoffzentren. Die Menge des Restmülls wird jetzt volumsmäßig festgestellt. Die Gemeinde hat die Kosten für die neuen Meßgeräte (Datenträger) in Höhe von S 300.000,— übernommen. Die wesentliche Vorbereitungsarbeit wurde vom Umweltausschuß unter der engagierten Leitung von Josef Ritzer geleistet.

Die Kosten der Sperrmüllabfuhr werden jetzt direkt dem Verursacher vorgeschrieben. Dies ist gerechter und hat auch zu mehr als einer Halbierung des Sperrmüllanfalles geführt.

Im Vorjahr wurde auch der Recyclingbauhof fertig. Dieser ist für unsere Gemeindebürger immer freitags - in der heißen Jahreszeit auch montags - geöffnet. Die zeitliche Begrenzung ist wegen der erforderlichen Kontrollen notwendig. Abgegeben werden können praktisch alle wiederverwertbaren Altstoffe wie Glas, Bleche, Kleinschrott, alle Verpackungsmaterialien, Papier, Kartonagen und Styropor. Daneben gibt es natürlich weiterhin die dezentralen Sammelstellen für Verpackungsmaterialien.

Das oberste Gebot für alle diese Zentren ist aber eine absolute Sauberhaltung. Es dürfen daher nur die vorgesehenen Altstoffe eingeworfen werden. Auch ist verständlicherweise das Zurücklassen von jeglichem Müll strengstens verboten. Die Gemeinde bitte daher um Ihre Mithilfe und auch um Verständnis dafür, daß Übertretungen rigoros angezeigt werden.

Das Wasserleitungsnetz wird laufend erweitert. Daneben müssen aber immer wieder Aufwendungen für die Instandhaltung getätigt werden. Rohrbrüche sind beim schottrigen Boden oft sehr schwer festzustellen. Ich bitte daher unsere Mitbürger, alle Wahrnehmungen, wie feuchte Stellen oder ein ungewohntes Schlagen, das auch bei den Hausanschlüssen im Keller festgestellt werden kann, sofort zu melden, damit nicht unnötig kostbares Wasser verrinnt.

Kanalisation:

Im erschließbaren Bereich ist die Kanalisierung abgeschlossen. Jedes Jahr kommen jedoch bei neuen Baugebieten weitere Stränge dazu. Der Aufwand für die Erweiterung beträgt heuer in etwa 1 Million Schilling. Über die Gesamtkosten des Kanalnetzes und des Anteiles bei der Kläranlage in Niederndorf habe ich bereits bei der letzten Versammlung genauer informiert. Zum Abwasserverband UNTERE SCHRANNE gehören neben Niederndorf jetzt auch die Gemeinden Erl und Rettenschöss. Mit dem Ortsteil Eichelwang sind wir auch an der ARA Kufstein, und Umgebung beteiligt.

Am Abwassersektor stehen Einnahmen von 3,4 Mio Ausgaben in Höhe von knapp 5 Mio gegenüber. Die Kanalgebühren sind bei weitem nicht kostendeckend. Als Ausgleich für die Beeinträchtigungen während des Baues des Innkraftwerkes wurden vom Gemeinderat in den letzten Jahren bewußt keine Indexanpassungen vorgenommen.

Soziales und Gesundheit:

Im Herbst 1992 war feierliche Inbetriebnahme des Pflegeheimes in Ebbs. Das bisherige Betagtenheim wurde funktionsgerecht um 24 Pflegebetten erweitert und der vorhandene Baubestand verbessert und modernisiert. Es wurden erforderliche Brandschutzeinrichtungen geschaffen, der Eingangsbereich um eine Cafeteria bereichert und die Gartenanlage neu gestaltet. Eineinhalb Jahre Praxis zeigen inzwischen, wie wichtig diese Investitionen waren. Das Wohn- und Pflegeheim ist bestens ausgelastet und versieht wichtige Betreuungsaufgaben für Menschen, die zuhause wegen fehlender Einrichtungen und des großen Pflegeaufwandes nicht mehr gemacht werden können und hilft auch, öffentliche Gelder, die sonst bei einer wesentlich teureren, in vielen Fällen aber nicht besseren bzw. notwendigen Krankenhauspflege anfallen würden, zu sparen.

Im Untergeschoß ist der Sozial- und Gesundheitssprengel, eine Einrichtung, die sich dank der aufopfernden Bereitschaft engagierter Menschen bereits vielfach bestens bewährt hat, untergebracht. Der Sozialsprengel bietet Beratungstätigkeit, Heimhilfe zuhause, Hauskrankenpflege, Essen auf Rädern an. Dem scheidenden Obmann Mag. Paul Gehwolf darf ich meinen Dank für seine Arbeit aussprechen.

Die Gesamtkosten des Um- und Anbaues betragen 21 Mio Schilling und wurden durch ein Wohnbauförderungsdarlehen, Raumordnungsmittel des Landes, eine Rücklage und Beiträge der 6 Mitgliedsgemeinden aus der UNTEREN SCHRANNE finanziert. Ich darf mich bei allen Verantwortlichen und Mitarbeitern dieser Einrichtungen für deren Dienst am Mitmenschen bestens bedanken.

Kultur:

Ebbs ist reich an kulturellen und gemeinschaftsfördernden Veranstaltungen.

Denken wir nur an unsere Musikkapelle und andere musikalische Boten aus Ebbs, die Sängerrunde, den Theaterverein, die Trachtenvereine, die Schützen, die Kirchenkonzerte, den Koasaherbst, die Kulturveranstaltungen in der Fohlenhofarena und auch das Ebbser Dorffest.

Mein Dank gilt an dieser Stelle besonders auch dem Ebbser Kulturkreis unter Berni Anker und nicht minder allen Mitmenschen, die auf dem Gebiet der Kultur und des gemeinschaftsfördernden Miteinanders oft unbedankt tätig sind.

Krankenhaus:

In der leidigen und nun schon beinahe über 20 Jahre gehenden Krankenhaussache scheint nunmehr ein Ende in Sicht zu sein. Es werden demnach zwei Häuser gebaut, und zwar das öffentliche große Krankenhaus in Kufstein mit 342 Betten und allen Fachabteilungen.

Daneben entsteht in Wörgl eine Privatklinik mit Tageszentrum. In diesem Haus sind als öffentlicher Teil des Bezirkskrankenhauses die Augenklinik und eine Fachabteilung für Orthopädie untergebracht. Die privaten Betreiber des Wörgler Krankenhauses müssen jedoch noch die Finanzierbarkeit des Vorhabens nachweisen. Die Fachabteilung für Orthopädie erhält 16 und die Nachsorge 20 Betten sowie die Augenklinik 10 Betten. Es ist garantiert, daß die Kosten für diesen öffentlichen Teil des Privathauses Wörgl vergleichensmäßig nicht höher sein dürfen als in Kufstein. Vom Krankenhausverband ist dafür ein Baukostenzuschuß in Höhe von 96 Mio an das Haus Wörgl zu leisten. Die Kosten belaufen sich auf insgesamt 1,050 Mrd. Laut dieser Kostenschätzung entfallen auf die Gemeinden des Bezirkes 364 Mio zur Finanzierung. Positiv ist zu vermelden, daß durch die nunmehrige Einhauslösung jährlich ca. 50 Mio an Betriebskosten eingespart werden können. Die Bauzeit ist für das Krankenhaus in Kufstein in etwa bis 1998 vorgesehen. Die Art der Finanzierung der Gemeindeanteile steht noch nicht fest. Auf Ebbs werden in etwa 15 - 17 Mio entfallen.

Eine wirklich rasche Lösung, die bisher immer am Widerstand der beiden Standortgemeinden Wörgl und Kufstein gescheitert war, ist jedenfalls Interesse der Patienten notwendig. Der derzeitige Verhandlungsstand bringt berechtigten Optimismus, daß dieses Ziel jetzt auch in absehbarer Zeit erreicht wird. Der Standort Kufstein ist auch für uns Ebbser zweckmäßig.

Ihre Meinung ist gefragt

Ab dem nächsten Gemeindeblatt wollen wir eine Lesebriefseite einführen. In ihr soll sowohl Lob als auch Kritik einen Platz haben. Damit möglichst viele Meinungen abgedruckt werden können, sollen die Briefe kurz und bündig abgefaßt sein. Teilen Sie uns auch Ihre Meinung zum Gemeindeblatt mit. Worüber wird zuviel oder zuwenig berichtet?

Herzlichen Dank !